IX. Jahrgang. Donnerstag, 22. Mai 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 117. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die neue Polenvorlage.

Die schon angekündigte neue Polenvorlage liegt jetzt vor. Offiziell nennt sie sich Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in Westpreußen und Posen. Dem Namen entspricht dieses Mal Tendenz und Inhalt. Ganz in demselben Sinn begründete Fürst Bismarck vor sechzehn Jahren die erste Polenvorlage, welche Hundert Millionen für deutsche Ansiedelungen in den gefährdeten Gebieten verlangte. Die Summe wurde damals bewilligt, und ist seither verdoppelt. Bei der Ausführung ist vielfach unrichtig verfahren. Wenn die Regierung jetzt an den preußischen Landtag mit einer neuen Erhöhung des Fonds um insgesammt eine Viertelmilliarde herantritt, so steht zu wünschen, daß man die erlangten Erfahrungen ausnützt.

Die Begründung der jetzigen Vorlage erkennt das an und sieht selber die Beobachtung neuer und praktischer Grundsätze für die Verwendung der Gelder vor. Die geforderte Summe theilt sich in eine Erhöhung des bestehenden Ansiedelungsfonds um 150 Millionen und eine Forderung für Domänenkäufe von 100 Millionen. Die Aufschüttung des Ansiedelungsfonds motivirt sich damit, daß bei dem andauernden Anwachsen des polnischen Grundbesitzes und bei der durch die planmäßige Abschließung der Polen auf landwirthschaftlichem und industriellem Interessengebiete fortgesetzt zu Ungunsten des Deutschthums sich vollziehenden Verschärfung der Lage eine „dauernde“ Gegenaktion dringend geboten ist. Neu ist die verstärkte Heranziehung von deutschen Pächtern. Für die Vergrößerung des Domänenbesitzes sprechen starke nationalpolitische und kulturelle Gründe: Wo der deutsche Großgrundbesitz auf das öffentliche Leben nicht genügenden Einfluß übt, weil die Besitzer außerhalb wohnen, sind es namentlich die Domänenpächter, denen die Aufgabe zufällt, in politischer, kultureller und sozialer Beziehung Führer der deutschen Landwirthschaft zu werden. Es sollen auch Forsten, bezw. Güter zur Aufforstung aufgekauft werden, weil zu einem wesentlichen Theile die Unrentabilität vieler Güter in Westpreußen und Posen auf die starke Entwaldung dieser Landstriche im letzten Jahrhundert zurückzuführen ist.

Sehr glücklich ist der Regierungsentschluß, angesichts der großen Kosten der zwischenzeitlichen Verwaltung der Ansiedelungsgüter durch Beamte der Kommission eine neue Organisation eintreten zu lassen. Es sollen die vielen mit der Zwischenverwaltung zusammenhängenden Einzelgeschäfte, die jetzt sämmtlich von der Zentralstelle der Ansiedelungskommission aus erledigt werden, künftig Lokalinstanzen überwiesen, auf diese Art der Geschäftsbetrieb vereinfacht und verbilligt, zugleich auch eine genauere Kontrolle der Wirthschaftsführung auf den einzelnen Gütern ermöglicht werden.

Das ist das Wesentlichste. Bei der Verhandlung im Landtage wird auf Einzelnes wohl noch zurückzukommen sein. Die erste Berathung im Abgeordnetenhause ist bereits auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gleich nach den Pfingstferien, auf den 27. Mai angesetzt. Das Haus mag vielleicht einige Aenderungen treffen, aber sie werden unwesentlicher Natur sein. Möglicherweise wird auch Kommissionsvorberathung beliebt, aber die Kommission wird dann rasche Arbeit machen. An der Annahme des Gesetzes kann kein Zweifel bestehen. Die verlangte Summe klingt hoch, aber sie dient dem bedrängten Deutschthum und zugleich produktiven Zwecken.

Der Regierungsentwurf

setzt sich aus nachstehenden zwei Artikeln zusammen:

Artikel I.

Das Gesetz, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen, vom 26. April 1886 (Gesetzsammlung Seite 131) in der Fassung des Gesetzes vom 20. April 1898 (Gesetzsammlung Seite 63), wird wie folgt abgeändert:

Der im § 1 der Staatsregierung zur Verfügung gestellte **Fonds von 200 Mill. Mk. wird auf 350 Mill. Mk. erhöht.**

Artikel II.

§ 1. Der Staatsregierung **wird ein Fonds von 100 Millionen Mark** zur Verfügung gestellt, um in den Provinzen Westpreußen und Posen Güter zur Verwendung als Domänen oder Grundstücke zu den Forsten anzukaufen und die Kosten ihrer ersten Einrichtung zu bestreiten.

§ 2. Zur Bereitstellung der im § 1 genannten Summe sind Schuldverschreibungen auszugeben. Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuße, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Kursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister.

Im übrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe die Vorschriften des Gesetzes vom 19. December 1869, betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen (Gesetzsammlung Seite 1197), und das Gesetz vom 8. März 1897, betreffend die Tilgung von Staatsschulden (Gesetzsammlung Seite 43) zur Anwendung.

Aus der Begründung des Entwurfs.

In der Thronrede zur Eröffnung der gegenwärtigen Landtagstagung ist hervorgehoben, daß die Verhältnisse in den doppelsprachigen Landestheilen des Ostens der Monarchie eine Gestaltung angenommen haben, welche die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung erheischt, und daß es eine Frage der Selbsterhaltung für den preußischen Staat sei, in seinen östlichen Provinzen dem Deutschthum die politische und wirthschaftliche Stellung zu erhalten, auf die es durch seine bisher dort geleistete Kulturarbeit gerechten Anspruch erworben hat.

Bei der Besprechung der dieserhalb im Hause der Abgeordneten an die Staatsregierung gerichteten Interpellation, welche Maßregeln sie zu ergreifen beabsichtige, um zur Erreichung jenes Zweckes das Deutschthum zu pflegen, staatsfeindliche Bestrebungen abzuwehren und das Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitte zu verhüten, sind von der Staatsregierung bereits deren desfallsige Absichten in allgemeinen Zügen dargelegt worden. Sie finden auf einem der wichtigsten Gebiete, der Besiedlung der Ostmarken, in dem vorliegenden Gesetzentwurfe ihren Ausdruck. In den Provinzen Westpreußen und Posen ist seit einer Reihe von Jahren das Deutschthum wirthschaftlich und politisch in besonders gefahrvoller Weise zurückgedrängt worden und die Staatsregierung daher genöthigt, in Abwehr dieses Angriffs mit dem vorliegenden Gesetzentwurfe schon bestehende, ihr aufgenöthigte Vertheidigungsmaßnahmen weiter auszugestalten. In dieser Hinsicht ist es dringlich geboten, der sich fortgesetzt zu Ungunsten des Deutschthums vollziehenden Verschiebung des Nationalitätenverhältnisses Einhalt zu thun durch Bereitstellung von Mitteln in einem solchen Umfange, daß durch eine deutsche Besiedlung jener Provinzen ein ausreichendes Gegengewicht gegen das Anwachsen des polnischen Grundbesitzes geschaffen wird.

* * *

Zu Artikel I. wird bemerkt, daß von dem auf 200 Millionen Mark aufgefüllten Fonds zur Zeit etwa noch 56 Millionen unverbraucht sind, nachdem die Ansiedelungskommission ausweislich der dem Landtage vorliegenden letzten Denkschrift bis 1. Januar d. Js. 164 494 Hektar erworben und davon bereits 100000 Hektar besiedelt hat. Von den restlichen 56 Millionen Mark sind zunächst die Kosten der rückständigen Besiedlung der rund 64 500 Hektar mit 39 Millionen Mark zu kürzen, so daß 17 Millionen verfügbar bleiben. Für diesen Betrag würden nach den gemachten Erfahrungen über die für Grunderwerb und Besiedlung erforderlichen Aufwendungen noch etwa 13 000 Hektar angekauft und besiedelt werden können, so daß unter Innehaltung des bisherigen Zeitmaßes der Besiedlungsthätigkeit der Fonds selbst unter Hinzurechnung der aufkommenden Rückeinnahmen in etwa vier Jahren erschöpft wäre.

Eine zeitlich derart beschränkte Abwehrmaßregel würde sich aber bei dem andauernden Anwachsen des polnischen Grundbesitzes und bei der sich durch die planmäßige Abschließung der polnischen Staatsbürger auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen, industriellen und gewerblichen Interessen fortgesetzt zu Ungunsten des Deutschthums vollziehenden Verschärfung der Lage bald als wirkungslos erweisen. Gegenüber solchen, die Zukunft des Deutschthums in den Ansiedlungsprovinzen ernstlich bedrohenden Erscheinungen hält die Staatsregierung vielmehr eine dauernde Gegenaktion für dringend geboten. Einer solchen aber muß ein fester Plan für das weitere Vorgehen zu Grunde gelegt werden, dessen Ausgestaltung wiederum bedingt ist von dem Umfange der zu seiner Durchführung bereit zu stellenden Mittel. Es darf daher die Erschöpfung des Ansiedlungsfonds nicht abgewartet werden, vielmehr drängen die Verhältnisse zwingend dahin, mit dieser Gegenaktion nicht zu zögern und durch alsbaldige Auffüllung des Fonds der Staatsregierung die Möglichkeit zu bieten, ihre Dispositionen von langer Hand zu treffen und insbesondere die Ansiedlungskommission in den Stand zu setzen, das bisherige Zeitmaß der Besiedlung wesentlich zu beschleunigen.

Es wird weiter betont, daß in den letzten fünf Jahren die deutsche Hand in den Ansiedlungsprovinzen unter Berücksichtigung ihres Landgewinnes immer noch rund 31 000 Hektar, also etwa 5,5 Quadratmeilen, verloren hat. Es erwächst für die Ansiedlungs-Kommission vor allem die Aufgabe, ihr vorhandenes Grundstückslager schneller zu besiedeln und zu diesem Zweck in kräftiger Propaganda für die Heranziehung arbeitsamer und zuverlässiger Landwirthe nach den Ansiedlungs-Provinzen Sorge zu tragen, die, wenn sie nicht ausreichende Mittel zum Ankauf einer Stelle besitzen, wohl aber in ihren Eigenschaften die Gewähr für wirthschaftliches Fortkommen bieten, als Pächter mit der Aussicht auf späteren eigenthümlichen Erwerb des Pachtlandes anzusetzen sein werden. Namentlich würden in größerem Umfange als bisher Besiedelungen zuzulassen sein durch Verpachtung neubegründeter oder angekaufter bäuerlicher Stellen, deren Eigenthümer unter der Ungunst oder Bedrängniß von deutsch-gegnerischer Seite besonders schwer zu leiden haben. Es könne zweckmäßig sein, solche Stellen auch ihren bisherigen Besitzern, sofern sie wirthschaftlich tüchtig und national zuverlässig sind, unter der erleichterten Form als Rentengüter oder pachtweise zu belassen, um so die vorhandenen deutschen Elemente in den Ansiedelungsprovinzen thunlichst festzuhalten. Auch größere Ansiedelungsgüter würden in dieser Weise zu verpachten sein, was bisher nur vereinzelt geschehen ist. Es sei dies nothwendig aus dem Gesichtspunkte, „daß es zeitweise an den geeigneten bäuerlichen Ansiedlern für ein bestimmtes Gut fehlen wird, oder daß die unter Umständen sehr erheblichen Kosten einer längeren zwischenzeitlichen Verwaltung zu vermeiden sind.“

Was den Artikel II betrifft, den neuen Hundert-Millionenkredit für den Ankauf von Domänen und Forstgrundstücken, so sei das Element des Großgrundbesitzes von höherem Werthe, weil es die Hilfskräfte auf dem Gebiete der Selbstverwaltung stellt und der bäuerlichen Bevölkerung Anregung und Vorbildung giebt. „Vornehmlich gilt dies für die Provinz Posen, wo der deutsche Großgrundbesitz, wenngleich er etwas mehr als die Hälfte des Gesammtgroßgrundbesitzes beträgt, doch auf das öffentliche Leben nicht überall genügenden Einfluß übt, weil die Besitzer zum großen Theile außerhalb der Provinz wohnen. Hier namentlich wird den Domänenpächtern die Aufgabe zufallen, in politischer, kultureller und sozialer Beziehung Führer der deutschen Landbevölkerung zu werden.“

Zum Erwerb von Forsten soll der Fonds benutzt werden, weil die Unrentabilität vieler Güter in den Ansiedlungsprovinzen auf die starke Entwaldung in den letzten Jahrhunderten zurückzuführen ist, wodurch weite Strecken Landes unter den Pflug gekommen sind, die als Ackerland kaum noch mit irgend welchem Nutzen zu verwerthen sind. Auch werde hierdurch der benachbarten armen Bevölkerung die Forstarbeit entzogen und ist so in Walddörfern geradezu ein Nothstand herbeigeführt worden, welcher nicht zum wenigsten zur Abwanderung und Sachsengängerei geführt hat und unter der Ungunst der heutigen landwirthschaftlichen Verhältnisse noch andauert. Forstgrundstücke sollen insbesondere dann angekauft werden, wenn dieselben zu Gütern gehören, die sich zu Domänen eignen. Die Frage nach der angemessenen Verwaltung dieser Waldungen habe bisher bei den der Ansiedlungskommission angebotenen Gütern besondere Schwierigkeiten bereitet.

* * *

Stimmen der Presse.

J. Berlin, 22. Mai. (Privat-Tel.)

In der Besprechung der Polenvorlage weisen die Blätter, soweit sie überhaupt Kommentare geben, fast ausnahmslos auf die Verhandlungen im Abgeordnetenhause hin. So schreibt die „Nationalzeitung“:

„Es wird sich empfehlen, bei der Berathung der Vorlage die möglichste Klarstellung der Beschwerden herbeizuführen, welche vor dem Beginn der Landtagssession in der Presse gegen das bisherige Verfahren der Ansiedlungskommission erhoben wurden. Die wünschenswerthe eingehende Erörterung hat bisher im Landtage nicht stattgefunden, namentlich über die Frage, in welchen Theilen der Ostmarken die Ansiedlung am richtigsten erfolgen dürfte, und wie die Kolonial-Arbeit der Kommission am praktischsten zu organisiren ist. In letzter Hinsicht ist in der Begründung

Kleines Feuilleton.

Der Humbert-Crawford-Skandal.

Unter den Opfern der Humbert befinden sich zwei Frauen, die sie ins Irrenhaus sperren ließ, weil sie ihnen nicht zahlen wollte. Es sind dies Madame Guillard in Melun und Madame Martin in Villejuif, welch letztere sie durch Fälschung eines Testaments um 150 000 Francs brachte. Madame Humbert wird auch wegen dieses Verbrechens verfolgt, bei welchem sie Mitschuldige unter staatlichen Funktionären hatte.

Wie aus Bayonne gemeldet wird, erkennen mehrere Personen in der Photographie des Roman d'Aurignac, eines der Brüder der Madame Humbert, jenen Mann, welcher als Robert Crawford wiederholt nach Bayonne gekommen ist. Der eine Crawford ist also entdeckt, dagegen erkennt man unter den Porträts der Mitglieder der Familie Humbert keines als das des andern Crawford; dieser wird noch gesucht.

Eine nette Episode aus der „Hofhaltung“ der Humberts erzählt der Schauspieler Fougère. Dieser leitete gegen glänzendes Honorar ein Dilettanten-Theater im Salon-Humbert. Das letzte von ihm inszenirte Stück war vom Hausherrn selbst verfaßt und hieß „Kaiserin“. Fräulein Eva spielte sehr talentvoll die Rolle einer Prinzessin, welche, um ihrer verarmten Familie aufzuhelfen, einen alten Kaiser heirathen soll. Die Partie kommt aber nicht zustande, weil die Mutter der Prinzessin erforscht, daß der Goldschrein des Brautwerbers weiter nichts als werthlose Papiere enthält und die Vergoldung des Schreines nicht einmal echt ist. Fougère fügt hinzu: „Das Publikum schüttelte sich vor Lachen.“

Die Liverpooler Polizei wurde benachrichtigt, daß das Humbert'sche Ehepaar am vorigen Sonnabend im dortigen Adolfi-Hotel gesehen und mit Sicherheit erkannt wurde. Die Polizei glaubt, daß sich das Paar noch in Liverpool aufhält. Derartige Meldungen kommen allerdings in solchen Fällen fast immer aus allen Windrichtungen, und die meisten sind natürlich falsch.

Die Nachricht von der Verhaftung eines Bruders der Madame Humbert, des oben erwähnten Roman d'Aurignac, bestätigt sich nicht.

Das Geschenk des Kaisers an Amerika.

Bezüglich der Bronzestatue Friedrichs des Großen, die der Kaiser der Stadt Washington als Geschenk für die Vereinigten Staaten von Nordamerika zugedacht hat, ist in diesen Tagen die auch von uns wiedergegebene Nachricht durch die Presse gegangen, daß dies Denkmal eine Bronze-Wiederholung der in der Siegesallee in Berlin aufgestellten Figur sein werde, die bekanntlich von Professor Joseph Uphues herrührt. Es ist anzunehmen, so schreibt die „Nat. Ztg.“, daß es sich hier, obwohl die Nachricht einer sonst gut unterrichteten Quelle entstammt, um ein Mißverständniß handelt, das durch die Verleihung des Ausführungsauftrages an Prof. Uphues entstanden sein wird. Denn es scheint ausgeschlossen, daß thatsächlich die Absicht bestehen kann, das Denkmal des jungen Königs Friedrich II. aus der Siegesallee für Amerika zu wiederholen. Als Friedrich der Große die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten anerkannte und die neubegründete Union seiner Freundschaft versicherte — es war nach dem Frieden von Versailles im Jahre 1783! —, war er längst der „alte Fritz“, der gebeugt und auf den Krückstock gestützt einherging. Auch vorher wird der König den Amerikanern nur als alternder Mann bekannt geworden sein, da sie ihre Kenntniß wohl nur aus den englischen Kupferstichen schöpften, die erst gegen Ende oder nach Abschluß des siebenjährigen Krieges auf den Markt kamen, und auf denen der früh gealterte Schlachtenheld nichts weniger als jünglingshaft aussah. Die Amerikaner wissen sicherlich so gut wie nichts von dem jugendlichen König Friedrich, den Uphues in der Siegesallee dargestellt hat, und es wäre darum ein Anachronismus bedenklicher Art, wenn eine Bronzenachbildung dieser Figur in Washington aufgestellt würde. Wir können uns nur denken, daß der Auftrag an den Künstler dahin lautet, für Amerika ein neues Friedrichsdenkmal, und zwar diesmal ein Standbild des „alten Fritz“, zu schaffen.

Neues vom Tage.

Gestohlene Kaiserbilder.

G. Frankfurt a. M., 22. Mai. (Privat-Tel.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus New-York depeschirt: In der Harward-Universität sind die von Kaiser Wilhelm geschenkten, vom Prinzen Heinrich überreichten Photographieen gestohlen worden.

Aus der Haft entlassen.

Arnold Sumpf, der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Trebertrocknungs-Gesellschaft in Kassel, ist, nachdem er seinen dreimonatigen Strafrest verbüßt und 10 000 Mk. bezahlt hat, gestern aus der Haft entlassen worden. Nun ist er wieder frei für einen Aufsichtsrathsposten.

Zum Direktor der Hamburg-Amerika-Linie

wurde an Stelle des verstorbenen Direktors L. Meyer, Julius Thoman ernannt.

Der Schah von Persien

ist gestern in Rom eingetroffen; er wurde vom König und den Ministern empfangen.

Ein Anarchistenkongreß

tagte über Pfingsten im „Prinzen Max“ in Mannheim. Zur Ueberwachung hatte nach der „Frankf. Zeitung“ die Polizei ein so starkes Kommando aufgeboten, daß auf jeden Anarchisten mindestens ein Schutzmann kam. Zwischenfälle irgend welcher Art kamen nicht vor.

Im Steinbruch verschüttet.

Wie das „B. T.“ aus Bochum meldet, wurde in Herbede ein Sohn des Steinbruchbesitzers Schneider im elterlichen Steinbruche verschüttet und getödtet.

Das Dienstgebäude des Bergbauvereins

in Essen wurde gestern in Anwesenheit des Handelsministers Möller feierlich eingeweiht. Nach einer Eröffnungsansprache des Geheimraths Jencke sprach Minister Möller. Er forderte den Verein auf, fortzuschreiten in der Verfolgung seiner wirthschaftlichen und sozialpolitischen Ziele und insbesondere mitzuarbeiten am Ausbau der nationalen Wasserstraßen.

Während des Aufenthalts des Kaisers in Wiesbaden waren nach der „Frankf. Ztg.“ die Sicherheitsvorkehrungen besonders verschärft worden, weil aus einer Irrenanstalt das Entweichen eines geisteskranken Gerichtsassessors gemeldet war, der erklärt haben soll, er wolle sich nach Wiesbaden begeben, um eine That zu begehen, die alle Welt in Erstaunen setzen würde.

Die Lebensmüden.

Chemnitz, 22. Mai. (Tel.) In Sandheim bei Elsterwerda tödteten sich ein 50jähriger Einwohner und eine 46jährige Frau durch Ertränken in der Elster. Die Leichen wurden zusammengebunden ans Ufer getrieben.

Todessturz einer Luftschifferin.

Sheffield, 22. Mai. (Tel.) Die Luftschifferin Broods wollte sich gestern mit einem Fallschirm aus einer Höhe von 300 Metern herablassen. Der Fallschirm funktionirte jedoch nicht. Die Luftschifferin fiel herab und war sofort todt.

Schreckensthat eines Betrunkenen.

Gelsenkirchen, 22. Mai. (Tel.) Ein betrunkener Bergmann verursachte eine Explosion, durch welche seine Tochter getödtet und ein anderes Kind verletzt wurde. Der Thäter ist flüchtig.

Verlorene Besatzung?

Laut Mittheilung des geretteten Offiziers v. Thülen vom untergegangenen Hansadampfer „Ehrenfels“ sind vermuthlich die fehlenden 41 Mann Besatzung verloren.

Freiherr von Wolzogen

der Gründer des Ueberbrettl und Leiter des Bunten Theaters in Berlin, der jüngst hier ein Gastspiel im Wilhelm-Theater absolvirte, theilt der Presse in einem von säuerlichen Humor durchwehten Schreiben mit, daß er der „Zertrampelungsprozedur“, die die Kritik seit Monaten an ihm vollzogen, müde sei und sich am 1. August in das Privatleben zurückziehen würde. Sollte da nicht das sehr wenig erbauliche finanzielle Ergebniß des von ihm bisher geleiteten Theaters der stärkere Grund des Rücktritts sein?

des neuen Gesetzentwurfs von beabsichtigten Veränderungen die Rede, von Lokalinstanzen und Subkommissionen. Es wird darauf ankommen, ein möglichst genaues Bild der neuen Einrichtung und der von dieser zu erwartenden Wirkung zu erlangen.

Die „Post" glaubt von der Durchführung der Vorlage eine erfreuliche Stärkung des Deutschthums in den Ostmarken erwarten zu können, während die „Berliner N. Nachr." es für fraglich halten, ob nicht doch mit dem Erwerb deutscher Güter zu viel gethan werde. Der Landtag werde sich hierzu zu äußern haben. Das Blatt regt bei dieser Gelegenheit an, daß künftig die eifriger zu betreibende Ansiedelung besonders auch die Umgebung der neuen Garnisonen Schrimm und Wreschen in ihren Bereich ziehen möge:

„Materiell und ideell würden dann in gutem nationalen Sinne die deutschen Landwirthe an der Garnison einen Rückhalt haben. Bei der wachsenden Schwierigkeit, genügend Arbeiter zu bekommen, könnte den deutschen Bauern durch Beurlaubung von Mannschaften geholfen werden. Soldaten und Offiziere ständen dann weniger einsam unter der feindseligen polnischen Bevölkerung. So entstände ein weiteres Band zwischen Ansiedlern und Garnison, welches einen regen Verkehr fördert. Mancher Reservist würde dann nach Beendigung der Dienstzeit im Lande bleiben und weitere kräftigere Stützpunkte für das Deutschthum würden sich entwickeln."

Die „Börsenzeitung" schreibt:

„Ohne Frage muß der dem Deutschthum zu gewährende Schutz energischer als bisher bethätigt werden. Aber man darf sich nicht scheuen, die Quellen des Anti-Deutschthums zu verstopfen. Den unteren Volksschichten ist die Wohlthat, sich zu deutschen Staatsbürgern heranzubilden, durchaus nicht beizubringen, solange der Klerus es als Sünde bezeichnet, daheim deutsch zu sprechen; solange der Protestant in seinen Augen als Ketzer dasteht, dem die ewige Verdammniß sicher ist; solange der von nationalen und gleichzeitig auch konfessionellen Trieben geleitete Adel diese Armee von Beschränkten hinter sich hat, ist ihm auch nicht beizukommen. Neben dem moralischen und wirthschaftlichen Schutz des Deutschthums wird im Osten eine starke Hand nöthig sein, die die verkappte und offene polnische Feindschaft aufs Haupt zu treffen weiß."

Die demokratische „Berliner Zeitung" glaubt nun und nimmer, daß das polnische Uebel mit den Mitteln zu kuriren sei, die man bisher anwendet und auch künftig und in verstärktem Maße anwenden will:

„Für die Verstärkung des Polenthums sorgt einerseits die katholische Geistlichkeit, andererseits das abstoßende Wesen der preußischen Bureaukratie, die karrikirten gesellschaftlichen Verhältnisse in der deutschen Gesellschaft der polnischen Provinzen. Die Polenvorlage wird gewiß glatt und schnell angenommen werden, aber sie wird abermals ein Schlag ins Wasser sein."

Neue Kaiserworte.

Was Fürst Bismarck im Jahre 1879 im deutschen Reichstag sagte: „Ich habe heute noch Vertrauen zu dem deutschen Keim, der in Elsaß-Lothringen ungestört, wenn auch überwuchert von dem glänzenden Firniß der französischen hundertjährigen Angehörigkeit, vorhanden ist und glaube, daß die früher französisch gezogene, von uns frisch gestützte deutsche Eiche kräftig wieder ausschlagen wird, wenn wir Ruhe und Geduld haben", das ist jetzt zum guten Theil erfüllt trotz manchen bei der Verwaltung begangenen Fehlers. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte dafür, daß unsere leitenden Stellen von dem Ueberwiegen der deutsch-freundlichen Stimmung in Elsaß-Lothringen durchaus überzeugt sind, so ist dieser Beweis durch die vom Kaiser angekündigte Aufhebung des Diktaturparagraphen geliefert. Schwaben und Elsaß sind deutsch und werden deutsch bleiben. Die Jahrhunderte, in denen die Reichslande uns entfremdet waren, sind nur noch ein böser Traum. An die alte deutsche Vergangenheit knüpft die neue Gestaltung an. Wenn in den Spinnstuben oder am Heerd die alte Ahne aufhorchenden Enkeln Märchen und Sagen erzählt, dann entnimmt sie die Fäden zu ihrem Gespinnst dem Kreise deutscher Erzählungen, dann verkündet sie selbst, wenn auch unbewußt, daß der Zusammenhang mit dem Einst nicht verloren ging, auch als die Sprache der Allemanen zurückgedrängt wurde von der Sprache der Soldaten der Revolution. Mit dem Epheu, der das Gemäuer umrankt, so sagt Treitschke, schlingt die deutsche Sage ihr wundersames Gespinnst um die hundert Burgen des Sundgaues. Hier am rauschenden Wasserfall stieg die Riesenjungfrau den Niedeck hinauf und trug das Bäuerlein mitsammt den Rossen in der Schürze. Dort auf Tronje hauste der grimme Hagen der Nibelungen; droben auf dem Wasgenstein die Felsen dort die Kämpfe des Waltharius-liedes. Hier im Thal der Zorn ging Fridolin zum Eisenhammer; dort an der Bergkirche fließt ein Thränenbrunnen der schmerzensreichen, heiligen Ottilie, wie jenseits ein zweiter in der stillen Thalschlucht bei Freiburg. Ueberall tummelte sich in dem lustigen Ländchen deutscher Humor, deutsche Laune und Lebenslust. Nur einmal hat sich ein Band zu spinnen gesucht zwischen französischer Tradition und reichsländischer Phantasie: Napoleon sollte nicht gestorben sein, er sollte in einem Berg der Wiedererrichtung seines Reiches harren. Aber auch das ist nur die alte Wotans- und Rothbartsage und seltsam genug und als ein Fruchtstück drolligen Humors will es erscheinen, den kleinen Korsen im wallenden Mantel des alten Götterkönigs sich zu denken.

Die Wurzeln, die in der Vergangenheit ihren Grund, ihren Nährboden finden, sind die stärksten. Aus der französischen Zeit sind nur leichte Fasern entstanden, die, wie es den glücklichen Anschein hat, fast schon überall bereits zerrissen sind. Vorüber sind die Tage starren Protestes und jetzt sind Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reich verwachsen. Das ist der Grundgedanke der Worte, welche Kaiser Wilhelm gestern in Urville, seinem lothringischen Schloß, zu dem Vorstand des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen, der gekommen war, ihm zu danken für die angekündigte Aufhebung des Diktaturparagraphen, in seiner schwungvollen Art gesprochen. Und noch ein anderes Wort leuchtet mit Flammenschrift hervor aus dem Wortlaut der kaiserlichen Rede, die scharfe Betonung, daß Deutschland der Hort des Friedens ist und in Elsaß dafür auch angesehen wird. Kaiser Wilhelm ist längst über den Verdacht erhaben, daß er nach dem Lorbeer geize, der sich um die Stirn des Kriegers windet. Wenn trotzdem der Kaiser es für angezeigt gehalten hat, feierlich zu verkünden, daß er und das Reich ihre Kraft der Erhaltung des Friedens zu widmen gewillt seien, so dünkt uns das als eine für die Welt werthvolle Ergänzung der Reden und Toaste, die jetzt in Zarskoje-Sselo zwischen dem Oberhaupt der französischen Republik und dem Zar aller Reussen gewechselt sind.

Gestern Vormittag traf der Kaiser, umgeben von großem Gefolge, in Urville ein, woselbst Mittags die Vertreter des Landesausschusses, an ihrer Spitze Präsident Schlumberger, empfangen wurden. Nach der Ueberreichung einer Adresse und den Worten des Dankes für die „hochherzige Entschließung, welche die freudigste Bewegung hervorgerufen und frohen Widerhall gefunden" und dem Gelöbniß, „daß die loyale elsaß-lothringische Bevölkerung diesen Beweis kaiserlichen Wohlwollens zu würdigen und zu rechtfertigen wissen werde", antwortete der Kaiser etwa Folgendes:

Meine Herren! Ich heiße Sie mit Freuden bei Mir am heutigen Tage willkommen. Die Aufhebung des Diktaturparagraphen ist ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung des Reichslandes gewesen. Ich fand denselben vor, als Ich den Thron bestieg. Daß Ich diesem Wunsch nicht sofort in den ersten Jahren Meiner Regierung stattgegeben habe, beruht auf zwei Gründen. Einmal mußte Ich erst die Liebe und Treue Meiner Unterthanen gewinnen und das verständnißvolle Vertrauen Meiner Kollegen, der Bundesfürsten, Mir erwerben. Zum Anderen begegnete Mir das Ausland bei Meinem Regierungsantritt mit tiefem, wenn auch unbegründetem Mißtrauen, da es voraussetzte, daß ich nach dem Lorbeer kriegerischer Erfolge strebe. Demgegenüber war es Meine Aufgabe, das Ausland zu überzeugen, daß der neue Deutsche Kaiser und das Reich ihre Kraft der Erhaltung des Friedens zu widmen gewillt seien. Diese Aufgaben bedurften einer großen Spanne Zeit zu ihrer Verwirklichung. Das deutsche Volk weiß nun, welche Wege Ich zu seinem Heil zu wandeln entschlossen bin. Seine Fürsten stehen Mir treu zur Seite mit Rath und That. Das Ausland, weit davon entfernt, in uns eine Bedrohung des Friedens zu erblicken, ist gewohnt, mit uns als einem felsenfesten Hort des Friedens zu rechnen. Nachdem nunmehr das Reich im Innern befestigt und nach Außen eine überall geachtete Stellung erlangt hat, erachte Ich im Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts den Augenblick für gekommen, in welchem Ich der Bevölkerung des Reichslandes diesen Beweis Meines kaiserlichen Wohlwollens und Vertrauens zu geben im Stande bin. Der Entschluß wird Mir um so leichter, als im Laufe Meiner Regierung die Beziehungen zwischen den Elsaß-Lothringern und Mir sich immer intimer gestaltet, und der Empfang Seitens der Bevölkerung immer wärmer geworden ist. Nehmen Sie, Meine Herren, nochmals Meinen innigsten Dank für die loyale Haltung des Reichslandes entgegen, auf die Ich unbedingt baue. Der Wunsch, mit dem Ihre Adresse schließt, wird, so hoffe Ich bestimmt, mit Gottes Hilfe für uns beide in Erfüllung gehen."

* * *

Bei der darauf folgenden Frühstückstafel saß der Kaiser zwischen dem Grafen Haeseler, dem kommandirenden General des 16. Armeekorps, und dem Staatssekretär v. Koeller. Nach der Tafel unterhielt sich der Kaiser fast eine Stunde lang mit den Anwesenden, besonders mit den Mitgliedern des Landesausschusses; während der Unterhaltung theilte der Kaiser auch dem Präsidenten Dr. v. Schlumberger mit, daß er ihn zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Titel Excellenz ernannt habe. Um 4 Uhr fuhren der Statthalter, Graf Haeseler und Staatssekretär v. Koeller sowie die Mitglieder des Landesausschusses nach Metz zurück.

Die Festtage von Zarskoje-Sselo.

Die Pariser Blätter bringen lange, meist aber mehr sachliche als schwungvolle Schilderungen von den Festen, die augenblicklich auf russischem Boden sich abspielen und deren Mittelpunkt Präsident Loubet ist. Nur einige wenige Berichterstatter schlagen die alten, nun schon etwas verbrauchten Begeisterungstöne an. Die nationalistische Presse ist kühl bis ans Herz hinan. Präsident Loubet wird morgen am Grabe Alexanders einen Degen niederlegen, der halb von einem Olivenzweig bedeckt ist und die Worte trägt: „Foederis memor." (Eingedenk des Bündnisses.) Ein anderer lateinischer Satz wird auf dem Menü bei dem Abschiedsfrühstück auf dem Kriegsschiffe „Montcalm" zu lesen sein. Es sind Ciceros Worte: „Inter honestos amicitia." (Freundschaft unter Ehrenwerthen.) Der Zar, befragt, ob ihm diese Worte genehm seien, antwortete: „Dieses Wort entspricht vollkommen unseren beiderseitigen Politik; Freundschaft ist nur unter rechtschaffenen Nationen möglich, und alle rechtschaffenen Nationen sind als Freunde anzusehen." Da hat der Zar sich sehr geschickt und genau ausgedrückt, voraussetzend, daß er die Worte wirklich gesprochen hat.

Die große Truppenparade.

Wie uns telegraphisch aus Petersburg gemeldet wird, erschien bei der gestern stattgefundenen Truppenparade in Krasnoje Sselo Vormittags 10 Uhr der Kaiser mit Loubet auf dem Paradefeld, wo die Kaiserin-Mutter, die Kaiserin, Präsident Loubet und die Großfürstin Elisabeth Fedorowna in einem à la Daumont bespannten Wagen Platz nahmen, während der Kaiser zu Pferde folgte. Loubet saß links von der Kaiserin. Der Kaiser begann mit einer Fahrt längst der Front der im Viereck aufgestellten Truppen. Der Kaiser ritt neben dem Wagen, in dem die Kaiserin und Loubet saßen. Nach der Umfahrt begaben sich die Kaiserin und Loubet nach dem Zelte auf der Anhöhe. Der Kaiser nahm zu Pferde am Fuße der Anhöhe die Parade ab. Den Oberbefehl über sämmtliche Truppen führte der Generalinspekteur der Kavallerie Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch. Hinter dem Kaiser hielt der Großfürst mit Gefolge zu Pferde. An dem vortrefflich ausgeführten Vorbeimarsch nahmen 96½ Bataillone, 36 Schwadronen, 12 Sotnien Kasaken und 266 Geschütze theil. Die Parade schloß mit einer Kavallerieattake. Das Wetter war sonnig.

Trinksprüche.

Bei dem Frühstück, welches nach der Parade in Zarskoje Sselo im Kaiserzelt stattfand, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Herr Präsident! Meine Truppen, deren Vorbeimarsch Sie soeben gesehen haben, sind glücklich, daß sie ihre Ehrenbezeugung dem hochgeachteten Oberhaupte des befreundeten und verbündeten Staates haben erweisen können. Die lebhaftesten Sympathien, welche das russische Heer der schönen französischen Armee gegenüber beseelen, sind Ihnen bekannt. Sie bilden eine wirkliche Waffenbrüderschaft, welche wir mit um so größerer Befriedigung konstatieren können, als diese gewaltige Macht keineswegs die Bestimmung hat, aggressive Absichten zu unterstützen, sondern ganz im Gegentheil die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu sichern und die Achtung vor den erhabenen Grundsätzen sicherzustellen, welche die Wohlfahrt der Völker sichern und ihrem Fortschritt dienen. Ich erhebe mein Glas auf das Gedeihen des tapferen französischen Heeres."

Präsident Loubet erwiderte:

„Sir! Ich danke Ew. Maj. dafür, daß Sie mir das lebhafte Vergnügen bereitet haben, diese schönen Truppen bewundern zu können, deren stolze kriegerische Haltung und präcise Bewegungen bewiesen, daß die russische Armee durch unaufhörliche Fortschritte tapfer ihren hohen Ruf aufrecht erhält; ebenso wie gemeinsame Sympathie und höhere Interessen die beiden Völker vereinigt haben, so schafft edle Waffenbrüderschaft und gegenseitige Achtung ein enges Band zwischen beiden Heeren. Diese gewaltige Macht ist für Niemand eine Drohung! Rußland und Frankreich dürfen darin aber zugleich eine Garantie für Ausübung ihrer Rechte und eine Schutzwehr sehen, unter der sie in aller Ruhe fruchtbarer Arbeit nachgehen können, ihren Wohlstand mehren und dadurch ihre Macht und ihren legitimen Einfluß erhöhen können. Im Namen der französischen Armee, welche die Ehre nicht vergessen hat, die Ew. Maj. ihr dadurch bewiesen haben, daß Sie ihren Manövern beiwohnten, trinke ich auf das Gedeihen und den Ruf der tapferen russischen Armee."

* * *

Waren schon die am Begrüßungstag zwischen Loubet und Nikolaus II. gewechselten Trinksprüche, zwar in warmem, herzlichen Ton gehalten, doch in politischer Hinsicht recht farblos ausgefallen, so ist dieses in ganz besonderem Grade der Fall bei den vorstehend aufgeführten Toasten. Die Revancheidee, die Triebkraft der Gründung des Zweibundes, soweit Frankreich in Betracht kam, werden unsere Nachbarn jenseits der Vogesen jetzt definitiv begraben müssen. Ausdrücklich spricht der Zar davon, daß „die gewaltige russische Armee keineswegs die Bestimmung hat, aggressive Absichten zu unterstützen". Das ist klar und deutlich!

Politische Tagesübersicht.

Ein sehr interessanter Preß-Prozeß kam gestern vor dem Berliner Landgericht zur Entscheidung. Es handelt sich um die Frage, ob und inwieweit es gestattet ist, aus Universitätsvorlesungen etwas zu veröffentlichen. Prof. Gustav Schmoller hatte in seinem letzten national-ökonomischen Kolleg am Schlusse des Winterhalbjahres auch die Frage des neuen Zolltarifs berührt. Er sprach sich im Sinne des Regierungsentwurfs aus und meinte, daß dieser Tarif zugleich auch eine geeignete Grundlage sei für den Abschluß von Handelsverträgen, die der Professor lebhaft befürwortete. Der stud. phil. Erich Woth veröffentlichte diese Bemerkung des angesehenen National-Oekonomen in der Berliner Presse. Professor Schmoller erblickte darin eine Verletzung des Urheberrechtes, weil die Publikation als unerlaubter Nachdruck eines Theiles aus einem „wissenschaftlichen Werke" (Vorlesung) aufzufassen sei und stellte im Einvernehmen mit anderen Professoren Strafantrag, um diese Frage einmal grundsätzlich zum Austrag zu bringen. Die Strafkammer verurtheilte den stud. phil. Woth wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. das Urheberrecht an Werken der Litteratur und Kunst zu 200 Mk. Geldstrafe.

*

Im Disziplinar-Verfahren ist Landgerichts-Präsident Dedekind in Braunschweig mit einem Verweis und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Die Ursache seiner Bestrafung bildete seine bekannte Veröffentlichung gegen die Denkschrift der Regierung betreffend die staatsrechtliche Stellung der Regentschaft, wobei er die Regierung auf das Verbrechen des Hochverraths hingewiesen hatte. Der Angeklagte war nicht selber erschienen, sondern hatte sich durch seinen Sohn, der Rechtsanwalt ist, vertreten lassen. Er will Berufung gegen das Urtheil beim Disziplinarhof einlegen.

Deutsches Reich.

— Die deutsche Regierung hat die der Vereinigten Staaten ersucht, das Marinedepartement möge den Schutz der Interessen der Deutschen am Isthmus von Panama übernehmen. Das Ersuchen ist zustimmend beantwortet und den amerikanischen Marineoffizieren entsprechender Befehl ertheilt worden.

— Landrath von Alten (Schleswig), dessen Wahl zum Landtag wegen geradezu unglaublicher Wahlbeeinflußungen für ungültig erklärt wurde, ist plötzlich beurlaubt. Er wird auf seinen Posten schwerlich zurückkehren.

Ausland.

— Der 25. Jahrestag der Proklamirung der Unabhängigkeit Rumäniens wird morgen festlich begangen werden. Gestern begannen die Feste mit einer Huldigung der Armee.

— Präsident Loubet hat gestern von Kronstadt aus an den Präsidenten Roosevelt ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihm die aufrichtigsten Glückwünsche anläßlich der Proklamirung Cubas als Republik unter der mächtigen Aegide der Vereinigten Staaten ausspricht und den besten Wünschen für die junge Republik Ausdruck giebt.

Heer und Flotte.

J. **Berlin**, 22. Mai. (Privat-Tel.) Entsprechend der immer mehr steigenden Bedeutung der amerikanischen Station wird dieselbe vom Herbst ab dauernd durch vier Kriegsschiffe besetzt werden, und zwar durch den großen Kreuzer „Vineta", die kleinen Kreuzer „Geier" und „Falke" und das Kanonenboot „Panther".

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 22. Mai.

Prozeß Pawlowski.

Vor der Strafkammer des Landgerichts begann heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Braun der Prozeß gegen den Holzhändler John Heinrich Hermann Pawlowski, Kaufmann Karl Todt, Brauereibesitzer Felix John Strauß und Handlungsgehilfen Ernst Theodor Gehrmann in Memel. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwaltsrath Krönke, als Vertheidiger fungirten die Herren Rechtsanwälte Thun (für Pawlowski), Keruth (für Todt), Casper (für Strauß) und Rothenberg (für Gehrmann). Zu der Verhandlung, welche mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, sind 10 Sachverständige und 25 Zeugen geladen.

Dem Angeklagten Pawlowski wird Unterschlagung vorgeworfen, indem er verschiedene Partien Hölzer, die Firmen in Memel, Königsberg, Stettin, Görlitz, Bielefeld, und Rußland gehörten, versendet habe, und die übrigen Angeklagten sind wegen Beihilfe zur Unterschlagung angeklagt. Außerdem wird noch Pawlowski beschuldigt, daß er seine Bücher unordentlich geführt und unterlassen habe, eine Bilanz zu ziehen.

Die Vernehmung Pawlowki's.

Der Angeklagte Pawlowski giebt an, daß er in den Jahren 1888—1896 in dem Holzgeschäft seines Schwiegervaters, des Holzkapitäns Münz, thätig gewesen sei. Im Jahre 1896 machte er sich selbstständig und gründete ein Geschäft, welches Filialen in Memel und Schulitz hatte. In dem Geschäft handelte es sich zum Theil um Holz, welches Speditionsgut war, zum Theil um Holz, welches Eigenthum der Firma war und in den Mühlen der Firma verarbeitet wurde. Wie der Angeklagte zugiebt, sind die einzelnen Lager nicht streng von einander getrennt gewesen. Pawlowski war viel auf Reisen und schloß für eigene Rechnung Lieferungsgeschäfte in Rußland ab. Die abgeschlossenen Verträge legte er nunmehr seinen Käufern vor, welche sich die ihnen konvenierenden Partien aussuchten. Diese Partien wurden nun, nachdem der Käufer einen entsprechenden Vorschuß geleistet hatte, durch einen schriftlichen Kaufvertrag diesem übergeben. Cessionen der von Pawlikowski abgeschlossenen russischen Verträge fanden nur selten statt. Sobald die Hölzer nach Danzig geschwommen waren, wurden sie von den Käufern in Augenschein genommen, wobei sich meist herausstellte, daß der russische Lieferant seine Verträge nicht innegehalten, sondern in vielen Fällen minderwerthige Waare geliefert hatte. Er schrieb dieses dann seinen Lieferanten und machte ihnen entsprechende Abzüge, so daß seine Abrechnung niemals mit dem Vertrage des Käufers übereinstimmte. Die Hölzer wurden nun auf dem Holzfeld des Angeklagten an Land gezogen und dort aufgestapelt, ohne daß auf die Eigenthumsverhältnisse Rücksicht genommen wurde. Diese auffallende Handlungsweise erklärte der Angeklagte damit, daß er den russischen Lieferungen aus seinen eigenen Beständen die fehlenden Schwellen nachliefern mußte. Ein Eigenthumsvermerk war bei den einzelnen Stapeln nicht aufgestellt, so daß nicht zu erkennen war, daß die Hölzer verschiedenen Firmen gehörten. Der Angeklagte hielt sich für berechtigt, Verpfändungen vorzunehmen, hat aber, wie er angiebt, nur diejenigen Hölzer verpfändet, die nach dem Lagerbuche sein Eigenthum waren. Schließlich hat er aber sein ganzes Lager verpfändet, behauptet jedoch, daß er nicht habe wissen können, daß er fremde Hölzer verpfändet habe. Er habe sich dazu für berechtigt gehalten, weil er Verträge abgeschlossen hatte, nach denen er in kurzen Terminen Hölzer erwerben mußte, so daß die Verpfändung sich schließlich doch nur über solche Hölzer erstreckt habe, welche sein Eigenthum waren.

Das Speditionsgeschäft befand sich in den Holzfeldern bei Weßlinken und wurde hauptsächlich für Rechnung der Firma Albrecht u. Lewandowski in Königsberg betrieben. Als Nachfolger von Münz fungirte Pawlowski auch als Holzkapitän. Der Angeklagte hat sich auf Grund seines Vertrages mit der Firma Albrecht und Lewandowski, nach welchem er Dimensionen zu liefern hatte, für berechtigt gehalten, auch über diese Hölzer zu verfügen. Schließlich fehlten von diesem Speditionsgut 16000 Schwellen. Die Buchführung besorgte der Angeklagte Todt, das Lager in Danzig verwaltete Strauß und das in Memel Gehrmann.

Sollte ein Holz lombardirt werden so benachrichtigte Todt den betreffenden Lagerhalter und fuhr dann mit dem Bankbeamten nach dem Lager, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Der Angeklagte behauptete, er habe so viel zu thun gehabt, daß er sich nicht um die Lombardirungen habe bekümmern können. In den ersten Jahren seiner Geschäftsführung habe er wenig und nur bei der Reichsbank lombardirt, später wurden die Lombardirungen auch bei anderen Banken häufiger und zuletzt hat der Angeklagte sogar die Lombardscheine der Reichsbank nachlombardirt. Der Angeklagte gab an, daß er im Jahre 1899 angefangen habe zu lombardiren. Da traf ihn im Jahr 1900 der Schlag, daß das Holz-Syndikat in Berlin, für welches er Lieferant gewesen war, ihm nichts mehr abkaufte. Von diesem Augenblick fing sein Geschäft an zu kranken, bis am 23. Juli 1901 der Konkurs eröffnet wurde. Als unmittelbare Ursache des Konkurses bezeichnet der Angeklagte das Vorgehen der Norddeutschen Kreditbank, bei welcher er einen Kontokredit hatte. Die Bank verlangte damals Deckung und dadurch sei er gezwungen worden, alle verfügbaren Gelder der Bank zu übergeben, so daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Bei dem Konkurse sind bis jetzt 12 % für die Gläubiger herausgekommen.

Die drei andern Angeklagten.

Der Angeklagte Todt erklärte sich nicht für schuldig. Er gab an, daß er bei den Schwellen-Speditions-Geschäften in Danzig und Memel mit einer Einlage von 30 000 Mk. betheiligt gewesen sei, die übrigen Geschäfte seien ihn nichts angegangen. Die Buchungen für die Spedition wurden unter der Bezeichnung „Speditionskonto" eingetragen und waren dadurch kenntlich. Todt gab weiter an, daß er nicht im Holzgeschäft ausgebildet gewesen sei, sondern nur die Komtoirarbeiten verstanden habe. Er habe einen Theil der Bücher geführt, aber niemals, auch in Kleinigkeiten nicht, selbstständig disponirt. Ein Lagerbuch wurde im Komtoir nicht geführt, dagegen wurden die eingehenden Partieen, die verkauft waren, eingetragen. Der Lagerbestand ließ sich in Folge dessen nicht leicht feststellen. Sollte lombardirt werden, so wurde an den Lagerverwalter eine Liste der zu lombardirenden Hölzer in das Komtoir geschickt. dann habe er erst erfahren, daß lombardirt werden sollte. Es wurde nun von der Liste eine Abschrift genommen und diese dann zu der Bank geschickt. Dann sei er mit dem Bankbeamten nach dem Lager gefahren, wo das erforderliche Protokoll aufgenommen wurde. Weiter habe er mit der Lombardirung nichts zu thun gehabt. Er habe auch gar keine Uebersicht über den Umfang der Lombardirungen gehabt. Wie umfangreich dieselben gewesen seien und namentlich die Thatsache, daß auch Schwellen von Albrecht und Lewandowski lombardirt gewesen seien, habe er erst nach Prüfung des Konkurses gehört. Er habe sich niemals um die Lager gekümmert. Nur einmal habe er dann gehört, daß auf den Hoflagern bei Weßlinken Eigenthumstafeln abgenommen und umgetauscht worden sein. Er habe sich damals an Pawlowski gewendet, doch dieser habe ihm gesagt, „dazu bin ich berechtigt und was ich thue werde ich auch verantworten." Die Lombardirungen wurden dann von dem Angeklagten in ein Lombardkonto eingetragen. Er habe aber nicht wissen können, ob die lombardirten Partieen Pawlowski gehörten oder einen andern Eigenthümer hatten. Er buchte auch die Partien, die von Albrecht & Lewandowski gekauft wurden, hat sich aber niemals darum gekümmert, wo die gekauften Hölzer gelagert wurden. Bei der Lombardirung wurde niemals die Herkunft der Hölzer eingetragen, sondern die Liste enthielt nur die Zahl und die Größe der Hölzer. Auf die Vorhaltung des Vorsitzenden, ob er sich niemals um das Lager gekümmert habe, da er doch mit 30000 Mk. betheiligt war, erklärte der Angeklagte, daß er dazu nicht das Recht gehabt habe, weil er auf den Holzfeldern nichts zu thun hatte.

Der Angeklagte Strauß war früher in Englisch Brunnen zweiter Braumeister, sein Vater war im Geschäft bei Pawlowski, der seine Schwester geheirathet hat. Er hat sich nach dem Zusammenbruche des Geschäfts eine Brauerei bei Gumbinnen gekauft. Er war Angestellter bei Pawlowski und verwaltete das Lager und die Schneidemühle, wo er sein Komtoir hatte. Auf der Schneidemühle wurden theils für eigene Rechnung der Firma, theils auch auf Lohn fremde Hölzer geschnitten. Ihm wurden die Hölzer übergeben, welche auf den Namen Pawlowski geliefert wurden. Er ließ sie an Land bringen, wo sie später „brakirt", d. h. sortirt wurden. Ob die Schwellen Eigenthum Pawlowski's waren, oder ob sie anderen Firmen gehörten, wußte er zuerst nicht, er erfuhr erst dann den Eigenthümer, wenn die Partieen „erfüllt", d. h. für Rechnung der Eigenthümer verladen wurden. Hin und wieder sagte ihm ein Holzkapitän, daß das Holz für Albrecht & Lewandowski sei. Die Schwellen wurden nach der Reihe, wie sie kamen, gelandet und gelagert; sie wurden zunächst ohne Eigenthumstafeln aufgestapelt. Diese wurden dann erst einige Monate später, nach der Bestandsaufnahme, angebracht. Getrennte Lager wurden nicht geführt, weil sein Chef ihm gesagt habe, „ich führe nur ein Lager." Die Aufträge, Partien zur Lombardirung fertig zu stellen, habe er von Pawlowski, häufig auch von Todt erhalten. Seine Aufgabe war es dann, die angegebene Summe von Hölzern aufzustapeln und wenn er damit fertig war, schickte er seine Liste in das Komtoir. Einige Tage später kamen dann die Herren aus dem Komtoir, ein Bankbeamter und ein Taxator, welche die Stapel besichtigten, die Hölzer zählten und dann wieder nach der Stadt fuhren. Weiteren Antheil an der Lombardirung habe er nicht gehabt.

Der Angeklagte Gehrmann ist nur im Holzgeschäft thätig gewesen. Er trat 1898 in das Geschäft Pawlowski und verwaltete zuerst die Mühle bei Weichselmünde, ging aber in demselben Jahre nach Memel, wo er das Lager der Firma übernahm. Er hatte keine selbstständige Thätigkeit auszuüben, sondern nur die Anordnungen, die ihm von Danzig zugingen, auszuführen. Er lagerte sämmtlich für die Firma ankommende Hölzer auf einem Holzfelde. Zuerst kannte auch er die wirklichen Eigenthümer der Partieen nicht, diese erfuhr er erst später. Wenn er auf Anweisung in Danzig Hölzer zu lombardiren hatte, waren ihm die Eigenthümer nicht bekannt. Mittheilungen über den Verkauf von Hölzern hat er von Danzig nicht bekommen.

Nachdem nunmehr der allgemeine Gang des Geschäfts nach den Angaben der Angeklagten festgestellt worden war, wendete sich die Beweisaufnahme zu den einzelnen der Anklage zu Grunde liegenden Fällen. Der erste Fall betrifft die Firma

Albrecht und Lewandowski

in Königsberg. Wir hatten schon oben erwähnt, daß Pawlowski die Spedition der von dieser Handlung angekauften Schwellen übertragen worden war. Nach einer von dem Angeklagten am 6. Januar 1901 gemachten Aufstellung sollten 57 775 Stück eichene und kieferne Schwellen vorhanden sein und in Weichselmünde lagern. Die Aufsicht über dieselben hatte Strauß. Der Angeklagte giebt an, daß er am 1. Januar 1900 einen Bestand von 100 000 Stück Schwellen für Albrecht und Lewandowski gehabt habe. Davon stammt ein Theil aus seinem Kauflager. Im Laufe des Jahres 1900 kamen denn mehrere Posten Speditionsgut dazu. Durch Abladungen hatte sich dann der Bestand so weit verringert, daß schließlich am 1. Januar 1901 57 775 Stück Schwellen vorhanden sein sollten. Wie der Angeklagte Pawlowski behauptet, sei er nur verpflichtet gewesen, der Firma nach Dimensionen, Stärke und Güte zu liefern und er habe freiwillig die Verantwortung für die Spedition übernommen. Als nun nach Königsberg Gerüchte gedrungen waren, daß es mit Pawlowski nicht gut stehe, schickte die Firma Anfang Januar als ihren Beauftragten einen Herrn Röhrig nach Danzig, der das Lager ansehen sollte. Er meldete sich in dem Komtoir bei Pawlowski und dieser gab seinem Lagerverwalter Strauß den Auftrag, Röhrig das Lager zu zeigen. Röhrig ließ sich die Stapel zeigen und brachte an den Stapeln, die ihm als Eigenthum seiner Firma gezeigt wurden, Tafeln mit der Firma an, die mit dem Hammer an die Stapel angeschlagen wurden. Diese Tafeln sind später entfernt worden. Der Angeklagte erklärt, er habe die Sendung des Röhrig dahin ausgelegt, daß die Firma sich davon überzeugen wollte, daß ihre Schwellen auch wirklich vorhanden seien. Das Anbringen der Firmentafeln habe er für eine zwecklose Formalität gehalten, denn die Schwellen waren nicht sortirt, während er doch nach Dimensionen verladen mußte. Als dann später eine Verladeordre eintraf, habe er die einzelnen Stapel doch wieder auseinander nehmen müssen. Daß das Anbringen des Firmenschildes den Zweck gehabt habe, zu bezeichnen, daß der betreffende Stapel das Eigenthum der Firma Albrecht & Lewandowski sei, habe er nicht angenommen, er würde sonst dagegen Einspruch erhoben haben, da die Schwellen noch nicht nach Dimensionen geordnet waren. Hätte die Firma darauf bestanden, daß ihre Schwellen ihr übergeben und besonders gelagert werden sollen, so würde er die Schwellen erst sortirt und aus den verschiedenen Stapeln herausgenommen haben. Als im Jahr 1901 der Konkurs ausbrach, stellte Röhrig fest, daß 16 000 Stück von den mit Namen bezeichneten Stapeln überhaupt fehlten und 10—11 000 Stück bei der Danziger Privat-Aktienbank verpfändet waren. Der Angeklagte giebt an, daß er von diesen Vorgängen nichts wissen und weder das Fehlen, noch das Lombardiren der Schwellen erklären könne.

Angeklagter Strauß erzählt, daß er den Auftrag bekommen habe, Herrn Röhrig ca. 57 000 Schwellen vorzuzeigen. Er habe darauf geantwortet, daß ihm ca. 3000 Stück fehlten. Er habe nunmehr den Befehl erhalten, ruhig 57 000 Stück Schwellen vorzuzeigen. Im Wasser habe er noch Schwellen liegen gehabt, auf dem Lande dagegen fehlten sie ihm und er habe deshalb per Telephon gesagt, er müßte die 3000 Stück Schwellen von einem lombardirten Stapel ablösen. Darauf habe er gleichfalls per Telephon die Weisung erhalten: „Lösen Sie ab, die Schwellen werden freigelassen werden". Das sei denn auch geschehen und er habe nun Röhrig die gewünschte Anzahl Schwellen vorgewiesen. Es wurden ihm gegen 100 Stapel vorgezeigt. Diese wurden von Röhrig mit der Tafel der Firma bezeichnet. Während der Aufnahme, die drei Tage dauerte, kam vom Komtoir die Weisung, daß 7000 Stück Schwellen von dem Albrecht und Lewandowski'schen Lager weiter geschrieben worden seien. Wer im Komtoir mit ihm gesprochen habe, wisse er nicht, übrigens hätte auf dem Lande nur ein kleiner Theil der Schwellen gelagert. Die Mehrzahl lag im Wasser.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was Röhrig damit bezweckt habe, daß er Tafeln anschlug, meinte der Angeklagte, daß er die Schwellen als das Eigenthum der Firma betrachtet habe. Als nun später der Ablösungsschein für die Schwellen nicht kam, hat er die Firmentafel wieder abnehmen lassen und die Schwellen zu dem lombardirten Stapel wieder zugelegt, da er für die Stapel verantwortlich gewesen sei. Als nun im Juli 1901 Röhrig wieder revidirte, fehlten in seinen Stapeln 16000 Stück, welche, wie der Angeklagte Strauß behauptet, auf dem Platze vertheilt waren, da immer nur ein ungetrenntes Lager vorhanden gewesen sei. Die Firmentafeln habe er wegnehmen lassen in dem Glauben, daß für die Firma andere Schwellen in gleicher Anzahl verladen worden seien. Auf eine Frage an Pawlowski habe ihm dieser gesagt: „Du kannst die Tafeln wegnehmen, wir führen kein getrenntes Lager." Als die Stapel lombardirt werden sollten, habe er die Firmentafeln weggenommen. Nunmehr brachte die Danziger Privat-Aktienbank ihre Lombardschilder an.

Der Angeklagte Todt weiß wenig zu diesem Vorfalle zu sagen. Er hat nur gehört, daß ein Beauftragter der Firma Albrecht und Lewandowski sich im Komtoir gemeldet habe, er selbst sei im Komtoir nicht anwesend gewesen.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung fort.)

Lokales.

* **Das Johanniterfest auf der Marienburg** sollte, wie eine Anzahl Provinzblätter neuerdings wiederholt versicherten, bis zum Spätherbst verschoben sein; am 5. Juni sollte nur in Gegenwart des Kaiserpaares die Einweihung der Schloßkirche in der Marienburg erfolgen. Auch diese Nachricht bestätigt sich nach von uns an zuständiger Stelle eingezogenen Informationen nicht; bis heute Mittag waren hier keine Bestimmungen über eine Abänderung des Programms, das für die Ordensfestlichkeiten festgesetzt und von uns bereits mitgetheilt ist, eingetroffen.

* **Herr Geh. Admiralitäts-Rath Harms** ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof" abgestiegen. Heute Vormittag begab er sich zur Kaiserlichen Werft.

* **Der Großherzoglich Badische Geh. Legationsrath und Kammerherr Frhr. von Marschall** trifft heute Abend zu einem Besuche unserer Stadt hier ein und wird im Hotel „Danziger Hof" Wohnung nehmen.

* **Kriegerdenkmal.** Die städtischen Kollegien waren zu gestern Mittag eingeladen zu einer offiziellen Besichtigung des Modells für das Danziger Kriegerdenkmal, welches den 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Söhnen Danzigs und seiner beiden Landkreise auf dem Holzmarkt errichtet werden soll. Herr Bürgermeister Trampe hielt einen ausführlichen instruktiven Vortrag über die Vorgeschichte des Denkmals, seine Ausführung und Aufstellung.

* **Personalien.** Der Bureau-Diätar Hoffmann bei dem Westpreußischen Provinzial-Schulkollegium ist zum Provinzial-Schulsekretär ernannt.

* **Plötzlicher Tod.** Gestern Nachmittag wurde der langjährige Braumeister der Rodenackerschen Brauerei, Herr Knapp, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Schon auf dem Transport verstarb er; ein Herzschlag hatte dem Leben des in den besten Jahren stehenden Mannes ein jähes Ende gemacht.

* **Taubstummenlehrer-Versammlung.** In Marienburg tagte gestern die zweite westpreußische Taubstummenlehrerversammlung. Herr Wollermann-Schlochau berichtete über die Fürsorge für erwachsene Taubstumme und Herr Müller-Marienburg über die Erziehung der Taubstummen zum Sprechen. Es wurde beschlossen, den Reichskanzler zu bitten, daß in den Zählkarten für die deutsche Kriminalstatistik die verurtheilten Taubstummen besonders vermerkt werden. In den Vorstand des Vereins wurden die Herren Schulrath Hollenweger (Vorsitzender), Hauptlehrer Herrmann und Taubstummenlehrer Steckel, sämmtlich in Marienburg, gewählt. Von Herrn Landeshauptmann Hinze und den Schwesteranstalten Königsberg, Stralsund und Posen waren Begrüßungsschreiben eingegangen. Die Einnahmen des Vereins betrugen 162,96 Mk. und die Ausgaben 61,43 Mk., sodaß ein Kassenbestand von 101,53 Mk. verbleibt. Die Gründung eines Provinzialvereins zur Erziehung und Fürsorge für Taubstumme wurde beschlossen. Alte Taubstumme sollen auf Kosten des Vereins in ein Altenheim untergebracht werden.

* **Die Heilsarmee** hatte zu gestern Abend in das Bildungsvereinshaus eine Versammlung einberufen, welche nur mäßig besucht war. In derselben sprach der Kommandeur Mr. Oliphant über die Entwickelung der Heilsarmee. Das Interessanteste an dem Vortrag, der in englischer Sprache gehalten wurde und den Zuhörern erst verdolmetscht werden mußte, war eigentlich die Persönlichkeit des Redners, der etwas vom Schwärmer, etwas vom Fanatiker und recht viel von einem Geschäftsmanne in sich vereinigt. Besser als durch eine Ausführungen erläuterte der Redner durch seine Person, auf welche Weise die Heilsarmee ihre weitgreifenden Erfolge errungen hat.

Provinz.

* **Zoppot,** 22. Mai. Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins findet am Sonntag Nachmittag im Kurgarten unter Leitung des Herrn Musikdirektor Modeß ein großes Konzert statt, für welches ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Man darf wohl erwarten, daß recht zahlreicher Besuch den wohlthätigen Zweck fördern werde.

Zoppot, 22. Mai. Dem hiesigen Amateur-Photographen Herrn John Faltin ist bei Gelegenheit eines Preisausschreibens für eine „Winterlandschaft" seitens des Pariser „Figaro" eine werthvolle Prämie, bestehend aus einem Sortiment photographischer Bedarfsartikel, zugesandt worden. Das genannte Blatt hatte für besondere Leistungen 50 Preise und 30 ehrenvolle Erwähnungen ausgesetzt. — Dem „Figaro" ist übrigens bei der Veröffentlichung der Prämien ein echt französischer possirlicher Irrthum unterlaufen; der Zoppoter Herr ist nämlich mit der Adresse „Ostseebad Allemagne" angegeben. Die Redaktion des „Figaro", sprach- und geographiekundig, wie ein echter Durchschnittsfranzose, hat also offenbar die Bezeichnung „Ostseebad" für den Eigennamen des Orts gehalten und infolgedessen den wirklichen Namen Zoppot weggelassen.

* **Thorn,** 21. Mai. Im Guttauer Forst wurde der Eigenthümer W. aus Neubruch von dem Förster Wurm aus Schmolln beim Wildern abgefaßt. Da kein Entrinnen möglich war, bat der Wilderer in seiner Verzweiflung den Forstbeamten, er möge ihm einen Schuß lassen, damit er sich das Leben nehmen könne. Nachdem der Förster das Gewehr des W. entladen und seine Personalien festgestellt hatte, setzte er ihn auf freien Fuß.

* **Königsberg,** 21. Mai. Nach einer der Stadtverordneten-Versammlung zugegangenen Vorlage des Magistrats beträgt das Ruhegehalt für Herrn Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Hoffmann 10 500 Mk.

* **Stargard,** 21. Mai. Vor einigen Tagen wurde die ca. 40 Jahre alte unverehelichte Wilhelmine Wachlin aus Neu-Grape auf dem Wege von Rackitt nach Neu-Grape ermordet aufgefunden. Der Schädel der Leiche war zertrümmert; der muthmaßliche Mörder ist in der Person des 26 Jahre alten Knechtes Faust aus Neu-Grape ermittelt und verhaftet.

* **Kolberg,** 20. Mai. In einer vom Regierungspräsidenten angeregten Besprechung bezüglich Errichtung des Familienbades wurde der Bau des letzteren vom Regierungspräsidenten genehmigt unter bestimmten, von der Ortspolizeibehörde zu erlassenden Verwaltungsmaßregeln. Der Bau des Bades soll so gefördert werden, daß es Anfangs Juli eröffnet werden kann.

* **Posen,** 21. Mai. Nach einer amtlichen Mittheilung des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg wird der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit in der Stadt Posen am Vormittage des 4. September der Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs beiwohnen. — Der Provinzial-Landtag der Provinz Posen ist zum 15. Juni d. Js. nach der Stadt Posen einberufen.

* **Filehne,** 20. Mai. Sonntag früh wurde der Arbeiter Römer von hier auf dem Grundstücke des Maurermeisters Frost in einer Kalkgrube todt aufgefunden. Der Tod ist durch Erstickung eingetreten. Die näheren Umstände sind noch nicht aufgeklärt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 22. Mai.

Die Notierungen sind bis auf Weiteres eingestellt.

Magdeburg. Tendenz: Träge. Termine: Mai Mk. 6,17½, Juni 6,20, Juli 6,30, August Mk. 6,42½, Oktober-Dezbr. Mk. 6,77½, Januar-März Mk. 7,00. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Mai Mk. 6,15, Juni Mk. 6,20, Juli Mk. 6,30, August Mk. 6,40, Oktober Mk. 6,70, November 6,77½, Dezember 6,87½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Mai.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 12° R. Wind: NNO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer- 745 Gr. Mk. 172 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 720 Gr. Mk. 112, 726 Gr. Mk. 111½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste träge.. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. Mk. 126, Chevalier 686 und 709 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Hafer flauer. Bezahlt ist inländischer Mk. 155, hell Mk. 157, weiß Mk. 158 und 159, fein weiß Mk. 160, Bleihafer Mk. 162 per Tonne.

Linsen russische zum Transit ab Speicher Mk. 150 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,97½, grobe Mk. 4,85, mittel Mk. 4,80, feine Mk. 4,60, 4,65 und 4,70 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,90, 4,92½, 4,95, 5,— und 5,20 besetzt Mk. 4,80 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	21.	22.
Weizen per Mai	170.75	171.50
" " Juli	169.—	169.25
" " Sept.	163.25	164.50
Roggen per Mai	150.25	151.50
" " Juli	148.25	149.—
" " Sept.	142.25	142.75

	21.	22.
Hafer per Mai	164.25	164.50
" " Juli	161.50	162.—
Mais per Mai	116.75	116.—
" " Juli	117.—	—.—
Rüböl per Mai	53.90	54.10
" " Okt.	52.70	52.60
Spiritt. 70er loko	33.70	33.70

	21.	22.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.90
3½% "	101.90	101.80
3% "	91.80	91.75
3½% Pr.Cns.1905	101 80	101.70
3½% " "	101.70	101.70
3% " "	91.75	91 60
3½% Pom.Pfdbr.	99.10	99.10
3½% Wpr. Pfdbr.	99.—	98.80
3½% " " neulandsch.	98.30	98.40
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.80	88.80
4½% Chin.A.1898	89.90	89.30
4% Ital. Rente	101.90	102.20
3% It. g.Eisb.-Ob.	67.—	67.—
5% Mex.conv.Anl.	—.—	101.—
4% Oester. Goldr.	102.80	102.90
4% Rum. Goldr. von 1894	83.30	83.25
4% Rss.1880erAnl	100.10	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.60	96.60
5% Trk.Adm.-Anl	101.30	101.40
4% Ungar. Goldr.	—.—	101.70
Can. Eisenb.-Akt.	130.75	130.80
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	174.60	173.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.90	68.75
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	113.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	149.25	149.40

	21.	22.
Ostpr. Südb.-Akt.	70.50	70.40
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.75	101.90
Brl. Hndlsg.-Ant.	152.25	152.50
Darmstädt.-Bank	135.70	135.25
Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	207.—	207.30
Disc. Com.-Anth.	184.25	184.—
Dresd. Bank-Akt.	139.10	139.40
Nrd.Crd.-Anst.-A.	102.25	102.—
Oest.Crd.-Anst.ult	215.—	215.90
Ostdeutsche Bank	—.—	99.25
Allgem.Elek.-Ges.	179.10	179.25
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	9.50	7.25
" " St.-Prior.	72.—	71.50
Gr. Berl.Pferdeb.	201.10	201.10
Gelsenkirchen . . .	167.90	164 50
Harpener	173.—	172.80
Hibernia	166.—	165.60
Laurahütte	200.25	200.—
Barz. Papierfabr.	179.50	180.—
Wechs.a.Lond.kurz	20.47	20.47
" " " lang	20.33	20.33
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	213.80
Wechs.a.Warschau	215.70	—.—
Oesterreich.Noten	85.20	85.20
Russische Noten .	216.15	216.—
Privatdiskont . .	2¼ %	2¼ %

Tendenz: Angeregt durch die gestrige Festigkeit der westeuropäischen Börsen und New-Yorks, sowie durch die dem baldigen Friedensschluß anscheinend günstige Meldung aus Pretoria eröffnet die Börse in guter Haltung. Größere Geschäfte fanden nur in Montanwerthen statt, auf welche Rückkäufe nach den gestrigen Abgaben und ein Bericht des Iron Agé über den Stand des amerikanischen Eisenmarktes günstig einwirkten. Von Bahnen Kanada fest, Lübecker schwächer. Von Fonds Italiener besser. In zweiter Börsenstunde wirkten höhere Londoner Konsolkurse durchweg bessernd, österreichische Kreditaktien stiegen erheblich. Ultimo 2¾.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 22. Mai.

Flaue auswärtige Meldungen haben hier keinen Eindruck gemacht. Das immer noch veränderliche kühle Wetter und Deckungsbedürfniß betreffend nahe Lieferfristen stützte nicht nur die Preise für Weizen und Roggen, sondern steigerte sie auch noch um eine Kleinigkeit. Hafer ruhig, der Preisstand war wenig verändert. Rüböl hat sich bei schwachem Verkehr ungefähr behauptet. Die geringe Frage nach 70er Spiritus zahlte wiederum 33,70 Mk. Umsatz 8000 Ltr.

Standesamt vom 22. Mai.

Geburten. Regierungs-Assessor Erich Regenborn, S. Arbeiter August Lemke, T. — Hilfsweichensteller Ernst Haak, T. — Kutscher Joseph Frankowski, T. — Sergeant im Feldartillerie-Regiment Nr. 72 Curt Marowski, T. — Schlossergeselle Joseph Biernath, T. — Buch- und Musikalienhändler Gerhard Richter, T. — Bonbonkocher Walter Wroblowski, T. — Sattlergeselle August Rutowski, S. — Unehelich: 5 S., 3 T.

Aufgebote. Arbeiter Max Theodor Koll und Emma Johanna Knop, beide hier. — Musiker Karl Friedrich August Georg Angermann und Josefa Iser, beide zu Braunschweig. — Maurer Friedrich Wilhelm Siewert und Emilie Emma Mathilde Maaß, beide zu Stolpmünde. — Brunnenbohrer Adam Goyke, hier und Auguste Rosalie Dombrowski zu Scherckopaß. — Militär-Intendantur-Assessor Georg Emil Gustav Düvel, hier und Elsa Kaethe Mara von Klingspor zu Moritzberg. — Kaufmann Franz Fedor Wilhelm Hinz und Emilie Amalie Horn, beide hier. — Arbeiter Felix Anton Wolschon, hier und Franziska Cherek zu Neu-Fietz.

Heirathen. Musiker Gustav Günther und Antonie Jaschinski. — Schmiedegeselle Herrmann Tilsner und Jeanette Heilmann. — Sämmtlich hier. — Kaufmann Ludwig Cohn hier und Amalie Reinowitz zu Strasburg Ostpreußen.

Todesfälle. Pensionirter Regierungs-Hauptkassenbote Ludwig Ferdinand Fleischer, 81 J. 5 M. — Hospitalitin Johanna Dorothea Alexandrowitz, 74 J. — Frau Anna Wilhelmine Katharina Müntz geb. Friedel, 86 J. 2 M. — S. des Hilfsweichenstellers Joseph Libotzki, 4 J. 2 M. — S. des Arbeiters Friedrich Karth, 2 M. — Arbeiter Franz Johann Buchna, fast 51 J. — T. des Schneidermeisters Rudolf Domnick, 10 M. — Braumeister Karl Knapp, 48 J. 6 M. — Unehelich 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Zuckerkonvention.

J. Berlin, 22. Mai. (Privat-Tel.) In Bestätigung der gestrigen Auslassungen der „Nationallib. Korresp." wird uns aus allerbester Quelle ergänzend mitgetheilt, daß die Sachverständigen-Vernehmungen in der Zuckerfrage einen ganz anderen Zweck verfolgen, als man bisher allgemein annahm. Es war der Regierung vor Allem darum zu thun, den strikten Nachweis zu erbringen, daß nur die Raffinerieen und das Kartell einen Nutzen von den bestehenden, höchst ungesunden Verhältnissen haben, und daß ferner die Zuckerrübenbauer selbst am meisten unter diesen Verhältnissen bisher zu leiden gehabt hätten. Mit dem der Regierung vorliegenden Beweismaterial hofft man die Zucker-Agrarier zu überzeugen, sodaß wenigstens von dieser Seite der Vorlage keine Fährlichkeiten erwachsen.

B. Karlsruhe, 22. Mai. (Privat-Tel.) Gegenüber der Behauptung, die deutsche Regierung habe auf der Brüsseler Zuckerkonferenz Oesterreich im Stich gelassen, erklärt eine Berliner Zuschrift der „Süddeutsch. Reichskorresp.": Als beide Mächte vor der Frage standen, ob sie dem Ergebniß der Verhandlungen mit einigen noch erreichbaren Abänderungen zustimmen, oder die Verantwortung für das Scheitern der Konferenz übernehmen sollten, ist es Oesterreich-Ungarn gewesen, das die Annahme der Brüsseler Konvention beschloß, früher als Deutschland sie ausgesprochen hatte. Schon dieser äußerliche Umstand weist darauf hin, daß Oesterreich nicht von Deutschland im Stich gelassen sein könne.

Die Thronfolge in Serbien.

✠ **Wien,** 22. Mai. (Privat-Tel.) Ueber die Frage der Thronfolge in Serbien erklärte König Alexander selbst einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagbl.": „Sollte unsere Ehe kinderlos bleiben, was sich erst in einer Reihe von Jahren herausstellen dürfte, so werden wir dem Beispiel anderer kinderloser Ehepaare folgen und ein Kind adoptieren, selbstverständlich ein Kind, keinen ganz oder halb erwachsenen Menschen. Es könnte übrigens nichts Verfrühteres geben, als das Problem der Thronfolge in Serbien jetzt aufzuwerfen.

Die türkische Herrschaft in Arabien.

M. Konstantinopel, 22. Mai. (Privat-Tel.) Aus Yemen verlautet, daß die türkischen Truppen verschiedene Schlappen erlitten haben. Der Kommandant soll gefangen genommen und die Hauptstadt von Aufständischen besetzt sein. Kenner der Verhältnisse behaupten, daß ganz Südarabien für die Türkei verloren ist und die Scheiks unter englischen Schutz sich gestellt wissen wollen.

Die Friedensverhandlungen in Südafrika.

Pretoria, 22. Mai. (W. T.-B.) Sechs Delegierte, welche bei der Konferenz in Vereeniging gewesen sind, darunter Mitglieder der beiden Regierungen, sind nebst Delarey und de Wet und acht Sekretären Sonntag hier angekommen und wohnen in einem Hause neben dem Hause Kitcheners und Milners, die gestern hier eingetroffen sind.

London, 22. Mai. (W. T.-B.) „Daily Telegraph" theilt mit: Sein Spezialkorrespondent in Pretoria habe privat an einen Verwandten telegraphirt, daß er zurückkehre. Das Blatt bemerkt hierzu, sein Korrespondent habe wegen der Zensur diese Umschreibung und diesen Umweg gewählt, um die Meldung hierher gelangen zu lassen, daß nach seiner Ueberzeugung die Boeren den britischen Vorschlägen zugestimmt hätten. Das Blatt erfährt, daß sich unter den am Sonntag in Pretoria eingetroffenen Delegierten der Boeren auch General Beyers und die Kommandanten Ruhler, Ferreira und Theunnessen befinden.

△ **London,** 22. Mai. (Privat-Tel.) Wie die „Evening News" erfährt, ergaben die bisherigen Besprechungen in Vereeniging eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Transvaalern und den Freistaatlern. Die Ersteren wollen nach Annahme der englischen Bedingungen den Krieg beendigen, die Letzteren halten an der Anerkennung ihrer Unabhängigkeit fest. Obwohl die Konferenz unter der Voraussetzung zusammentrat, daß die Majorität den Ausschlag geben soll, ist es doch unwahrscheinlich, daß eine kleine Majorität einen maßgebenden Einfluß haben und der englischen Regierung genehm sein wird. Die Delegirten wissen dies und diejenigen, welche für den Frieden sind, üben einen Druck auf ihre widerstrebenden Kollegen aus. Sollte kein anderes Ergebniß herbeigeführt werden, so bleibt den Transvaalern, welche für den Frieden sind, nur der letzte Ausweg, daß sie sich allein mit England einigen und es den Unversöhnlichen überlassen, den Krieg, den sie nicht beenden wollen, allein fortzuführen. (Das würde den Engländern so passen. D. Red.)

Die neue Katastrophe auf Martinique.

Paris, 22. Mai. (W. T.-B.) Der Marineminister erhielt gestern ein Telegramm von dem Kommandanten des Kreuzers „Suchet" aus Fort de France, welches folgenden Wortlaut hat:

Heute Vormittag erfolgte ein heftiger Ausbruch, es fielen Steine nieder. Der Ausbruch verursachte eine starke Panik in Fort de France. Ich besuchte die Küste bis zur großen Bucht; umgekommen ist Niemand, der Schaden ist erheblich. Von Carbet und den benachbarten Ortschaften, wo ein starker Aschenregen niedergegangen ist, kamen gegen 250 Menschen hier an. Zahlreiche Einwohner verlassen die Kolonie, obwohl Fort de France nicht bedroht ist.

New-York, 22. Mai. (W. T.-B.) Wie hiesigen Blättern aus St. Vincent gemeldet wird, ist die Insel in einem Strich von 50 Meilen etwa 1½ Fuß hoch mit Asche und Steinen bedeckt. Für den kolossalen Lawastrom ist es bezeichnend, daß eine Schlucht, welche etwa 100 Fuß tief und 500 Fuß lang ist, im Zeitraum von wenigen Minuten bis zum Rande mit Lawa ausgefüllt war. Die Anzahl der Getödteten betrug 1700. Noch jetzt, eine Woche nach der Katastrophe, liegen die Leichen überall umher.

Der Isthmus-Kanal.

⊖ **New York,** 22. Mai. (Privat-Tel.) Die fortgesetzten vulkanischen Eruptionen in Westindien erregen ernstliche Bedenken wegen des amerikanischen Isthmus-Kanals. Die Geologen erklären übereinstimmend ganz Mittel-Amerika für höchst gefährdet, und widerrathen deshalb dem Kanalbau überhaupt, jedenfalls aber dem Bau des Nikaragua-Kanals.

J. Berlin, 22. Mai. (Privat-Tel.) Wie wir erfahren, wird dem Reichstag während seiner Junitagung auch ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Diktaturparagraphen in den Reichslanden unterbreitet werden.

Köln, 22. Mai. (W. T.-B.) Erzbischof Dr. Simar ist an Lungenentzündung erkrankt, jedoch liegt Grund zur Besorgniß nicht vor.

Kopenhagen, 22. Mai. (W. T.-B.) „Politiken" meldet: Der amerikanische Staatssekretär Hay beauftragte den hiesigen Gesandten Dänemarks, eine Verlängerung der Ratifikationsfrist des Vertrags betr. die dänisch-westindischen Inseln auf 1 Jahr bis zum 24. Juli 1903 vorzuschlagen. Der Minister des Aeußern wird wahrscheinlich schon heute dem König den Vorschlag unterbreiten, der zweifellos seine Zustimmung geben wird.

▱ **Paris,** 22. Mai. (Privat-Tel.) In Deputirtenkreisen circulirt das Gerücht, Millerand werde den Gouverneurposten von Indo-China erhalten.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extrabeilage!

Unserer heutigen Nummer liegt ein Avis der bekannten Sektkellerei Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz, bei, welcher für den Bezug ihres beliebten „Kupferberg Gold" darauf aufmerksam macht, daß die Sektsteuer vom Reichstage angenommen, daß aber 30 Flaschen Sekt in Privathänden am 1. Juli von der Nachversteuerung ausgeschlossen sind. Ein sofortiger Bezug ist daher empfehlenswerth. (7402

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Donnerstag, den 22. Mai 1902:
Zum letzten Male!
Die Dame von Maxim.
Schwank in 3 Akten von **Georges Feydoan.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang des Konzerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Freikonzert.
Freitag: Zum 1. Male: Novität!
Frauen von heute. Schwank in 3 Akten von **Jacobson.**
In Vorbereitung: Sensations-Novität: **Die rothe Robe.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus
Täglich Konzert.
7391) **Otto Zerbe.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Unwiderruflich letzte Gastspiele
Arabisches Theater
aus Cairo (Egypten).
Heute Donnerstag und Freitag:
6 Uhr: Schülervorstellung.
8½ Uhr: Gr. Galavorstellung.
Näheres siehe Plakate.

Ostseebad Brösen.
Strandhalle
empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit ihren hocheleganten Restaurationsräumen, Musik-, Lese- und Spielzimmern, herrlicher Aussicht und neuerbauter Konzerthalle zu angenehmstem Aufenthalt.
Vorzügliche Küche, Speisen und Getränke bei aufmerksamster Bedienung.
Diners zum Preise von Mk. 1,25 und Mk. 1,50 werden täglich von 12—3 Uhr servirt, ebenso Dejeuners und Soupers in jeder Preislage.
Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere komfortable eingerichteten Wohnungen und Einzelzimmer mit und ohne Pension im hiesigen Kurhause und Herrenhause, welche inmitten eines wohlgepflegten schattigen Parkes gelegen sind, in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Pensionsbedingungen und Prospekte stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.
Die Badeverwaltung.
Wulff. Pohl.

Ostseebad Brösen.
Am 1. Juni ds. Js. findet die Eröffnung unseres vollständig renovierten und mit neuen Einrichtungen versehenen
Warmbades
statt und werden Bäder zu folgenden Preisen verabfolgt:

1 warmes Seebad	Mk. 1,00
5 warme Seebäder	„ 4,00
1 Soolseebad	„ 1,25
5 Soolseebäder	„ 5,00
1 Fichtennadelbad	„ 1,50
5 Fichtennadelbäder	„ 6,00
1 Kohlensäure-Bad	„ 2,00
1 Moor- nebst Reinigungsbad	„ 2,50
1 kalte oder warme Seewasserdouche	„ 0,50

Am Donnerstag, den 5. Juni ds. Js.,
Eröffnung der kalten Seebäder
zu folgenden Preisen:

1 kaltes Seebad	Mk. 0,25
10 kalte Seebäder	„ 2,00
1 kaltes Seebad für Kinder unt. 12 Jahr.	„ 0,20
10 kalte Seebäder „ „ „ „ „	„ 1,50
Abonnementskarten für Erwachsene	„ 6,00
„ „ „ Kinder	„ 4,50

Die Badeverwaltung.
Wulff. Pohl.

Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins
Sonntag, den 25. Mai, 4 Uhr Nachmittags
in
Ostseebad Zoppot
Großes Konzert im Kurgarten
unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Modess.**
Eintritt 30 Pfg. **Kinder unter 10 Jahren frei.**
7376) **Der Vorstand.**

APOLLO.
Idyllisch gelegener Konzert-Garten.
Neue künstlerische Garten-Anlagen.
Heute: 1. Wochen-Garten-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128.
Kunst-Feuerwerk.
Illumination des ganzen Gartens.
Nach der Vorstellung: Unterhaltungsmusik im Saal.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Der katholische Jünglings-Verein zu Altschottland
feiert am
Sonntag, den 25. Mai cr., Abends 7 Uhr, im Café Nötzel, 2. Petershagen, sein
X. Stiftungsfest
bestehend in Theatervorstellungen, humoristischen Vorträgen 2c. und nachfolgendem **Tanz**
wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Café Behrs,
Olivaerthor 7. (6692
Täglich:

Wilh. Eyle's
Leipziger Sänger.
Anfang: Wochent. 8¼ U. Sonntags 7 Uhr
Neu! Neu!
Schlager der Saison!
Die imitirten Tyroler.

Vereins-Lokal
noch einige Tage frei (6985
Hundegasse 121.

Vermischte Anzeig.

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629

Wohne jetzt Holzmarkt 11 (Ecke Töpferg.)
Dr. A. Wittig,
Special-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Frauenld. (7212

Zurückgekehrt
Dr. Rudolph,
Arzt für Wasserheilverfahren. (7306

Zurückgekehrt
8705) **Dr. Glaeser.**

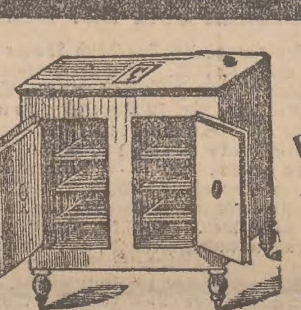
Meine Sprechstunden für Zahnleidende
sind wäh. der Sommermonate von 10—5 Uhr.
Frau E. Focke,
Jopengasse 32, 2. (8335

Leihbibliothek
Clara Anhuth, Hundegasse 128.
Bölsche, das Liebesleben in der Natur. Reich illustr. 2 Bände.
Boy-Ed., Die säende Hand.
Bourget, Das Spitzenmäuschen.
Engel, Ueber d. Wassern. Drama.
Erkard, Vom letzten Meeting.
Ernst, D. größte Sünde. Drama.
Eschstruth, Verlorene Sohn.
Francke-Schievelb., Gottüberwinder.
Gersdorff, Gegen seinen Willen.
Heiberg, Heimat.
Hyne, Kapitän Kettle.
Klinkowstroem, Insel d. Fried.
Lagerlöf, Gusta Berling.
Multatuli, Abenteuer d. kl. W.
Niemann, O Freiheit.
Norden, Vorurteile.
Oertzen, Frei für die Ehre.
Rittland, Das Leben lieben.
Rosenthal-Bonin, Der Commis.
Russel, Das Sträflingsschiff.
Schlicht, Zurück-marsch, marsch
Stratz, Alt Heidelberg.
Tovote, Die Leichenmarie.
Welt der Fahrten u. Abenteuer: VI. Dschungel, VII. Hexenmeist.
Zapp, Um der Mitgift willen.
Zobeltitz, Papierne Macht.

Täglich frischen
Braunschweiger Stangenspargel
empfiehlt (7382
A. Fast.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 207. Lotterie habe noch Loose verschiedener Größe abzugeben. (9375
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Heilige Geistgasse 83.

Gassner's flüss. Möbelpolitur
per Flasche 50 Pfg. u. 1 Mk.
empfiehlt (5671
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädt. Graben 19/20.

Eisschränke

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58. Fernspr. 352. (5743

Konkurs-Ausverkauf von Spielwaaren.
Das zur **Fr. Finkelde Nachf.**'schen Konkursmasse gehörige Lager von Spielwaaren wird zu äußerst billigen Preisen wochentäglich zwischen 9—1 und 4—6 Uhr ausverkauft. (7028
Der Konkursverwalter
Georg Lorwein.

M. E. Domansky,
Schellmühl bei Danzig,
Abtheilung Parkettfabrik
empfiehlt in reichhaltigen Mustern
Stabfußböden, Patentstabfußböden und Parkettböden. (7225

Hausfrauen!!
Diesen Freitag und Sonnabend
werden bei mir von einem großen Spezial-
Kaffee-Röst-Hause
angesammelte
Kaffee-Rester
zum Verkauf ausgestellt!
Da hier gute Qualitäten für ein billiges Geld zu haben sind, so darf keine sparsame Hausfrau
diese günstige Gelegenheit verabsäumen
um sich ihren wöchentlichen Bedarf zu sichern.
Sämmtliche Kaffee's
sind frisch auf neuestem maschinellem Wege geröstet. (5998
Zum Verkauf kommen diese Woche folgende
Kaffee-Rester

Nr. VII	per Pfund	**0,65**	Mk.	sonst 0,80,
Nr. VI	„ „	**0,75**	„	„ 1,00,
Nr. III	„ „	**0,95**	„	„ 1,20,
Nr. I	„ „	**1,15**	„	„ 1,40,
Nr. 0	„ „	**1,25**	„	„ 1,50.

R. Schrammke,
Hausthor Nr. 2.

Waschstoffe
modernste Ausmusterungen, waschechte Qualit. staunend große Auswahl.
Reste fabelhaft billig.
Gebrüder Lange,
9 Gr. Wollwebergasse 9.
Rabattmarken, roth, blau und grün werden ausgegeben. (7353

Ausverkauf wegen Umbau
von Gold- und Silberwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Selbstgefertigte Verlobungsringe.
Grosse Auswahl. — Anerkannt billig.
Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister.
27 Goldschmiedegasse 27.
Gold und Silber kaufe stets und nehme zum vollen Werth in Zahlung. (6962

Ausverkauf von Rest-Leisten
aus der **Zalnowski**'schen Konkursmasse zu
Bilder-Einrahmungen.
Jopengasse No. 25,
Vergolderei und Fabrik moderner Rahmen.
O. Zalnowski, C. Müller Nachfolger.
Größte Werkstatt am Platze. Billigste Preise.

Deutsche Erntemaschinen.
Neueste Modelle 1902 mit selbstthätiger Oelschmierung in kräftig. Bauart, daher große Haltbarkeit bei leichtem Gang: (7118
Grasmäher 4½ u. 5' breit auch z. Getreidemähen mit **Handablage** oder Ablegeblech; **Getreidemäher „Victor"** mit Selbstablage, vorzüglich in Leistung; **Pferderechen** „Adler" in verschied. Breiten; **Heuwender** bester Konstruktion.
Feinste zahlreiche Referenzen u. Urtheile aus der Praxis in Ost- u. Westpreußen.
Alleinverkauf: Louis Badt, Königsberg i. Pr.
Stets großes Lager von Ersatztheilen. — Monteure. — Reparaturwerkstätte.

Butter- und Käse-Offerte.
Einen Posten feinsten Tilsiter Fettkäse, pro Pfd. 60 Pfg., sowie feinste Zentrifugen-Tafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, pro Pfd. 1,20 und 1,10 Mk., empfiehlt (6425
Dampfmolkerei **M. Wenzel,**
Breitgasse 38 und **Ketterhagergasse 16.**

Luxus- und Geschäftswagen
in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls Kutschgeschirre, nur eigenes Fabrikat, Reitzeuge, Peitschen hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen
Ed. Dyck, Elbing,
Heiligegeiststraße 42. (5883

Thüren, Fenster, Leisten,
Drechslerwaaren, Ladeneinrichtungen
einfache Möbel und Massenartikel, sämmtliche **Tischlerarbeiten für Bauten** liefern komplett (4916
Lietz & Co., Holzindustrie, **Zoppot** bei Danzig
Westpr. Dampftischlerei und Leisten-Fabrik.
Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko.

(7363
Nur eine Annonce!
Bis Sonnabend Mosel vom Faß p. Ltr. 60 Pfg.
Californ. Weinhandlung, Portechaisengasse 2.

Ein Posten bedeutend im Preise zurückgesetzter
Gläser
steht bei mir zum Verkauf.
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.
— Telephon 352. — (7278

Möbel-Transporte, (7383
sowie **Spazier- und Lastfuhrwerk** stellt billigst
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35. Telephon 244.

Fahrräder, erstklassige Marken.
Vertreter für **Well-, Corona-, Schladitz-** und **Neckarsulmer-Pfeil-Motorzweiräder** zu den billigsten Preisen. (7255
Mäntel von 6,50 ℳ an, Schläuche von 3,50 ℳ an, sowie **sämmtliche Fahrrad-Bedarfsartikel.**
Reparaturen unter Garantie zu billigen Preisen.
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb, Emaillirung und Vernickelung
Emil Sielaff, Ohra, Schönfelderweg 19.

Nach Hela
fährt am Freitag, den 23. Mai cr. bei günstiger Witterung und ruhiger See ein Extradampfer. Abfahrt Grünes Thor 9 Uhr, Hela 3½ Uhr. (7392
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Sprachen.
Das Erlernen fremder Sprachen wird durch die Anleitungen der Poehlmann'schen Gedächtnisslehre ausserordentlich erleichtert. Vocabellernen, sonst die langweiligste Arbeit, wird interessant und spielend leicht gemacht. Fliessender Styl ohne Grammatikregeln. Heilung von Zerstreutheit und Stärkung des natürlichen Gedächtnisses. Was die Presse darüber sagt: **Tagesanzeiger für Stadt und Kanton Zürich:** „... Seit Jahren nervenleidend musste ich bei meinen Sprachstudien die deprimirende Entdeckung machen, dass mein Gedächtniss an Aufnahme — sowohl, wie namentlich auch an Reproduktionsfähigkeit immer mehr einbüsste. Nach kurzem Studium der Poehlmann'schen Gedächtnisslehre hatte ich nicht nur die Freude, die Vocabeln besser zu lernen, zu behalten und jederzeit bereit zu haben, sondern auch grammatikalische Zusammenhänge, die ich vordem vergebens zu entwirren suchte, lösten sich nun für mich wie spielend ..." **Königsberger Hartung'sche Zeitung:** „... Mit bewunderungswürdigem Scharfsinn gliedert und ordnet Poehlmann seine Gedächtnisslehre; sie ist für alle Wissenschaften, insbesondere für das schnelle Erlernen von Sprachen, anwendbar ..." **Die Jugend:** „... Besonders bei der Erlernung fremder Sprachen leistet Poehlmann's Gedächtnisslehre vorzügliche Dienste ..." **Norddeutsche Allgemeine Zeitung:** „... Die Art und Weise, in der man beim Lernen bisher zu Werke ging und geht, erweisst Poehlmann als unrichtig und dadurch als vorwiegend unnütze Qual ..." **Great Thoughts, London:** „... Die Lehre ist nahezu unentbehrlich für Prüfungskandidaten und solche, welche fremde Sprachen lernen ..." **La Tribuna, Rom:** „... Die Lehre ist ausserdem vollgesät mit ausserordentlich praktischen und nützlichen Rathschlägen für das Studium fremder Sprachen ..." Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen gratis von **L. Poehlmann,** Mozartstr. 9, **München D. 8.** (7350m

Zu den
Einsegnungen
empfiehlt zur
Bowle
vorzüglichen **Mosel**
(70 Pfg. incl. Glas)
auch als Tischwein hochfein,
sowie (6051
Madeira, Sherry und Rothwein
in bester Qualität
Probirstube! G. Leistikow, Probirstube!
J. V.: H. Vorhauer,
Langermarkt 22.

Feinste conservirte
Matjesheringe
und neue Kartoffeln
empfiehlt
August Splett,
vorm. Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Metzerg.

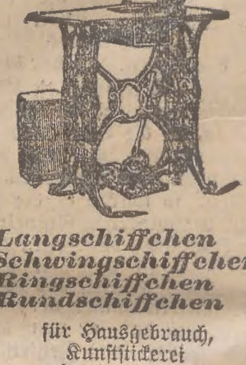
Wohlfahrts-Lotterie.
Ziehung 27.—31. Mai.
100 000 Mk.
50 000 Mk.
25 000 Mk.
Originalloose à Mk. 3,50.
Porto und Liste 30 Pfg.
Marienburger Pferdeloose.
Ziehung 6. Juni.
à 1 Mk., 12 Stück 10 Mk., 30 Stück 25 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
Georg Prerauer,
Berlin W, Mohrenstr. 8.
(6744m

Neu-Vergoldung
von **Grabschriften, Grabgittern,**
sowie **Streichen** derselben besorgt billigst
Vergolderei von
O. Zalnowski, C. Müller Nachf.,
Jopengasse 25.

(6921
Winzer-Verein e. G.
Königswinter a. Rh.
Rothwein v. 0,80-1,80 ℳ.
Weißwein v. 0,60-1,50 ℳ.
Cognac, Weinhefen und Trester eig. Brennerei.
Preislist. grat. u. franko.

Schweinepfoten, à Pfd. 15 ₰, sind zu verkaufen Fischmarkt 1/3.

Alter pikant. Tilsiter Fettkäse à Pfd. 40 ₰, Scheibenrittergasse 13.

Nähmaschinen

Langschiffchen
Schwingschiffchen
Ringschiffchen
Rundschiffchen
für Hausgebrauch, Kunststickerei und jedes Gewerbe.
Beste Fabrikate. Billige Preise. Ratenzahlungen gestattet. (7213
Paul Rudolphy,
Langenmarkt No. 2.

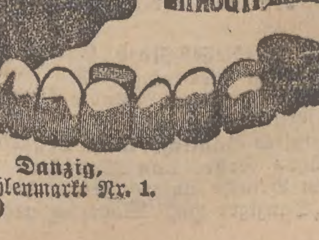
NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:
A. Fast. (7351

Pianos
Flügel, Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (2496

Maibowle,
täglich frisch angerichtet, zum Preise von (6647
80 Pf. für 1 Flasche
von ¾ Liter Inhalt
zu haben in der Kellerei u. Verkaufsstelle Rheinisch. Winzer **Raiffeisengenossenschaften.**
Dominikswall 10, Hof, rechts.

Rauchschinken	à Pfd.	75 ₰
Rollschinken	à Pfd.	85 ₰
Roulade	à Pfd.	90 ₰

offerirt
August Kühnel,
Stadtgebiet 62.

Amerikan. zahnärztliches Institut.


H. Ruppel,
D. D. S.,
in Amerika approb.
Zahnarzt.
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1.
Langfuhr, Hauptstraße 34, (Café Dross).
86385)

Für Monat Juni

abonnirt man auf die „Danziger Neueste Nachrichten" bei allen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von

67 ₰ von der Post abgeholt,
81 ₰ frei ins Haus.

Ein einmonatliches Abonnement bietet die beste und billigste Gelegenheit, den Inhalt des Blattes kennen zu lernen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Danziger Neueste Nachrichten" bis Ende Mai kostenlos zugesandt, außerdem den Anfang des hochinteressanten laufenden Romans und unser Eisenbahn-Fahrplanbuch gratis nachgeliefert.

Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 21. Mai, Nachm. 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Ehlers, Dr. Damus, Fehlhaber, Dr. Ackermann, Dr. Mayer, Dr. Dasse, Claassen, Hein.

Den Vorsitz führt der 1. Stellvertreter des Vorstehers Münsterberg.

Die heutige Tagesordnung besteht aus dem Rest der Tagesordnung vom 15. Mai.

Kleinere Vorlagen.

Ohne Debatte genehmigt das Kollegium die Magistratsvorlagen,

daß die Ermäßigung des Pachtzinses für die Heubuder Kämpe vom 1. April d. J. ab von 1550 auf 1521,39 Mk. jährlich eintritt; die Ermäßigung ist dadurch bedingt, daß dem Pächter ein Theil des verpachteten Areals entzogen wurde;

daß das Pachtverhältniß betreffs einer Parzelle der Maternstrauchkampe unter den bisherigen Bedingungen und zu dem jetzigen Pachtpreise vom 1. April d. J. ab bis zum Ablauf der Pachtzeit (31. März 1910) von dem jetzigen Pächter Woywod auf den Eigenthümer Henning in Stutthof übertragen werde;

daß das Pachtverhältniß betr. des am Wege nach der Rothen Brücke gelegenen früheren Müllabladeplatzes zum jetzigen Pachtpreis von 400 Mark jährlich auf 6 Jahre mit dem jetzigen Pächter Kaufmann Karl van Dühren freihändig verlängert werde;

daß der Kneipab bis zum Werderthor mit Gas versorgt und dafür 6500 Mk. dem Reservefonds der Gasanstalt entnommen werden; bis zu der am Langgarter Thor neuerbauten Brücke liegt die Gasleitung bereits.

Bei dem Antrag des Magistrats, 1010 Mk. zur Verlegung eines 200 mm starken Wasserrohres durch den Bahnkörper der Eisenbahn Danzig-Langfuhr im Zuge des Schellmühler Weges zu genehmigen, wird auf eine Anfrage des Stadtv. Schmidt, auf welchem Wege Neuschottland mit Wasser versorgt werde, vom Magistrat die Auskunft ertheilt, daß die betr. Leitungsrohre den Schellmühler Weg entlang liegen. — Der Antrag wird ohne Widerspruch genehmigt.

In der Gasanstalt konnte bisher der Cokegrus nicht in rationeller Weise Verwendung finden; man hat aber nun ein Verfahren ausgebildet, welches gestattet, den Grus in Briketts umzuwandeln. Eine derartige Einrichtung soll nun in der Gasanstalt erbaut werden und der Magistrat beantragt die Bewilligung von 3000 Mk. zu diesem Zweck, was debattelos genehmigt wird.

In die Johannisfest-Kommission werden die Stadtv. Herzog, Karow, Lange, de Jonge, Rabe und als Vertreter Paul Ed. Berentz durch Zuruf gewählt.

Ohne Debatte wird weiter genehmigt, daß der Oberlehrer Wollenteit am 1. Juli mit 1122 Mk. in den Ruhestand tritt; daß die Fischereinutzung in der Königsberger Weichsel mit Mündungsarmen bis zur Grenzdorfer Grenze, im Presper See und in der sog. Dübellake zum Höchstgebot von jährlich 170 Mk. auf 6 Jahre an den bisherigen Pächter Kaufmann Hermann Jäger in Labiau verpachtet werde.

Die Vermehrung des Stadtverordneten-Kollegiums.

Bei dem Beschluß über die Eingemeindung von Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß wurde festgesetzt, daß die Zahl der Stadtverordneten Danzigs vom Anfang des Jahres 1903 ab von 60 auf 63 vermehrt werden solle. Der Magistrat legte nun ein diese Festsetzung formulirendes Ortsstatut vor, das drei Paragraphen umfaßt.

§ 1 legt diese Vermehrung fest.

§ 2 bestimmt, daß die erste Wahl der drei neuen Stadtverordneten auf 6 Jahre gleichzeitig mit den regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung im Oktober und November 1902 in einem besonderen örtlichen Wahlbezirk aus den drei Gemeinden erfolgt und in diesem auch etwa nöthige Ersatzwahlen während der sechsjährigen Wahlperiode stattfinden. Nach dieser Zeit hat die anderweite Eingliederung in das städtische Wahlsystem gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und den mit den drei Gemeinden geschlossenen Eingemeindungsverträgen zu erfolgen.

§ 3 bestimmt das Nähere über die Auslegung der Wählerlisten und etwaige Reklamationen gegen dieselben.

Nach einigen erläuternden Ausführungen des Vorsitzenden findet das Ortsstatut einstimmig und debattelos Annahme.

Die Bedürfnißfrage bei Bier- und Wein-Ausschank.

Von den Stadtv. Hardtmann, Zimmermann, Fuchs, Münsterberg und Meyer ist folgender Initiativantrag eingebracht worden:

„Die Stadtverordnetenversammlung richtet an den Magistrat das Ersuchen um erneute Vorlage eines Ortsstatuts, durch welches einstweilen auf die Dauer von fünf Jahren

die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft und zum Ausschank von Wein, Bier und anderen nicht unter den Begriff von Branntwein fallenden geistigen Getränken von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht wird."

Der Magistrat hatte bereits vor drei Jahren dem Kollegium einen solchen Antrag unterbreitet, der damals aber abgelehnt wurde.

Referent Stadtv. Krupka führt, nachdem er festgestellt, daß der Magistrat vor drei Jahren bereits eine derartige Vorlage seitens des Magistrats vor die Stadtverordneten gebracht, aber in der Sitzung vom 29. März 1899 abgelehnt worden war, seit welcher Zeit die Frage weite Bürgerkreise andauernd intensiv beschäftigt hat, das Nähere über die in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen aus. Danach bedarf es bei der Konzessionirung von Branntwein-Verkaufsstellen eines besonderen Bedürfnißnachweises, während diejenige des Bier- und Weinausschankes nur unter gewissen Voraussetzungen verweigert werden darf, so wenn der die Konzession Nachsuchende befürchten läßt, daß in seinem Lokal die Völlerei oder Hehlerei gefördert, Glückspiel betrieben oder die Sittlichkeit gefährdet wird oder das Lokal durch Beschaffenheit oder Lage den zu stellenden Anforderungen nicht genügt. Es sind hauptsächlich zwei Fragen zu stellen: einmal, ob durch die Einführung eines entsprechenden Ortsstatuts die Gewerbefreiheit beschränkt und die Machtbefugniß der Polizei erweitert wird. Diese Frage beantwortet Referent mit Nein. Dann ist zu fragen, ob es im allgemeinen Interesse der Stadt liegt, daß die Konzessionirung von Wein- und Bierausschank von der Stellung der Bedürfnißfrage gefordert wird. Das bejaht Referent. Die Wirthschaften mit den sog. halben Konsens verkaufen — so führt Referent weiter aus — fast alle heimlich Branntwein und schaffen damit den Schankstätten, welche vollen Restaurationskonsens haben, eine unerlaubte und unreelle Konkurrenz. Im Jahre 1899 wurden 86 sog. halbe Konsense ertheilt, darunter an 17 weibliche und 58 männliche Personen, die nicht als Fachleute bezeichnet werden können; bei den 67 im Jahre 1900 und den 92 in 1901 ertheilten Konsensen war das Verhältniß ein ähnliches; im Ganzen wurden von den in diesen drei Jahren ertheilten 235 Konsensen 40 an weibliche und 163 an männliche Personen ertheilt, die nicht als Fachleute zu bezeichnen waren; 170 von diesen Leuten haben in der betreffenden Zeit bereits das Lokal gewechselt. Nun giebt es ja, wie in jedem Gewerbe, so auch unter den Gastwirthen Leute, die, obwohl nicht als Fachleute vorgebildet, doch Tüchtiges leisten, und andererseits auch Fachleute, die doch nicht das leisten, wenn sie selbstständig werden. Aber das sind doch Ausnahmen. Im Allgemeinen muß doch eine gewisse Fachkenntniß verlangt werden, zumal da das Gastwirthsgewerbe doch kein so einfaches und leichtes ist, wie vielfach angenommen wird. [illegible]

[illegible]

Wir kommen nun zur zweiten Frage: [illegible]

[illegible]

Speisehäuser umgewandelt und nur wenige Schänken zugelassen wurden, in welchen Branntwein bester Qualität zu hohen Preisen verkauft wird.

Die wichtigste Frage für uns ist die dritte: Wie sind die Verhältnisse in Danzig? Bestehen hier zwingende Gründe zur Zurückdrängung des Branntwein-Ausschankes und ist es nachgewiesen, daß in den zu Wein- und Bierausschank concessionirten Lokalen unrechtmäßig Branntwein ausgeschänkt wird? Die Zahl der concessionirten, und neben ihnen auch der nicht concessionirten Branntweinschankstellen hat einen erschreckenden Umfang erreicht. Am 1. Oktober 1901 bestanden 73 Gastwirthschaften und 418 andere Lokale mit Spirituosen-Konsens, 51 Kleinhandlungen mit dem Rechte, Spirituosen in Flaschen zu verkaufen, also 542 zum Branntweinverkauf legitimirte Geschäfte. Dazu kommen 218 Lokale mit auf Bier- und Weinausschank beschränktem Konsens. Es bestehen also 709 Schankstellen, d. h. auf 198 Einwohner eine Schankstelle überhaupt und auf 287 Einwohner eine Schankstelle mit konzessionirtem Spirituosen-Ausschank. Schon 1898 machte der Herr Polizeipräsident auf die stetige Zunahme der Rohheitsverbrechen aufmerksam, die nachweislich fast alle nach reichlichem Branntweingenuß begangen wurden, während die Gelegenheit zum Trinken sich fortwährend vermehrte, und daß die Gelegenheit zum Branntweingenuß sich auch durch die damals in der Zahl von 146 vorhandenen Wein- und Bierlokale erheblich gesteigert hätte. In 100 von diesen Lokalen wurde der unberechtigte Ausschank von Branntwein unter dem Namen von Sherry oder Strand-Madeira nachgewiesen. Die Polizeibehörde sei gegenüber diesem Unfug fast machtlos, weil einerseits die heimlich begangenen Kontraventionen nur schwer und selten festzustellen und die Herbeiführung einer Bestrafung oder Konzessionsentziehung mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre. Der Herr Polizeipräsident beantragte daher den Erlaß eines Ortsstatuts in dem Sinne des dann vom Magistrat vorgelegten, das von den Stadtverordneten am 29. März 1899 mit 30 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde. Durch wiederholte Schreiben hat dann der Herr Polizeipräsident auf das seit 1898 zahlenmäßig belegte Fortschreiten der Uebelstände hingewiesen. Während vom 1. Oktober 1898 bis Anfang 1902 die Schanklokale mit Spirituosen-Konsens um 58 zurückgingen, haben sich die Wein- und Bierlokale ohne solchen Konsens von 146 auf 214 vermehrt. Von diesen sei bei 165 die Kontravention durch Ausschank von Spirituosen nachgewiesen. Wenn davon die Kantinen in den Kasernen 2c. abgezogen werden, bleiben 195 Schankstellen, von denen also die Zahl 165 mehr als 4/5 darstellt. Außerdem sei es für den Kenner der Danziger Verhältnisse zweifellos, daß mit verschwindenden Ausnahmen in allen Lokalen mit beschränktem Konsens Spirituosen zum Ausschank gelangen. Wegen Trunkenheit wurden bei der Polizei eingeliefert 1898 352, 1900 503, 1901 bis Ende November 495 Personen, wegen Körperverletzung mittels Messers 1898 92, 1900 98, 1901 bis Ende November 110 Personen.

Auf Grund der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen wird auch in Danzig seit 1876 die Konzessionirung zum Branntweinausschank und der Kleinhandel mit Branntwein vom Stadtausschuß nur bei Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses ertheilt. Das Wort „Bedürfniß" berührt eigenartig; ein Bedürfniß für den Branntwein-Ausschank besteht doch blos für die Produzenten und Verkäufer, sowie für die Gewohnheitstrinker. Für die Erlaubniß zum Verkauf von Bier und Wein bestand bisher der Bedürfnißnachweis in Danzig nicht; er kann nur dann eingeführt werden, wenn die städtischen Körperschaften ein dahingehendes Ortsstatut annehmen. Und das sei der Inhalt des Antrages Hardtmann und Genossen.

Es ist allgemein bekannt, daß ein großer Theil der Inhaber der Wein- und Bierlokale aus Leuten besteht, die in ihrem Beruf nicht fortgekommen sind, oder es vorziehen, statt ernster Arbeit den ihnen bequemer erscheinenden Beruf des Schankwirthes zu ergreifen. Die große Konkurrenz zwingt zum Heranlocken von Gästen, und so nimmt die Verführung zur Trunksucht stetig zu. Wollen wir der Branntweinpest steuern, so können wir nur jedes gesetzliche Mittel anwenden, und das ist in diesem Falle das beantragte Ortsstatut. Daß auch von anderer Seite die Einführung eines solchen Ortsstatuts als nothwendig anerkannt wird, zeigt das Beispiel von 29 deutschen Städten, und zwar ist dort überall, nach dem Urtheil der Stadtverwaltungen, eine Einschränkung der Völlerei herbeigeführt worden.

Wir kommen nun zur letzten Frage: Sind von der Einführung des beantragten Ortsstatuts Schädigungen zu erwarten?

Die bestehenden Rechte der bisherigen Inhaber von Wein- und Bierlokalen werden durch das neue Ortsstatut nicht berührt. Eine Einbuße würden vielleicht die Branntwein-Produzenten und Destillateure, sowie andere Lieferanten und die Hausbesitzer erleiden. Da aber ein großer Theil der betr. Schanklokalinhaber aus wenig zuverlässigen Leuten besteht, so wird der aus solchen Geschäften springende Nutzen durch den Schaden an Verlusten wohl ungefähr wieder ausgeglichen werden. An der Konzessionirung reeller Wein- und Bier-Schänken ist aber der Stadtausschuß auch nach Einführung des Ortsstatuts nicht gehindert. Eine wesentliche Beschränkung der Gewerbefreiheit ist nicht zu befürchten, ebenso wenig eine bedenkliche Vergrößerung der Polizeibefugnisse, jedenfalls ist die Beseitigung des zu bekämpfenden Uebels von größerer Bedeutung als diese geringen Bedenken, die Polizeibefugnisse werden übrigens betreffs der Konzessionirung auch nach Annahme des Ortsstatuts keine anderen, da diese Behörde von dem beschließenden Stadtausschuß nur gutachtlich zu hören ist. Auch in Bezug auf die Ueberwachung der Lokale ändern sich die Polizeibefugnisse nicht.

Ich glaube klar gestellt zu haben, daß eine Beeinträchtigung der Rechte Einzelner sowie der Gesammtheit, eine Schädigung der Gewerbefreiheit oder eine Vermehrung der Polizeibefugnisse durch die Annahme des Ortsstatuts nicht herbeigeführt werden würde. Und sollte noch jemand nach diesen Richtungen Bedenken hegen, so wird er abwägen müssen, ob sie höher stehen, wie der Gewinn für das Gemeinwohl, höher wie der Eintritt in den Kampf gegen eine Seuche, welche von Jahr zu Jahr weiter um sich greift, die körperliche und geistige Gesundheit, das sittliche und materielle Gedeihen eines großen Theiles der gegenwärtigen Generation zerstörend, den Nachwuchs zukünftiger Generationen im Keime vergiftend. Die Polizeibehörde hat uns auf die bestehende Kalamität aufmerksam gemacht und uns gewarnt vor weiterem Gehenlassen, der Magistrat hat durch seine Vorlage vom März 1899 den Kampf gegen die Branntweinseuche aufgenommen, damals ohne Erfolg, weil ihm die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung nicht zutheil wurde. Der Stadtausschuß hat in den letzten Jahren, soweit es in seiner Macht stand, das Seinige gethan, durch Verweigerung neuer Konzessionen zu Branntweinausschankstellen. Der Nutzen wurde illusorisch, weil der Stadtausschuß nicht hindern konnte, daß immer neue Wein- und Bierschänken entstanden, welche ohne Konzession heimlich den Branntwein verabfolgten. Jetzt ist es Sache der Stadtverordneten, in diesem Kampfe nicht wieder zurückzubleiben. Wir müssen uns der schweren Verantwortung bewußt sein, welche wir auf uns laden würden, wenn wir wieder verweigerten, im Verein mit dem Magistrat das einzige gesetzliche Mittel dem Stadtausschuß in die Hand zu geben, das helfen kann, wenn wir es auch jetzt wieder thäten, nachdem die Erfahrung der letzten 3 Jahre die Nothwendigkeit der Einführung des Ortsstatuts in höherem Maße dargethan hat. Daß auf Grund dieser Erfahrungen die Ansichten sich geändert haben, beweist die Unterschrift von vier Stadtverordneten unter dem Antrag, welche 1899 gegen die Magistrats-Vorlage stimmten. Ich empfehle dringend die Annahme des Antrages. (Mehrfaches Bravo.)

Antragsteller Stadtv. **Hardtmann**: Den ausführlichen Referaten habe ich kaum noch ein Wort hinzuzufügen. Aber ich habe mich zum Wort gemeldet, weil ich damals vor 2 Jahren Gegner der Vorlage war. Mancher hatte damals die Auffassung, daß er sich einer Beschränkung der gewerblichen Freiheit schuldig machen würde. Auch ich theilte damals diese Auffassung, ich habe aber das später als Irrthum erkannt und habe beabsichtigt, was an mir ist, diesen Irrthum wieder gut zu machen. Der Magistrat würde wohl nicht wieder mit der Sache kommen, wenn er nicht wüßte, daß er diesmal mehr Entgegenkommen findet. Die Auffassung der früheren Mehrheit, daß ein Eingriff in die Gewerbefreiheit stattfinden würde, ist nicht aufrecht zu erhalten. (Redner führt dann Einzelheiten weiter aus, die im Allgemeinen den Darlegungen der Referenten entsprechen.) Die Befugnisse der Polizei ändern sich nicht und sind schon jetzt immer in derselben Weise ausgeübt worden, womit die Polizei nur ihre Schuldigkeit that; nachdem aber die schädlichen Zustände vollständig klar gelegt sind, die der Gesetzgeber treffen wollte, so ist es unsere Aufgabe, diejenigen Mittel, welche uns zur Beschränkung des Uebels in die Hände gegeben sind, auch anzuwenden, und dazu gehört der Erlaß eines solchen Ortsstatuts. Wenn eine Klasse von Gewerbetreibenden den besonderen Schutz, den sie genießt mißbraucht, so verdient sie diesen besonderen Schutz nicht mehr. Es wäre ja ganz schön mit der Erziehung der jungen Generation, aber das wirkt eben nicht genug. Ich bitte Sie, sich der Auffassung, die ich hier vertreten habe, anzuschließen und offen zu bekennen, wir haben uns geirrt, wir sehen das ein und haben den guten Willen, den Schaden abstellen zu helfen. Wir fordern deshalb den Magistrat auf, nochmals mit dem Antrag auf Erlaß eines entsprechenden Ortsstatuts an uns heranzutreten.

Stadtv. **Schmidt**: Für mich ist es wunderlich, daß die Stadtverordneten, die früher mit großer Mehrheit den Antrag des Magistrats abgelehnt haben, jetzt denselben Antrag einbringen wollen. Es hat sich seitdem nichts geändert und auch Herr Hardtmann kann nicht sagen, warum er jetzt aus schwarz weiß geworden ist. Der Herr Polizei-Präsident sagt, der Danziger sei an Alkohol gewöhnt. Als Danziger muß ich dem widersprechen. Ich kenne eine ganze Menge alter Herren, die immer ihren Branntwein getrunken haben und alt und grau geworden sind. Ich möchte mich dagegen verwahren, daß alle diese Bürger mit den Säufern in eine Linie gestellt werden. Was die Kontraventionen anlangt, so möchte ich feststellen, daß in solchen Lokalen sich anständige Leute nicht mit Schnaps betrinken. Auch die minder Bemittelten, die es sonst gewöhnt sind, ihren Schnaps für 5 Pfg. zu trinken, gehen nicht in solche Lokale. In den Wein- und Bierrestaurationen verlangen die Kunden, die hereinkommen, Schnaps, wenn sie dann keinen bekommen können, gehen sie in andere Lokale. Der Wirth ist auf diese Weise fast gezwungen, um die Kunden zu erhalten, Kontraventionen zu begehen. Von den beiden Referenten hat sich Herr Krupka verhältnißmäßig kurz gefaßt, der andere Herr hat eine sehr umfangreiche Abhandlung vorgebracht, die nach meiner Ansicht wohl für Temperenzvereine passen mag, aber nicht für die Verhandlungen über die Konzessionsfrage hier. Herr Krupka hat die Befähigungsfrage gestreift. Ja, wer ist denn heute noch als Fachmann zu bezeichnen? Auch in anderen Berufen giebt es übrigens Leute, die ohne Mittel ein Geschäft einrichten, alles zusammenpumpen und schließlich auffliegen. Das läßt sich nun einmal nicht aus der Welt schaffen. Ich möchte schon lieber vorschlagen, daß man nur ganze Konzessionen ertheilen sollte, das würde jedenfalls richtiger sein. Es wird fortwährend von Alkohol als Gift gesprochen, wir leben doch schon im Jahre 1902, da hätte man doch schon längst das Uebel bei der Wurzel fassen können und den Spiritus blos noch als Medizin verkaufen lassen. (Unruhe). Eine Beschränkung der Gewerbefreiheit träte doch ein und träfe eine ganze Reihe kleiner Leute. Auch in anderen Berufen ist Ueberfüllung vorhanden z. B. bei den Tischlern. Redner streift weiter die Verhältnisse zur Schule und die Wohnungsverhältnisse und bemerkt, daß die Schnapsläden viel schädlicher seien als die Wein- und Bierkneipen und bittet schließlich, den Antrag abzulehnen.

Stadtv. **Keruth**: Es ist in der That ein seltener Vorgang, daß eine Vorlage, welche vor etwas über drei Jahren nach reichlich dreistündiger Debatte und nach ausführlicher Erörterung abgelehnt worden ist, jetzt wieder verlangt wird. Und es ist noch befremdlicher, daß aus der Stadtverordneten-Versammlung heraus der entsprechende Wunsch an den Magistrat gerichtet wird. Wir thun doch hier Alles, was wir beschließen, nach reiflicher Ueberlegung. Da müßte man doch annehmen, daß die Männer, die man hoch schätzt, und von denen man weiß, daß sie sich alles sorgfältig überlegen, sehr trostlose Erfahrungen gemacht haben müssen, um zu einer Aenderung ihrer Anschauungen zu gelangen. Ich habe aber von den Rednern, die bis jetzt dazu gesprochen haben, nichts von diesbezüglichen persönlichen Erfahrungen gehört. Zu meinem Bedauern muß ich gestehen, ich kann nicht sagen, daß ich mich damals geirrt habe, als ich die Vorlage ablehnte, ich stehe heute noch auf demselben Standpunkte, wie damals. Der Mißbrauch des Alkohols soll getroffen werden. Dessen große Gefahren verkenne ich absolut nicht, und wenn ich ein Mittel fände, dieser allgemeinen Vergiftung des Volks entgegenzutreten, so würde ich zugreifen. Ich habe mich gefragt, ob diese Vorlage ein solches Mittel ist, ich bin aber nicht zu dieser Ueberzeugung gekommen. In anderen Städten herrschen andere Gewohnheiten als bei uns, das ist für uns nicht maßgebend. Es wird meiner Ansicht nach auch Einführung des neuen Ortsstatuts weiter getrunken werden. Wenn man überhaupt den Branntweingenuß verbieten könnte, so würde ich sagen: das ist sehr schlimm für die betreffenden Industrieen, aber die Volksgesundheit steht höher. Das beantragte Statut entspricht aber diesem Zwecke nicht. Der Volkswitz würde sich der Sache blos bemächtigen. Und dann der unglückliche Ausdruck: Bedürfniß. Was ist ein Bedürfniß? Was dem einen Menschen übertriebener Luxus scheint, ist dem anderen noch lange keine Befriedigung des Bedürfnisses. Und da soll nun eine Behörde endgiltig entscheiden? Man wird dahin kommen, eine Beschränkung der Zahl der Schankstätten zu treffen. Die Halb-Konsense halte ich auch nicht für glücklich, aber wir können sie doch nicht beseitigen. Dabei würde thatsächlich eine Beschränkung der Gewerbefreiheit und eine Vermehrung der Polizeigewalt eintreten. Das Ortsstatut würde nur dazu dienen, bei der Polizei mißliebige Personen fernzuhalten und solche zu protegiren, welche sich angenehm gemacht haben. Die Bedürfnißfrage wird sich immer auf eine persönliche zuspitzen. Formell hat ja die Polizei blos Anträge zu stellen, aber wenn der Polizeipräsident gegen eine abweichende Entscheidung des Stadtausschusses Widerspruch erhebt, so dringt er doch immer durch. Wir haben als freie Bürger der Stadt Danzig kein Interesse daran, solche Zustände herbeizuführen. Was Herr Schmidt sagt über die sozialen Verhältnisse, so kann man jedes Wort unterschreiben. Nach Allem entspricht die neue Vorlage den gewollten Absichten nicht. Sie bringt nur Schädigungen. Ob der Magistrat überhaupt geneigt ist, auf fünf Jahre einen Versuch zu machen, scheint mir zweifelhaft. Wenn er einverstanden ist, werden wir uns ja in fünf Jahren wieder darüber unterhalten und wir werden dann sehen, ob der gewollte Nutzen erreicht ist oder Nachtheile eingetreten sind. (Mehrfaches Bravo.)

Stadtv. **Krupka** weist darauf hin, daß das Gastwirthsgewerbe ein viel mehr öffentliches sei als manches Andere. In den öffentlichen Lokalen spielt sich ein großer Theil des öffentlichen Lebens ab. Um so mehr sei es ungünstig, wenn der Wirth seine Gäste zum Trinken verlocken müsse, um bestehen zu können.

Stadtv. **Brunzen**: Ich habe vor drei Jahren für die Vorlage gestimmt und keine Veranlassung, heute meinen Standpunkt zu ändern. Nicht die Polizeigewalt will ich stärken, sondern den hier so hochgradigen Schnapsgenuß vermindern. Das Mittel ist zwar klein, muß aber auch mit benutzt werden. Gerade die wirthschaftliche Depression wird dazu führen, daß noch mehr solche Wein- und Bierlokale entstehen, weil dabei stets große, ausgedehnte Kreditgewährung stattfindet. Redner theilt nun noch eigene Erfahrungen über die schädliche Wirkung des Alkohols an seinen Angestellten mit.

Stadtv. **Spring**: Es ist nicht leicht, hier seine Stimme gegen den Antrag zu erheben, nach den beiden ausführlichen Referaten noch dazu, wenn man im Wesentlichen auf dem Boden der Referenten steht. Wir sind alle überzeugt, daß der Branntweingenuß eingeschränkt werden muß. Die Meinungsverschiedenheit besteht nur darüber, ob der heutige Antrag in diesem Sinne nothwendig, nützlich und ungefährlich ist. Vielleicht wird, wenn die Vorlage wiederkommt, sich eine Majorität dafür finden, aber darüber haben wir heute, meine ich, noch nicht zu entscheiden. Daß die Zahl der Schankstätten größer geworden ist, hängt doch auch damit zusammen, daß Danzig gewachsen ist. Die Feststellung der Kontraventionen beruht auf sehr angreifbaren Unterlagen. Man hat manchmal einzelne Flaschen mit Branntwein gefunden. Uebrigens ist das Verhältniß der Kontraventionen seit den drei Jahren kein anderes geworden. Die vor drei Jahren geäußerte Befürchtung einer Beschränkung der Gewerbefreiheit und Erweiterung der Polizeibefugnisse besteht auch heute noch. Wir brauchen übrigens wohl gar keinen Beschluß zu fassen, denn wenn der Magistrat merkt, daß hier für die Vorlage Stimmung ist; so wird er wohl selbst mit einer Vorlage kommen. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen.

Stadtv. **Hardtmann**: Wir wollen ja gerade heute den Stadtverordneten Gelegenheit geben, sich zu äußern, wie sie über die Sache denken. Von mehreren Kollegen weiß ich, daß sie gleich mir seit 1899 ihre Anschauung geändert haben. Die Neigung zu Kontraventionen ist seit jener Zeit entschieden größer geworden. Die Leute sind dazu gezwungen, weil sie sonst nicht bestehen können. Herr Keruth hat sich, glaube ich, eines logischen Widerspruchs schuldig gemacht, indem er einmal sagte, es habe keinen Zweck, die Konzessionen für Bier- und Weinausschank zu beschränken, weil diese Leute keinen Branntwein verkaufen dürfen. Dann hat er geäußert, die Halb-Konzessionen hätten keinen Zweck, man sollte lieber Vollkonzessionen ertheilen. Ich finde übrigens keine Schwächlichkeit darin, wenn man einen Irrthum bekennt und eingesteht und ich mache mir nichts daraus, ob mich deshalb die Oeffentlichkeit heute weniger ansieht als gestern und vorgestern.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Ich glaube, daß es heute den Vertretern des Magistrats nicht obliegt, in den Kampf der Meinungen einzugreifen, namentlich bei der Gründlichkeit, mit welcher die Frage von theoretischer und praktischer Seite hier behandelt worden ist. Auf verschiedene Anfragen möchte ich nur ausdrücklich erklären, daß der Magistrat heute, wie vor drei Jahren, auf dem Standpunkt steht, daß, wenn man überhaupt die Konzessionen vom Nachweis des Bedürfnisses abhängig macht, es angezeigt erscheint, daß alle Gastwirthschaften, ob mit oder ohne Branntwein-Ausschank den Nachweis des Bedürfnisses führen müssen.

Der Magistrat kann nur dankbar dafür sein, wenn Sie ihm Gelegenheit geben, zu erkennen, ob er mit einer neuen Vorlage bei den Stadtverordneten auf Erfolg rechnen darf. Ich darf vielleicht noch hinzufügen, daß das Vorgehen der Antragsteller, den früher abgelehnten Antrag nochmals eingebracht zu sehen, formell nichts Auffälliges hat. Mir ist aus den großen Parlamenten manches ähnliche Verfahren bekannt. An sich wäre es ja nicht angenehm, eine Vorlage noch einmal einzubringen, die in langer Debatte abgelehnt worden war. Der Magistrat ist aber, wenn er die Sicherheit hat, eine Majorität zu finden, **bereit, die Vorlage nochmals zu machen.**

Ein **Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt.**

Stadtv. **Bauer:** Ich war vor drei Jahren schon im Zweifel, wie ich abstimmen sollte, und habe mich später auch noch wiederholt in dieser Frage geprüft. Wir wollen den Schnapsgenuß beschränken, das können wir aber nicht, und nun soll der Bier- und Weingenuß dafür bluten. Auch in anderen Berufen kommen Kontraventionen vor, ohne daß deshalb die Konzession entzogen wird. Wir würden blos eine neue Anzahl Hungerleider schaffen, und das in einer Zeit, die noch viel trüber ist als damals. Heute ist in jedem Gewerbe Ueberfluß, und die Eröffnung einer Wirthschaft ist für viele der letzte Anker. Wir würden blos eine Schädigung schaffen und den Schnapsgenuß doch nicht einschränken. Redner bemängelt weiter auch den Ausdruck „Bedürfniß", und dann den Begriff „Beruf"! Herr Krupka vertritt hier die Interessen seines Standes. Der möchte am liebsten ein Monopol schaffen, womöglich mit Befähigungsnachweis. (Bewegung.) Ich stehe auf dem Standpunkt des Herrn Keruth, daß wir dazu da sind, die Interessen des Gewerbes zu fördern, nicht aber zu schädigen. Ich rathe dringend, lehnen Sie die Vorlage ebenso ab, wie vor drei Jahren; wir werden damit das Richtige treffen.

Stadtv. **Dr. Lehmann:** Seit den letzten Jahren hat sich ohne Zweifel außerordentlich viel geändert, zunächst einmal die Auffassung der furchtbaren Verheerungen durch den Alkohol. Diese Erkenntniß ist viel allgemeiner geworden, auch hier im Kollegium. Die Enthaltsamkeitsvereine sind ein Symptom der wachsenden Erkenntniß. Je länger desto mehr bin ich zur Ueberzeugung gekommen, daß etwaige geringe Einbußen der Gewerbefreiheit und Vermehrung der Polizeigewalt, die übrigens sehr viel übertrieben werden, zurücktreten müssen vor der Wichtigkeit der Volkswohlfahrt. Der Vergleich mit dem Tischlerhandwerk paßt gar nicht. Wenn ein anderes Gewerbe überfüllt ist, so schadet das doch nur dem betreffenden Gewerbe und seinen Angehörigen. Das Uebermaß im Schankgewerbe bringt aber der Allgemeinheit schweren Schaden. Stellen wir uns doch auf den Standpunkt der armen Frauen, die es bedauern und bejammern, daß ihren Männern, wenn sie Sonnabends den Lohn erhalten, soviel Versuchung geboten ist, in offene Schnapskneipen zu gehen. Den gesammten Alkoholgenuß können wir nicht untersagen; so tragen wir wenigstens zu seiner Einschränkung bei, das ist mindestens ebenso wichtig, wie die Schaffung billiger und guter Wohnungen für die Arbeiter!

Stadtv. **Schmidt** (bei ziemlicher Unruhe) kommt nochmals auf die Worte „Beruf", „Befähigung" und „Bedürfniß" zurück und bemängelt auch die Art und Weise, wie die Polizei Kontraventionen festgestellt habe; man habe in den Privatwohnungen der Wirthe eine Flasche Cognac zc. gefunden und daraus die Kontravention konstruirt. Der Vorschlag, das Ortsstatut auf 5 Jahre probeweise einzuführen, sei nichts als eine Falle.

Es wird von Neuem ein **Antrag auf Schluß der Debatte** eingebracht und diesmal mit geringer Mehrheit **angenommen.** Zum Wort hatten sich noch gemeldet die Stadtv. **Fuchs, Krupka** u. a.

Als Antragsteller Stadtv. **Hardtmann:** Gerade die große Anzahl der festgestellten Kontraventionen hat viel Unheil angerichtet. Die Häufigkeit der Gelegenheit ist gerade das Gefährliche für die Bevölkerung. Namentlich den jungen Leuten muß man schon etwas Vormund sein und ihnen die Gelegenheit zum Schnapsgenuß vermindern. Das ist das Einzige, was wir thun können, und das sollen wir auch thun.

Referent Stadtv. **Tornwaldt** wendet sich gegen einzelne Einwendungen, namentlich auch dagegen, daß die sehr ernste Sache ins Scherzhafte gezogen werde. Bei den Kontraventionen habe es sich im Allgemeinen nicht um einzelne Flaschen gehandelt, sondern um Zuwiderhandlungen in größerem Maßstabe. Wenn es sich im Volksinteresse nöthig erweise, die Gewerbefreiheit einzuschränken, so müsse man sich eben dazu entschließen. Redner empfiehlt nochmals dringend die Annahme des Antrages.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Stadtv. **Krupka, Schmidt, Bauer** und **Hardtmann** findet die **Abstimmung** statt, die auf Antrag **Schmidt** und Genossen eine **namentliche** ist.

Für den Antrag stimmen die Stadtv. Münsterberg, Emil Berenz, Brunzen, Burgmann, Davidsohn, Entz, Fuchs, Gibsone, Giese, Hardtmann, Herzog, de Jonge, Klawitter, Knochenhauer, Krupka, Lehmann, Rabe, Richter, Sander, Sieg, Siemens, Tornwaldt, Vollbrecht,

dagegen stimmen die Stadtv. Keruth, Bauer, Fischer, Habel, Herrmann, Illmann, Klein, Lange, Schmidt, Semon, Syring, Wanfried.

Der **Antrag Hardtmann und Gen.** ist demnach mit 23 gegen 12 Stimmen **angenommen.**

Schluß der Sitzung nach ½8 Uhr.

Lokales.

* **Ausgestellte Gemälde.** Im Schaufenster der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung (Langgasse) sind gegenwärtig vier Originalgemälde von dem bekannten Münchener Maler **Klatt** ausgestellt. Die Bilder erwecken das lebhafte Interesse der Kunstfreunde.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Morgen geht zum ersten Mal die Novität „**Frauen von heute**", Schwank in drei Akten von Benno Jacobson, in Szene. Der Schwank wurde in Berlin im Residenztheater über 100 Mal gegeben und dürfte wohl auch hier wegen seines Humors und infolge der sorgfältigen Besetzung gute Erfolge erzielen. Gleichzeitig debutirt morgen Abend Elsa **Jansen** als Franziska. Am Sonnabend wird der Schwank wiederholt.

* **Das arabische Theater** aus Cairo (Egypten) hat, wie schon erwähnt, seine Gastspiele bis einschließlich **morgen Freitag** verlängert; am Sonnabend findet bereits das erste Gastspiel in Breslau statt. Es sei nochmals angelegentlichst auf diese Vorstellungen dieser Derwische hingewiesen; etwas gleich Interessantes wird in Danzig gewiß sehr selten geboten werden. Nicht allein interessant sind aber diese Vorführungen, es hat auch etwas Groteskes, ja fast Unheimliches an sich, wie diese Fanatiker aus religiöser Schwärmerei ihren Körper quälen, um ihrem Propheten zu gefallen. Für den das Unternehmen leitenden Direktor ist es übrigens gar keine so leichte und einfache Sache gewesen, diese fanatischen Menschen, welche sich sonst von allem Fremden schroff abschließen, zu einer Rundreise nach Europa zu gewinnen. Heute und morgen Nachmittag finden übrigens auch Schülervorstellungen statt. — Wer sich die braunhäutigen Söhne Egyptens noch nicht angesehen, der hole das heute und morgen noch nach.

* **Feuer.** Heute Morgen gegen 9 Uhr hatte ein Schornsteinbrand eine Alarmirung unserer Feuerwehr nach dem Hause Stadtgebiet Nr. 32–33 zu Folge.

* **Selbst den Tod gegeben** hat sich vorgestern früh in Berlin der Oberlehrer Dr. Voigt aus Schöneberg, der seit Kurzem an einem Berliner Gymnasium angestellt war. Herr Dr. Voigt stammte aus **Danzig** und war der Sohn eines hochgeachteten königlichen Beamten; er war erst seit Anfang April verheirathet. Vorgestern früh fand man ihn in seinem Arbeitszimmer aus einer Wunde blutend bereits bewußtlos vor; ein Revolver lag neben ihm. Der Tod erfolgte, noch ehe der in demselben Hause wohnende Arzt herzukommen konnte.

* **Lohnbewegung.** Unter den bei den Weichselregulirungsarbeiten der Firma **Janicke** (G. m. b. H.) auf dem rechten Ufer der Weichsel oberhalb Dirschau beschäftigten Arbeitern ist vorgestern ein **Streik ausgebrochen.** Etwa 300 Leute erklärten, bei dem bisherigen Lohnsatz von 2,40 Mk. pro Tag nicht mehr weiter arbeiten zu wollen. Als ihnen die höhere Forderung nicht bewilligt wurde, versuchten sie die anderen nicht ausständigen Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit durch Ueberredung, theilweise auch durch Drohungen, zu veranlassen, was in vielen Fällen denn auch Erfolg hatte. Zur Verhinderung etwaiger Ausschreitungen wurden die Gendarmen aus den benachbarten Bezirken erbeten. Dieselben hatten jedoch keine Veranlassung zum Einschreiten, da die Ausständigen im allgemeinen sich ziemlich ruhig verhielten und zu Gewaltthätigkeiten sich nicht hinreißen ließen. Ein Theil der Ausständigen hat heute die Arbeit wieder aufgenommen, ein Theil hält sich noch in der Nähe der Baustelle auf, endlich hatte eine größere Anzahl die Arbeit endgiltig aufgegeben und ist abgereist.

* **Grundbesitzveränderungen.** A. Durch **Verkauf:** Carthäuserstraße Nr. 42 und 43 und Weinbergstraße Nr. 36 und 37 von der Frau Lemberg geb. Gaebler an die Töpfermeister Wielke'schen Eheleute für zusammen 58 250 Mk. — Die Antheile von Stolzenberg Nr. 567/68 und 569/70 von den Gebrüdern Albert und Richard Olschewski an den Seilermeister Pawell. — Ankerschmiedegasse Nr. 4 von dem Töpfermeister Otto Maertens an den Kaufmann Heinrich Saenger für 24 802 Mk. — Hühnerberg Nr. 7 und 8 von den Schlosser Hildebrandt'schen Eheleuten an die Rentier Heinrich Dobe'schen Eheleute für zusammen 22 400 Mk. — B. Durch **Erbgang:** Kneipab Nr. 23 und 24 b nach dem Tode des Fischhändlers Ludwig Boettcher auf dessen Tochter verehelichte Fischhändler Theodor Radtke und Petersiliengasse Nr. 13 nach dem Tode des Tischlermeisters Jaworski auf dessen Wittwe Marianne geb. Jagodzinski übergegangen.

* **Polizeibericht für den 22. Mai. Verhaftet:** 4 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs. Obdachlos 13. **Gefunden:** 1 kleines katholisches Gebetbuch (Venite adoremus), 1 goldenes Kreuz, Bleifederhalter in Schlüsselform, 2 Taschenmesser, 1 Schlüssel; abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 1 silberne Damenuhrkette mit einer Kugel, am 14. April cr. 1 silberne Damen-Remontoiruhr in weißer Kapsel; abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

* **Wasserstandsbericht vom 22. Mai.** Thorn + 1,92, Fordon + 1,98, Culm + 1,86, Graudenz + 2,36, Kurzebrack + 2,68, Pieckel + 2,52, Dirschau + 2,72, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,72, Marienburg + 2,08, Wolfsdorf + 2,06.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 22. Mai.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde heute Vormittag von dem diesmaligen Vorsitzenden Landgerichtsrath **Doering** mit einer kurzen Ansprache an die Geschworenen eröffnet. Nach der Mittheilung, daß die Sitzungen mit dem Mittwoch nächster Woche ihr Ende erreichen sollen, wurde in die Verhandlung des ersten Falles eingetreten.

Wegen Todtschlages,

an ihrem drei Monate alten **Knaben** begangen, hat sich die unverehelichte Dienstmagd **Pauline Malachowski** aus Abbau Neu Fietz, Kreis Berent, zu verantworten. Die Anklage vertritt erster Staatsanwalt **Saro**, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt **Suckau.**

Die Angeklagte, ein robustes Mädchen, Mitte der Zwanziger, war in den Vorjahren längere Zeit in Danzig bedienstet und ging dann nach Schleswig-Holstein, wo sie einen Verkehr mit einem Arbeiter einging, der ihr die Ehe versprochen hatte, sie nachher aber verließ. Als sich bald darauf in Berlin, wohin sie in Dienst gegangen war, die Folgen dieses Verhältnisses bemerkbar machten, mußte sie nach Neu-Fietz, wo ihre Schwester an den Besitzer Tuschkowski verheirathet war, zurück. Hier gab sie am 24. Juli einem Knaben das Leben. In der ersten Zeit nach der Geburt war die Angeklagte im Hause ihrer Schwester wohlgelitten, doch gab diese ihr mit der Zeit zu verstehen, daß sie das Kind anderweitig unterbringen sollte. Die Malachowski versuchte dies auch und überredete auch schließlich eine Kousine, ihr Kind gegen ein Jahrgeld von 100 Mk. in Pflege zu nehmen. Am Mittage des 12. November machte sie sich mit dem Knaben im Kinderwagen nach ihrer Verwandten auf den Weg. Das Kind war kränklich und die Kousine hatte deshalb keine rechte Lust mehr, es in Pflege zu nehmen. Die Mutter beschloß nun auf Anrathen ihrer Kousine das Kind wieder mit zurück zu nehmen und nach einem Arzte zu bringen.

Morgens 6 Uhr brach sie wieder, ohne etwas genossen zu haben, auf. Es hatte in der Nacht stark geschneit. Der Weg führte durch Kiefernwald. In der Dunkelheit verirrte sich die Malachowski in dem verschneiten Walde. Sie irrte mit dem Kinde, welches sie auf dem Arme trug, stundenlang umher, stürzte mehrmals und war bald durch das Gehen im tiefen Schnee völlig erschöpft. Das Kind war völlig ruhig; als die Mutter einmal nachsah, war es vor Kälte ganz erstarrt. Durch das lange Umherirren im Verein mit der Unsicherheit der Zukunft des kranken Kindes kam die Malachowski in eine verzweifelte Stimmung. Sie versuchte noch eine Weile den richtigen Weg nach Hause zu finden, schließlich konnte sie das Kind nicht mehr tragen, sie legte es am Waldrande hin und sah, daß es noch schwach athmete. In ihrer Verzweiflung ging sie dann bis an einen Tümpel, welcher sich in der Nähe befand und warf das Kind in das Wasser. Die Kissen, in welchen sie den Knaben getragen hatte, warf sie in den Wald und ging dann weiter. Ein Mann, welchen sie unterwegs traf, wies ihr den richtigen Weg. Sie kam wieder an dem Wassertümpel vorbei, das Gewissen begann ihr zu schlagen und sie suchte im Wasser nach der Leiche ihres Kindes, fand es aber nicht. In der Folge kam sie noch zwei Mal an den Weiher zurück und sah schließlich das Kind nahe am Ufer auf dem Grunde des Wassers liegen. Sie watete bis zu der Stelle, holte die Leiche heraus und legte sie im Wald hin und deckte sie mit den Sachen zu. Schließlich gelang es ihr, auf den Weg nach Neu-Fietz zu kommen, wo sie einen Bekannten, dem sie erzählt hatte, daß ihr daß Kind unterwegs gestorben sei, bat, mit dem Fuhrwerk die kleine Leiche aus dem Walde zu holen. Als der Schwager davon erfuhr, begab er sich auf dem Fuhrwerk mit der Malachowski in den Wald, fand das Kind jedoch nicht. Erst am anderen Morgen war es möglich, dasselbe zu holen. Einige Tage darauf schritt die Behörde ein.

Aus den Zeugenaussagen der Verwandten geht hervor, daß die Angeklagte ihr Kind sehr lieb gehabt und es sorgfältig gepflegt hat. In der heutigen Verhandlung sowohl wie im Vorverfahren legte die Malachowski ein umfassendes und reumüthiges Geständniß ab. Die ärztlichen Sachverständigen geben an, daß bei der Sektion als Todesursache nicht das Ertränken, sondern ein durch die plötzliche Abkühlung eingetretener Herzschlag festgestellt wurde.

In ihren Plaidoyers hielten sowohl der Erste Staatsanwalt wie der Vertheidiger nur Todtschlag für vorliegend und beide ersuchten die Geschworenen um Gewährung der mildernden Umstände. Die That der Angeklagten stelle sich als ein Akt der Verzweiflung dar.

Die Geschworenen sprachen die Angeklagte des Todtschlages schuldig; **billigten ihr jedoch mildernde Umstände zu.** Der erste Staatsanwalt beantragte darauf **4 Jahre Gefängniß.** Das Gericht verurtheilte sie zu **3 Jahren Gefängniß** und rechnete 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe an.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. Mai.

Angekommen: „Mietzing," SD., Kapt. Papist, von Antwerpen mit Gütern. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, von Karlskrona mit Steinen. „Ida," Kapt. Fredriksson, von Wisby mit Steinen.

Gesegelt: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Greyfriars," SD., Kapt. Cameron, nach Frederikshamn leer. „Scotsman," SD., Kapt. Davidson, nach Stettin mit Theilladung Schwefel. „Tana," SD., Kapt. Levin, nach Rassö leer. „Hinzike," Kapt. Schumacher, nach Memel leer.

Neufahrwasser, 22. Mai.

Angekommen: „Debora," Kapt. Simonsson, von Höganäs mit Steinen. „Karl Olos," Kapt. Hansson, von Wisby mit Steinen.

Einlager Schleuse, 21. Mai.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln. D. „Osterode", Kapt. Mull, von Osterode an v. Riesen, D. „Bertha", Kapt. Gnoycke, von Elbing, an A. Zedler, D. „Brahe", Kapt. Posenauer, von Graudenz an Johs. Ick, D. „Autor", Kapt. Koschke, von Königsberg an Em. Berenz, sämmtlich mit diversen Gütern, Johann Andres von Neuteich mit 10 To. Hafer an Moldenhauer, Franz Jeziorski von Wloclawek mit 503 To. Zucker an die Baltische Bank, Johann Schnugel von Thorn mit 250 To. Zucker auf Ordre, sämmtlich nach Danzig. August Czarra von Wloclawek mit 250, And. Wilgorski und Simon Graszewicz mit je 80, Franz Pudich mit 92 und Josef Grajewski mit 130 To. Zucker, sämmtlich von Borowiczki an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Tankschiffe mit Petroleum, 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Kalksteinen. D. „Bromberg", Kapt. Klotz, von Danzig mit diversen Gütern an Riesslin-Thorn.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 22. Mai 1902.

Ochsen: 9 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 33 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 16 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 25–26 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18–22 Mk.

Bullen: — Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 28 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40–42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 36–38 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 28–32 Mk.

Schafe: 70 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24–25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22–23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 179 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 43–44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40–41 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Rege, geräumt.
Kälberhandel: Glatt geräumt.
Schafe: Gedrückt.
Schweinemarkt: Mittelmäßig, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

New-York, 21. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	20./5.	21./5.		20./5.	21./5.
Can. Pacific-Actien	133	135⅜	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	73¼	73¼	per Mai	5.00	5.00
" " Preferr.	—	—	per Juni	5.10	5.10
Petroleum refined	7.40	7.40	per September	5.25	5.25
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Mai	80⅝	80⅜
			per Juli	80⅝	80⅜
Zucker Muscovad.	2⅞	2⅞	per September	79⅛	78¾

Chicago, 21. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	20./5.	21./5.		20./5.	21./5.
Weizen			Schmalz		
per Mai	74⅝	74⅛	per Mai	10.17	10.15
per Juli	74¾	74¼	per Juli	10.20	10.15
per September	78⅞	73¼	Pork per Juni	17.17½	17.07½

Holzverkehr bei Thorn.

Für Ehrlich durch Bromberg 3 Traften mit 508 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 141 kief. Sleepern, 259 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 1453 eich. Rundklobenschwellen, 2997 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 6990 Blamisern. — Für Dornstein durch Bromberg 533 kief. Rundhölzern, 130 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 333 kief. Sleepern, 333 kief. einfachen und doppelten Schwellen. Für S. Don durch Don 6 Traften mit 2661 kief. Rundhölzern, 496 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 425 kief. Sleepern, 999 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 145 eich. Plancons, 155 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Tuchmann durch Berger 2 Traften mit 763 kief. Rundhölzern, 1494 kief. Sleepern. — Für Burstein Erben durch Berger 2 Traften 6235 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 7067 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 451 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für L. R. Broide durch Sliwka 2 Traften mit 903 kief. Rundhölzern, 107 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 268 kief. Sleepern, 43 kief. einfachen und doppelten Schwellen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 21. Mai. Wasserstand: 1.98 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Liedtke	Kahn	Steine	Nieszawa	Thorn
Kowalski	do.	do.	do.	do.
Dittmann	do.	Roggen	Thorn	Bromberg
Netz	do.	Schwerspath	do.	Warschau
Greiser	D. Alice	Rohzucker und Getreide	do.	Danzig

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. Mai.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	764,4	WNW	mäßig	bedeckt	9,4
Blacksod	769,5	WSW	frisch	bedeckt	11,1
Shields	767,8	SW	schwach	Regen	8,9
Scilly	772,9	WSW	mäßig	bedeckt	11,1
Isle d'Aix	772,8	N	leicht	bedeckt	8,4
Paris	773,1	NW	leicht	bedeckt	9,1
Vlissingen	772.1	NW	leicht	bedeckt	9,0
Helder	770,7	NNW	schwach	wolkig	7,6
Christiansund	764,6	O	schwach	halbbedeckt	6,3
Skudesnaes	765.8	NNW	mäßig	wolkig	7,0
Skagen	765,0	NW	s. leicht	halbbedeckt	9,0
Kopenhagen	765,2	NNO	schwach	heiter	9,8
Karlstad	765.6	NO	leicht	wolkenlos	9,4
Stockholm	765.4	NO	leicht	wolkenlos	12,7
Wisby	764,9	NO	leicht	wolkenlos	7,8
Havaranda	765,8	N	leicht	heiter	3,8
Borkum	768,9	NW	schwach	halbbedeckt	7,8
Keitum	767.4	NW	leicht	bedeckt	9,5
Hamburg	767,4	N	schwach	wolkig	8.4
Swinemünde	764,1	NNW	leicht	Regen	7.7
Rügenwaldermünde	763,4	NW	leicht	bedeckt	6,5
Neufahrwasser	762,1	NW	leicht	bedeckt	8.4
Memel	761,6	ONO	s. leicht	bedeckt	12,4
Münster Westf	769,3	NW	leicht	bedeckt	6,8
Hannover	767.7	W	leicht	bedeckt	7,4
Berlin	765,5	WNW	schwach	Regen	8,1
Chemnitz	767,4	SW	leicht	wolkig	6,5
Breslau	764,5	NW	leicht	wolkig	7,8
Metz	770,7	NNW	leicht	wolkig	6,4
Frankfurt (Main)	769,3	N	leicht	wolkig	9,3
Karlsruhe	770,5	W	leicht	bedeckt	8,6
München	768,6	SW	leicht	wolkig	6,4
Holyhead	769,7	SW	leicht	Regen	9,4
Bodö	767.3	WNW	leicht	wolkig	3,0
Riga	761.8	N	leicht	wolkig	9,2

Ein Maximum über 773 mm befindet sich am Kanal, eine flache Depression zieht sich von Westrußland bis zum südlichen Ostgebiet. Ein Minimum naht nördlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter veränderlich und außer im Nordosten kühl.

Wärmeres Wetter, im Norden stellenweise Regen ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 22. Mai.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	Regenschauer	Cherbourg	0
Swinemünde	0	ziemlich heiter	Paris	1
Neufahrwasser	0	vorwieg. heiter	Wien	0
Münster	4	Regenschauer	Prag	1
Breslau	0	ziemlich heiter	Krakau	5
Metz	3	Nchm. Niedrschl.	Lemberg	6
Chemnitz	6	NachtNiederschl.	Hermannstadt	2
München	2	Nchm. Niedrschl.	Triest	0

Der Dienst im Freien

wird bei Regenwetter im höchsten Grade verleidet und hat oft Gefahren für die Gesundheit im Gefolge. Offiziere, Beamte, Radfahrer zc. sollten sich daher ihre Kleidungsstücke durch das „Wasserperle"-Verfahren porös-wasserdicht imprägniren lassen. (5562m

Kleidungsstücke, welche nach diesem Verfahren imprägnirt sind, bleiben immer porös-wasserdicht. Nähere Auskunft ertheilt die Annahmestelle für fertige Kleidungsstücke zc.:

Danzig: **Carl Rabe,** Langgasse 52 und Zoppot, Seestraße 17.

Rudolf Gericke, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers in Potsdam hat hierselbst bei **A. Fast** eine Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Brodes nach Professor Graham, Ambrosia-Schnitten-Pumpernickel, Ambrosia-Cakes, Potsdamer Zwieback. Wir machen besonders die Herren Aerzte darauf aufmerksam. (7352

Sect Söhnlein
Söhnlein & Co.
Schierstein-Rheingau
Ay-Champagne.

Ziehung nächsten Mittwoch

den 28. Mai der **Königsberger Pferde-Lotterie.** Gewinne: 9 komplett bespannte Equipagen, 44 ostpreussische Reit- und Wagenpferde, 2447 massive Silbergegenstände. Günstigste Gewinnchancen, da weniger Loose und mehr [illegible] Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., sowie hier die Herren Carl Nitz, Felix Naumann, Bruno Ed. Trapp, R. Knabe, Paul Radatz, Expedition der „Danziger Zeitung", Joh. Wiens Nachf., Hermann Lau, Carl Feller jun., Arthur Rasp, [illegible] Walter vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei. **In Langfuhr:** Max Biedritzky, Emil Leitreiter, Leonhard Quiehl, Filialleiter der Firma Gebr. Wetzel. **In Schönbrunn:** F. Goldschmidt. (6038

Kaufgesuche

Karlsbader Brunnenflaschen kauft Carl Seydel, Hl. Geistg. 124. (8676

Haare kauft stets Kleefeld, Altst. Grab. 106. (9841

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Nachlässe zc. J. Stegmann, Altstädtischer Graben 64. (8315

Kaffeebrenner wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 7843 an die Exped. (7843

Elegant. nußb. Pianino gesucht. Off. u. L 502 an die Exp.

Antike einzelne Stühle, Schränke, Tische, Spiegel zc. sowie alle Arten Porzellan, Zinn, Gold- und Silbersachen zc. zu kaufen gesucht. Offerten unter L 327 an die Expedition dieses Blattes. (9126

Milch kauft [illegible] Stadtgebiet 97. (8255

Ein gebrauchter **Krankenfahrstuhl** wird zu kaufen gesucht. Offert. unter L 510 an die Exped.

Schlafkommode gesucht. Langgarten Nr. 69. [illegible] Off. unt. L 478 a. d. Exp.

[illegible] Herrenkleider [illegible] Off. unt. L 482 an die Exped.

Altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen in Zahlung J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Altes Pianino wird zu kaufen gesucht [illegible] Offerten unt. L 404 an die Exp.

Ein gebrauchter lederner Koffer zu kaufen gesucht. [illegible]

Deutsch-Französ. Lexikon [illegible] Langfuhr [illegible]

Bücherkiste zur Reise [illegible] Off. unt. L 463 a. d. Exp.

Strenstroh [illegible] Hoffmann.

Aufgepaßt! [illegible] Fischmarkt 15, 2.

1 nußb. Spiegelspind, [illegible] Preis unt. L 445 an die Exped.

Wohnungsgesuche

Wohnung in Langfuhr, [illegible]

Feine Damenkonfektion [illegible]

Div. Miethgesuche

Kleiner Laden [illegible] Off. unt. L 480 an die Expedition d. Bl.

Verkäufe

Gesundes Pferdehäcksel verkauft Schwarz, Wonneberg. (7229

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Schichaugasse 21 belegene, im Grundbuche von Danzig, Olivaer Vorstadt Blatt 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Joseph Konicki** eingetragene Gebäude-Grundstück mit Hofraum und Stallungen

am 12. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 0,1084 ha, einen Nutzungswerth von 4823 Mk., wovon 3845 Mk. auf die Wohnräume und 978 Mk. auf die gewerblichen Räume entfallen. Artikel 330 der Grundsteuermutterrolle Nr. 4919 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{190}{18}$ des Kartenblatts 11 der Gemarkung Danzig.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 11. April 1902. (5999

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Freymann** in Danzig, Brodbänkengasse 38, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 15. Mai 1902. (7354

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäftsbureaus der städtischen Verwaltung während der Zeit vom 15. Mai bis 15. September cr., Nachmittags bereits um 5 Uhr geschlossen werden.

Danzig, den 10. April 1902. (6762

Der Magistrat.
Delbrück. Trampe.

Die Reinigung der neuen Radaune des Zipplauer Looses soll am **Mittwoch, den 28. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Gemeinde-Amte an den Mindestfordernden vergeben werden. Reflektanten wollen sich hierzu einfinden.

Zipplau, den 22. Mai 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bau der Quarantäne-Anstalt zu Neufahrwasser.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung sollen in einem Loose vergeben werden.

Die Zeichnungen, die Verdingungsanschläge und die Bedingungen können im Baubureau, Danzig, Schwarzes Meer 10, eingesehen, auch von da gegen post- und bestellgeldfreie Erstattung der Abschriftgebühren von 3,00 Mk. bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Termin am **Montag, den 2. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Baubureau. Zuschlagsfrist 10 Tage. (7394

Danzig, den 17. Mai 1902.

gez. **Muttray,** Baurath,
Königlicher Kreis-Bauinspektor.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Lehrer Herrn **Hermann Mielke** hierselbst beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen,

Reichenberg, den 20. Mai 1902.

Eduard Mierau und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Martha Mierau
Hermann Mielke.

Gestern entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden im 49. Lebensjahre unser

Braumeister

Herr Carl Knapp.

Durch sein Hinscheiden haben wir den Verlust eines pflichttreuen, ehrenhaften Mitarbeiters zu beklagen.

Sein offenes Wesen hat ihm bei allen Denjenigen, die mit ihm in Berührung kamen, Zuneigung und Liebe erworben und wird sein Hinscheiden von allen seinen Bekannten und Freunden, auch von seinen Untergebenen, tief beklagt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (7397

Danzig, den 22. Mai 1902.

Firma E. Rodenacker.

Statt besonderer Meldung.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag im Alter von 81 Jahren 5 Monaten unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der pensionirte Regierungs-Hauptkassen-Bote

Ludwig Fleischer.

Dieses allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht.

Danzig, den 21. Mai 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag, präcise 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Marien-Kirchhofs auf dem neuen Marien-Kirchhof statt.

Danksagung.
Für die herzliche Theilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.
Danzig, 22. Mai 1902.
O. Voelkner.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Danzig, 22. Mai 1902.
Richard Goedrich und Frau **Emma** geb. **Baase.**

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Zusendung aller Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Prediger Auernhammer für seine trostreichen Worte, desgleichen dem Männergesangverein „Sängerkreis" für den erhebenden Grabgesang im Namen d. Hinterbliebenen meinen besten Dank.
Minna Block, geb. Hintz.

Die glückliche Geburt eines strammen Töchterchens zeigen ergebenst an
Brösen, 22. Mai 1902.
Max Cohn und Frau, geb. **Czarlinski.**

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstr. 114** auf dem Hofe: (7393
30 Hühner, 1 Hahn, 1 Puthahn und 30 Tauben
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion.

Freitag, den 23. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier beim Spediteur lagernde 20 Kisten Cognac; ferner: ca. 100 Fl Rothwein im Auktionslokale **Altstädt. Graben 54** à tout prix öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu einlade (880b
S. Weinberg, vereidigter Auktionator und Taxator.

Auktion
Petershagen an der Promenade Nr. 29, part.

(Eingang Thüre links).

Montag, den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern: (7310

1 mah. Buffet mit Marmorplatte, 1 mah. Speisetafel, 1 mah. Bettgestell mit Sprungfeder-Matratze, 2 Küchenschränke, 1 eis. Ofen, Betten, 1 Bettschirm, Porzellan- und Glassachen, sowie div. Hausgeräth, wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion in Gr. Walddorf, Mitteltrift.

Montag, den 26. Mai 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **R. Arendt jun.** wegen Verkaufs des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen: 3 gute Pferde, 9 gute Milchkühe, theils hochtrgd., theils frischmlchd., 3 ausgetränkte Kälber, 2 Arbeitswagen, 1 Kastenschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Roßwerk, 1 Zweischaar, 1 Rübenschneider 2c.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

Fernsprecher 1009. **A. Klau,** Auktionator, Danzig, **Frauengasse Nr. 18.** (7357

Große Auktion Hundegasse 52, 1. Et.

Morgen, Freitag, den 23., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung ein gut erhaltenes Mobiliar, wie folgt:

1 nußb. Diplomaten-Herrenschreibtisch nebst Sessel, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Federmatratzen, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetisch, 1 eleg. Plüschgarnitur und Teppich, 1 Salontisch, 1 Waschtoilette und 2 Nachttische mit Marmor, 6 Rohrlehnstühle, 1 sehr gutes Schlafsopha in Plüsch, 2 nußb. Trumeaux mit Stufen, 2 Pfeilerspiegel m. Konsolen, 2 birk. Bettgestelle, 1 Küchenglasschrank, 6 Wienerstühle, 1 Regulator, 2 Landschaftsbilder, 1 Sophaspiegel, 1 Garderobenständer, 1 Servirtisch, 2 Säulen, 1 Etagere, Paneele und verschiedene Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade.

J. Michelsohn,
vereidigter Gerichtstaxator u. Auktionator.

Auktion mit Fleischer-Utensilien
Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 6.

Montag, den 26. Mai, Vormittag 10 Uhr werde ich im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **H. Kranich** wegen Fortzugs:

1 Repositorium, 1 Tombank mit Marmorplatte, 1 Messingschale mit Ständer (fast neu), 1 Tafelwaage, 1 kl. Wolf mit Bank, 1 Griebenpresse, 1 Fliegenkasten, 1 Fleischtisch, 1 Pianino, div. Stühle, Hausgeräthe, 1 Partie Klobenholz, 1 Partie Sägespähne, ca. 4 Zentner Speck, ca. 5 Zentner Landwurst (prima ungefärbt), 1 Hühnerhund, 16 Hühner u. m. ferner in anderem Auftrage: 1 zweispänniges Kutschgeschirr mit Nickelbeschlag, 1 einspänn. Kutschgeschirr (Kummetgeschirr), 3 zweispänn. Arbeitsgeschirre, 3 Glockengeläute gegen baare Zahlung meistbietend versteigern, wozu höflichst einlade. **Louis Hirschfeld,** (7289
Auktionator und Taxator, Breitgasse 25.

NB. Ich empfehle mich gleichzeitig zur Abhaltung von Auktionen mit Möbeln und Waaren a. A. bei billigster Gebührenberechnung. D. O.

Auktion.

Freitag, den 23. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr, werde ich bei dem Besitzer Herrn **Andreas Schmidt in Schoenwarling** im Wege der Zwangsvollstreckung: (7390

3 Hocklinge, 1 Kalb und 2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Auktion in Ohra, Schönfelderweg 16.

Freitag, den 23. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (7398

1 Schlitten mit Gestell, 2 Schlittenköter, 1 Arbeitsschlitten, 1 Arbeitswagen, 1 Kastenwagen, 1 alten Arbeitswagen und 1 kl. Handwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Verpachtungen

Eine Gärtnerei zu verpachten, zur Uebernahme circa 1000 Mk. erforderlich. Off. von Selbstrefl. u. L 424 an d. Exp. (7326

Das Adler-Hôtel, Inowrazlaw, von sofort oder 1. Juli zu verpachten. Die Einrichtung der Fremdenzimmer sowie der Restaurationsräume können käuflich erworben werden, wozu 2000-2500 M. erford. sind. (7195
Leopold Brandt, Besitzer, Posener Straße 80.

Pensionsgesuch

Ein junges anständig. Mädchen aus guter Familie wünscht bald eine anständ. Pension m. Famil.-Anschl. Off. u. L 461 an die Exp.

Eine alleinstehende Dame sucht im besseren Hause Pension. Näh. Barbaragasse 1 b, parterre,

Zimmergesuche

Ein ungenirtes **möblirt. Zimmer und Cabinet,** sep. Eing., wird vom 27. d. Mts. ab Nähe Bahnhof oder Holzmarkt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 7369 an die Exped. d. Blattes erbeten. (7369

Ein möblirtes Zimmer mit Burschengelaß in der Nähe der Gewehrfabrik gelegen auf 3 Wochen zu miethen gesucht. Offerten unter L 492 an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Zimmer.

Heil. Geistg. 120 gut möbl. Zimm. z. v. A. W. Burschengel. (828b

Burgstrasse 21
2 ganz separate, ungen., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Auf Wunsch Pension. (6577

Möblirtes Vorderzimmer an geb. Dame zu verm. Paradiesgasse 4, 2, Frau **S. Noetzel.** (816b

Fein möbl. Vorderzimmer mit und ohne Pension zu verm. Weidengasse 27, part. r. (804b

Vorst. Graben 44 B, hochpart., im herrsch. H., möbl. Zimm. m. Pens. a. Hrn. z. v. 831b

Langgarten 107 gut möbl. Z. z. v. (803b

Zimmer g. möbl. ist b. m. a. o. Pens. zu verm. Kl. Krämerg. 4, 2. (883b

Möbl. Zimm. u. Kab. an 1-2 Hrn. sof. zu vm. Vorst. Grab. 7, p. (852b

Pfefferstadt 75, 1, ist e. frdl. möbl. Zimm. u. Kab. zu verm. (872b

Fein möbl. Zimm. sof. resp. 1 Juni zu verm. Heil. Geistg. 106, 1. (865b

Möbl. Zimm. u. Kab. Bahnhof zu vm. Karmeliterg. 5, 1, l. (840b

Pfefferstadt 76,
ein gut möbl. Vorderzimmer, auf Wunsch Schlafzimmer extra, sofort zu verm. (577g

Heil. Geistgasse 30, 1, möblirtes Zimmer zu vermiethen. (824b

F. m. Vorderz., $3^1/_2$ J. bew., 28 Mk. zu verm. 1. Damm 19, 2. (818b

Kl. einf. mbl. Stübch. a. anst. Frau od. Mädch. z. v. Poggenpfuhl 8, 1.

Altst. Graben 21b, 1, l., g. möbl. Vorderz., sep. Eing., z. vrm. (906b

Elegant möblirtes separates **Vorderzimmer** zu verm. Paradiesgasse 4, 1 Treppe.

Langgarten 37, 3, freundlich möbl. Zimmer f. **15 Mk.** zu verm.

Weideng. 6, 2, r., 2 fein mbl. Zimm. a. geth., zu v. A. W. Brschgl. (931b

Fein möbl. Vorderzimmer v. gl. od. 1. zu verm. **3. Damm 7, 2.**

Möbl. Zimmer mit Cabinet sof. zu verm. Hundegasse 78, 1. (925b

Möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. Altes Roß 4, 2 Treppen.

Brodbänkeng. 22, 2, frdl. möbl. separates Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 85, 1, m. Vorderz. f. H. o. D. mit a. ohne Pension z. v.

Vorstädtischer Graben 16, 3, eleg. möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer billigst zu verm. (942b

Freundlich möblirt. Zimmer mit und ohne Pension billig zu vermiethen. Näheres Neufahrwasser, Hafenstraße 7. (7385

Hundegasse 23 ist ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit a. oh. Pens. zu verm. Näh. part. (927b

Breitgasse 79, 2, elegant möbl. Zimm. m. Cabinet an 1 o. 2 Hrn. m. Pension z. 1. Juni zu verm.

Brodbänkengasse 31, 1 Tr., ganz sep. Vorderzimmer zu vrm.

Möbl. Vorderzimmer, ganz sep., zu verm. Heil. Geistgasse 79, prt.

Heil. Geistgasse 66, pt., sind frdl. möbl. Zimmer m. Pens. z. v.

Gr. möbl. Vorderz., sep. Eing., preisw. zu verm. Tobiasgasse 23.

Kohlenmarkt 13, 2, ist ein f. möbl. Vorderz. u. Kab. an 1-2 Hrn. z. vm.

Hohe Seigen 23, 1, l., ist ein möbl. Zimmer vom 1. Juni z. vm.

Ein kl. möbl. Zimmer an ein. Herrn oder Dame vom 1. zu verm. Breitgasse 53, 2 Trp.

Elg. mbl. Wohn- u. Schlafzimm. sogleich zu vermiethen **Faulgraben 2—3, 3 Treppen.**

Langgasse 17, 3, e. möbl. Zimm. an 1—2 Hrn. m. a. o. Pens. zu v.

Frdl. möbl. Zim., auch unmöbl. Zim. zu verm. Heil. Geistg. 11, 2.

3. Damm 3, 2, gut mbl. sep. Zimm. mit od. ohne Pens. v. 1. Juni zu v.

Fischmarkt 1—3, 1 Tr., sind 2 gut möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) von sofort oder 1. Juni zu verm.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. ist billig zu vermiethen **Ketterhagergasse 2, 1 Trp.**

Poggenpfuhl 74, 2, ein gut möbl. Vorderz., mit auch oh. Pension.

Hundegasse 97, 2, möbl. Zim. z. vm. (918b

Fischmarkt 1-3, 3 Tr. r., Ecke Altst. Graben, gut möbl. sep. Vorderzimmer sof. auch tagew. zu verm.

Mbl. Vordz., sep. Eing. z. 1. Juni zu vm. Goldschmiedegasse 32, 1.

Möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. Schmiedegasse 7, part.

Sb. mbl. Vordz., g. sep., an Herrn od. Dame zu vm. Dreherg. 10, 1.

Eleg. möbl. Vorderz., sep. Eing., sofort zu verm. Breitgasse 94, 1.

Fischmarkt 7 ist e. mbl. Zimmer mit separat. Eingang zu verm.

Heil. Geistgasse 31, 1, ein frdl. anst. möbl. Vorderzimmer zu vm.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Holzgasse 28, 2. (915b

Töpfergasse 29, pt., N. Bahnhof, fein mbl. Zimm., g. sep., sof. zu vm.

1. Damm 17, 2, möblirtes Vorderzimmer billig zu verm.

Möbl. g. sep. Vorderz. schön. Aussf. f. 15 M. zu verm. Mattenbud. 12, 2.

Wollwebergasse 21, 3, möblirtes Vorderz. sep. Eingang v. 1. Juni mit a. ohne Pension zu vermieth.

Schmiedegasse 6, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Fraueng. 22, 3, möbl. Vordrz., sep. Eg., 1-2 Hrn. v. gl. od. spät. zu vm.

Fein möbl. Vord.-Zimmer zu vermiethen Brodbänkeng. 11, 1.

Jopengasse 27, 3 Tr., rechts, gut möbl. Zimmer f. 15 M. zu verm.

Dominikswall 4, Sout., ist ein gut mbl. Vorderzim. von gleich od. spät. a. tagew. zu vrm.

Langenmarkt, frdl. g. mbl. Vrdz. sep. Eg., bill. z. v. Näh. Röperg. 24.

Poggenpfuhl 50 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer mit sep. Eing., 2 Fach Fenst. Straßenfront, ist Schwarz. Meer 1, part., b. **Strehlau,** dicht a. d. Brücke, z. v.

Freundl. gut möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. Breitgasse 107, 2, Eingang Scheibenrittergasse.

Pfefferstadt 1, 1, Nähe Bahnhof, möbl. Zm. m. u. o. Kab. a. tagw. z. v.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, separater Eingang auf Wunsch Burschengelaß, zu verm. Hintergasse 10, 1, Ketterhagerg.-Ecke.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an einzelnen Herrn zu verm. **Kohlenmarkt 10.**

Poggenpfuhl 3, 1 Treppe möblirtes Zimmer zu vermieth.

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Tobiasgasse 33 pt.

Möblirtes Zimmer u. Kabinet nebst Burschenraum v. 1. Juni zu vrm. Portechaisengasse 7-8, 2.

Bootsmannsg. 2, 1, f. mbl. Z. z. v.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Töpfergasse 14, 3.

Fleischergasse 10, 1, frdl. mbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Kl. Cabinet mit sep. Eingang zu verm. Burggrafenstraße 12, 1.

Kabin. zu vm. Tischlerg. 13, 1 Tr.

Am Holzmkt. kl. möbl. Zim., 1 Tr. v., zu vm. Näh. Altst. Grab. 107, 1 l.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Vorderzimmer m. sehr guter Pension zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer in der Nähe d. 1. Damm, ungen., m. a. oh. Pens. von sof. auch 1. Juni zu verm. Offerten unt. L 483 an die Exp.

Hundeg. 50, 2, gut möbl. Zimmer mit a. ohne Pension z. vrm. (897b

Heil. Geistgasse 31, 2 freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. Zimmer m. sep. Eg. bill. zu verm. Heil. Geistgasse 143, 3, Eing. Holzmarkt.

Langgart. 9, 4, möbl. Vorderz. z. v. (924b

Gut möbl. Zimm. m. gut. Pens., sep., mit eig. Flur, v. 1. Juni z. vm. Hundeg. 15, 2. Et. Eg. Ketterhgrg.

Fraueng. 17 möbl. sep. Vorderz. mit Pens. für 48 Mk. z. vm. N. 2 Tr.

Breitg. 3, 1, mbl. Vorderz. zu vm.

Ein saub. möbl. Zimm. m. a. ohne Pens. billig zu vm. Am Sande 2, 1.

Anst. Frl. findet kl. möbl. Zim. mit a. oh. Pens. Holzmarkt 10, 2.

Holzmarkt 10, 2, eleg. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein j. Mann od. j. Mädchen find. Schlafstelle Hohe Seigen 11, 3.

Nur anst. Ladenmädchen od. jg. Mann f. anst. Logis Poggnpf. 30, 2.

Anständ. jg. Mann find. gutes Logis Tischlergasse 53, 3, lks.

Junge Leute finden Logis Langgarten 27, Hof, Th. 7 part.

Anst. junger Mann find. gutes Logis Schüsseldamm 46, 1 Tr.

G. Log. zu hab. Kass. Markt 6, 1.

Jg. Leute f. g. Log. Schmiedeg. 25, 2

Mädch. o. Frau f. b. e. Wittwe g. Schlafstelle Petersilieng. 3, 2, v.

Junge Leute finden sauberes **Logis** Häkergasse 8, 1 Tr.

Ein junger Mann findet gutes **Logis** Johannisgasse 15, 3.

Anständ. jg. Mann findet gute Schlafstelle Pfefferstadt 11, 2 Tr.

Anst. jg. Mann find. f. Logis i. sep. Zim. Professorg. 4, E. Nonnenh. p.

Junge Leute finden gutes Logis Kleine Gasse 1 a, 1 Tr.

Christl. gesonn. jg. Mann find. anst. Logis Gr. Bäckerg. 1. **Katzke.**

Tagneterg. 10, 1, Log. mit P. b. zu h.

Anst. jg. Mann find. saub. u. sehr billiges Logis Böttchergasse 21, 1.

Anst. jg. Leute, Handw., finden gut. Logis m. Bek. im eig. Zim. Dreherg. 1, 3. Eing. Johannisg.

Anst. Mann od. Mädch. f. Logis mit Bek. Poggenpf. 66, Hof, 1 Tr.

Eine Wittwe sucht eine ordentl. Mitbewohnerin Brabank 13.

Ord. anständ. Mitbewohn. kann sich melden Faulgraben 13, 1, v.

Anst. Fräul. od. Frau m. Bett. f. g. u. bill. St. als Mitbew. b. e. Wwe. Malerg. 1, Th. 2, pt. b. **Kirschen.**

Jungferngasse 8, part., kann sich eine Mitbewohnerin meld.

Pension

2 Knab. od. Mädch. resp. Damen f. g. Pension, Nachhilfestd. i. engl. u. franz. unentg. Holzg. 28, 1 Tr (779b

Pension mit kleinem möblirten Zimmer z. hab. Poggenpfuhl 73, 3.

Anst. jg. Dame find. gut. Pension im mbl. Zimm. Heil. Geistg. 59, 1.

Hundegasse 23 ist gute Pension für Herren zu haben. (928b

Wohnungen

Innere Stadt

Wohnung von 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen. (18789 **Weidengasse 5** Baubureau.

Hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zim. u. reichl. Zubehör vom 1. April cr. einschl. Pferdestall versetzungsh. zu verm. Weidengasse 5, Baubureau. Daselbst a. Pferdestall m. Burschengel. u. Wagenremise v. sof. z. hab. (18885

Melzerg. 5, 3 Tr. kl., frndl. Vorderwohnung versetzungsh. sofort oder später zu verm. (838b

Stube, Küche, all. hell, an ordl. L. z. vm. Hint. Adlersbrauh. 16. (789b

Wohnung, Pr. 16 M. v. 1. Juni z. vm. Gr. Schwalbeng. 15a. (773b

Stb., Kch., 2 Kam., f. 15 Mk. monatl. Reitergasse 14, zu vermieth. (6810

Schichaugasse 18, 3 Zimmer und Zubehör sogl. zu verm. (9709b

Johannisg. 38 Hofw. f. 9,50 z. vm. (800b

Langgarten 32 Wohnung von Stube und Küche von gleich oder später zu verm. Näh. b. **M. Pallas.** (7258

Gr. Wollwebergasse 8, 2. Etage: 5 Zimmer u. Zubehör passend für Arzt oder Rechtsanwalt, p. 1. Okt. zu vrm. (6177 Besichtigung von 11—1 Uhr.

Kleine Wohnungen sind zu verm. Zu erfrag. Kl. Schwalbengasse im Neub. (881b

Töpfergasse Nr. 23—24, Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, per sofort zu vm. Näh. Nr. 23 pt., Komtoir **Tobiansky.** (882b

Langenmarkt 42 sind zwei Wohnungen, einzeln auch zus., 2. Etage, 3 Zimmer, Bad und Zubehör, 3. Etage, 4 Zimmer, Waschküche, Zubehör gleich od. Oktober zu vermiethen. (628b

Langgart. 29, Gartenwohn., 2 St., Laube, Zub. sogl. zu v. N. das. 1 Tr. (9987b

St., K., K., Z. f. z. v. N. Brandg. 12 p. (787b

Paradiesgasse 36 ist eine Wohn. von 3 Stuben, Küche, Boden, Keller von gleich zu verm. (810b

Paradiesgasse 36 ist eine Wohn. v. 2 Stuben, Küche, Bodenkamm. von gleich zu vermiethen. (809b

Helle Hofwohnung v. Zimm., Kab., K., Bod. zum 1. Juni zu verm. Langgarten 45, 1. (827b

Frdl. Woh., 2 Zim. f. 20 M. mont. zu v. Zu erfr. Jopeng. 24, 2. (860b

2 freundl. Stuben, all. Zubehör, auch Waschküche von gleich zu vermiethen. Daselbst ist auch ein Pferdestall zu vermieth. Näh. Mausegasse 10, 1 Tr. (874b

5—6 Zimmer
Bad 2c. z. vm. Johannisg 19 (855b

2 Wohnung., Zimm. u. Küche im Hinterh. f. je 12 Mk. mon. z. 1. Juni zu verm. Zu erfr. 4. Damm 10 im Laden Vorm. 10-12 Uhr. (844b

Wohn. v. Stube, Cab. f. 14 Mk. sof. Petershag. a. d. Rad. z. v. Zu erfr. Gr. Berggasse 18, pt., l. Lad. (868b

Langfuhr, Ulmenweg 5,
große Keller- u. Fabrikräume als Lagerplatz,
letztere auch zu jedem Betriebe geeignet, von sofort zu vermiethen bezw. billig zu verkaufen. Näh. parterre links.

2 Wohng. Stube, Kabinet, Küche z. 1. Juni zu vrm. Gr. Rammbau 41

Sep. frdl. Kab. z. vm. Kl. Knüppelgasse Nr. 9, part. am Nähm.

Kl. Wohnung z. v. Kneipab 3, 1 v.

Fischmarkt 29, e. Dachstübch. z. vm.

Renov. hell. Whn. v. Zimm., Cab., Küche u. Bod. z. vm. Langgarten Hinterg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (932b

Frdl. Vorderwohn., Stube und Cabin., z. 1. Juni für 21 Mk. zu vm. Näh. Altst. Grab. 72, pt. (936b

Gut möbl. Wohn, 2-3 Zimmer, eig. Entr., ganz sep., Burschengelaß, a. W. Pferdestall, z. 1. Juni bill. zu vrm. Fleischerg. 36, pt., r.

Kl. freundl. Hofwohnung zum 1. Juni z. vrm. Gr. Schwalbeng. 7.

Altes Roß 1, 2 Stub., helle Küche, B. und Zubehör billig zu verm.

Eine Wohng. Stube, Küche, Stall zu verm. Näh. Bastion-Aussspr. 3.

1 Stube u. K. zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben 66. (912b

Eine Wohn., Stube, Cab., Küche zu verm. Poggenpfuhl 21. (916b

Poggenpf. 39, Wohnung zu vm.

L. Stube, sep. Eg. zu v. Jungferngasse 27, Eg. Schloßg. 2 Tr. (917b

2 Wohnung., 15 u. 17 Mk., z. Juni zu vm. Goldschmiedeg. 13. N. 1 Tr.

Leer. Zimm. zu v. N. Breitg. 106, 1. (934b

Frdl. Vorderzim. nebst Küchenantheil f. monatl. 11 M. v. sogl. zu vm. Näh. 4. Damm 11, part.

Wieseng., Whn. v. St., Cab., Küch., Kell. u. Bd., u. e. St., Kch., Kll. u. Bd. z. 1. 6. z. v. N. Brodbänkg. 12, 2. (930b

Pferdetränke 13 ist eine Wohnung v. 2 Zim. für 23 M. zu vrm. Näh. prt

Eine Wohnung mit Zubeh. z. vrm. **Gr. Oelmühlengasse Nr. 11.**

Breitgasse 41,
Part.-Wohnung v. Stube, heller Küche u. Hofraum v. 1. Juni z. vm.

Dachstbch. z. v. Dienergasse 15, 1.

Vrdrstb. ist z. vm. Karpfseig. 10, 2.

Jopengasse 21, part., leeres Hinterzimmer m. Wasserleitung u. Kloset, ohne Küche, zu verm., Hausthüre geschloss. (911b

Kl. Vorderwohn. an kindrl. Leute gl. zu vm. Baumgartscheg. 44, 1.

Breitg. 14 ist e. Stb. u. Kch. v. sogl. zu vm. Näh. Altst. Grab. 93, pt. lk.

Brodbkg. 10, 3 Zm., 1 C., K. v. 1. Juli zu vm. Näh. Altst. Graben 93, pt.

Heil. Geistgasse 60, 1, Zimm. u. Cab. v. gleich od. spät. zu verm.

Schwarz. Meer, Radauneng. 1, Wohnung für 14 Mk. zu verm.

Zwei kleine Wohnungen zu vermiethen Paradiesgasse 18.

Wohnung für 15 Mk. mon. zum 1. Juni zu verm. Jungferng. 28.

Zwei kleine Wohnungen à 17 Mk. sind zu vermiethen Schüsseldamm 15. **Templin.**

Engl. Damm Nr. 4
freundl. Wohng. 12,75 M. monatl. 1. Juni z. v. Näh. das. b. **Bachmann.**

Wohnung 10 M., 1. Juni zu verm. Barthol.-Kircheng. 20.

Straussgasse 11,
parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., p. Oktob. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Eine kl. Vorderstube, part., nebst Küche u. Kell. ist an e. alte Dame zu verm. Näh. Fleischergasse 12.

Freundl. Wohnung, 1 auch 2 Zimmer, Küche, Kammer, im Gartenhaus an d. Straße geleg. von gleich an ält. Dame zu vrm. Offerten unt. L 412 an die Exp.

Sandgrube 33, 1 Tr.,
3 Zimm., Mädchenstub., Entree, Küche, Boden, Keller, Waschkch., Trockenb. p. 1. Okt. für 600 Mk. an ruhige Einwohner zu vrm. Näh. Sandgrube 32, 1. (910b

Frdl. neu renov. Wohn., Stube, Cab., Küche, Boden, Keller zu verm. Kassub. Markt 13, 2 Tr. v.

St., Küche zu vrm. Holzg. 10. (904b

Langenmarkt 11
ist die 3. Etage 4 Zimmer, helle Küche, Zub. zum 1. Okt. zu verm. Besichtig. 11—12 u. 3—5 Uhr. Eventl. Wünsche können bei der Renovation berücksichtigt werden. (907b

Engl. Damm 1 Stube, Kab., Entree, helle Küche, 2 Stuben, Entr., helle Küche, sogleich od. sp. bill. zu vm. N. Altst. Grab. 34. (819b

Kleine Wohnung Rammbau z. 1. Juni z. vm. Zu erfr. Nähm 4.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Junkergasse 12.

Leere Stube, Hof 2 Tr. zu vrm. Näh. Portechaisengasse 7-8, 2.

Eine Wohnung, 2 Zimm., Kab., Küche, Entree, Speise- und Mädchenkammer, Boden, Kell., Waschküche u. Trockenbod. z. 1. Okt. zu vm. Garteng. 4, 2, l. (900b

Poggenpfuhl 80, 3 Tr., 2 Stuben, helle Küche zu vm., sogl. zu bezieh.

Prt.-Whn., 20, 13 M. Fraueng. 25, 1

Freundl. Kabinet zu verm. Altstädtischer Graben 78, 1, v.

6 Zimmer, davon 5 nach vorne, reichl. Zub., Müncheng. 12, pt., zu verm. Besicht. 11-2 Uhr. (899b

Schwarzes Meer 5, 1. Et., 6 heizbare Zimm., Mädchengel., Bad, Laube im Garten u. Zub. sofort zu vermiethen. (898b

Langgarten Nr. 73, kleine Wohnungen für 20, 23, 27 Mk. sofort oder später billig zu vm. Näh. daselbst im Laden. (909b

Hirschgasse 12, Wohn. v. Stube, Cab. u. reichl. Zub. zu vm. (893b

Frdl. Wohn. i. 1 Tr. im Hinterh. St., Küche, Bod. 15 Mk. z. 1. Juni z. vm. Sperlingsg. 14 b. **Zilgitt.** (889b

Kleine frndl. Hofwohnung für 12,50 Mk. z. vm. Katergasse 2.

Frdl. Hofwohn., Stube, Kch., Bod. sof. zu vm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Faulgraben 9a ist and. Untern. halb. Wohn. v. St., Kab., h. Kch., Zub. zum 1. Juli für 20 Mk. zu v.

Schäferei 4 leere Wohn. zu vrm., St. K., Kab., Feuergsgel. N. i. Sch.

Ankerschmiedegasse 3, 1, 2 und 3 Zimmer mit Zub. sogl. zu verm.

Eine helle frdl. Wohnung von 3 Zimmern, jed. Zim. mit sep. Eingang, im neuen Hause sof. zu verm. Am Holzraum 6, 1 Tr., r.

Kl. Wohnung an kinderl. Leute zu verm. Karpfenseigen 25, 1.

Tagnetergasse 10, 3, Wohn. 2 Zim., Zbh. zu verm. Näheres 2. Etg.

Portechaiseng. 4, mbl. Zim. z. vm. (948b

Eine Hofwohnung ist v. 1. Juni zu vermiethen Schichaugasse 20.

2 Wohnungen
zu vermiethen
Karpfenseigen 2.

Eine kl. Wohnung zum 1. Juni bill. zu vm. Altst. Graben 83.

Röpergasse 16 e. Stube, Kabinet nebst Zub. von sogleich zu verm.

Fischmarkt No. 6
e. Wohnung v. 3 Zimm., 2 Kab., heller Küche u. Zub. v. 1. Juli zu verm. Zu erfragen 2 Tr. links.

Portechaiseng. 4 1 Whn. z. v. (947b

Kellerwohnung zu vermiethen Thornscher Weg Nr. 12, Laden.

Kl. Wohnung an kinderl. Leute f. 18 Mk. v. 1. zu vm. Johannisg. 12.

Petersiliengasse 12, 1 Tr., eine Wohnung für 14 Mk. zu verm.

Frdl. Zimm., Kab. u. Zub. 1. Juli zu verm. Heilige Geistgasse 77, 2.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

2 Zimmer, Küche 2c. zu verm. Johannisberg 19. (848b

Wohnung für 16 Mk. vom 1. Juli auch früher zu verm. Lichtstraße 21, 1 Tr. Daselbst eine Glucke zu verkaufen.

Langfuhr, Elsenstraße 4, **sind** Wohnungen zu vermiethen.

In Langf., Bahnhofstr. 1, Stube, Cabin., Küche u. Kell. zu verm. Näh. das., 3 Trepp., links. (914b

Langfuhr, Ulmenweg 12, 1 Tr., 3 Zimmer, Mädchenkammer 2c. von **sofort** zu verm. Näheres Ulmenweg 5, part. links.

Langfuhr, Hauptstr. 8, eine Wohnung, 4 Zimmer, Badestube, groß. Nebengelaß sofort z. verm., zu melden Vormitt. von 9—6 Uhr Nachm. daselbst 2 Tr. l.

Heiligenbrunn 21, weg. Fortzugs Wohn. f. 14 M. mon. an ruh. Einw. z. 1. Juni oder Juli zu vermieth.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra a. d. Ostb. 9, Wohn. zu vrm.

Schidlitz, Unterstraße 32, freundl. Wohn. mit Zubeh. für 9 Mk. zu v.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. Stube, gr. h. K., K. u. Bod. sogl. zu verm. Pr. 12 Mk. Näh. im Lad.

Schidlitz, Neue Sorge 10, Wohn. v. Stb. u. Kab. u. Stb., Kell., St., Bd u. Wasserl. f. 14 u. 11 Mk. v. 1. zu v.

Anständige Familie
am liebst. Handwerker, welcher sich nebenbei mit kl. Grundstücksreparaturen beschäftigen kann, findet billige Wohnung in bess. Hause. Zu erfr. Neufahrwasser, Olivaerstraße 63. (7387

Schidlitz, Weinbergstr. 20 u. Gr. Mulde 18, Wohnung. 10 u. 11 Mk.

Ohra, Südl. Hptstr. 21, 1, hübsche Wohn., 2 Zm., Cb., gr. Kch., Zb., a. f. Beamte f. 15 Mk. zu vm. Das. eine fr. Unterwohn. 9 Mk. sof. zu vm.

Schidlitz, Oberstr. 40, Wohnung für 9 Mk. zu vermiethen. (950b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftliche Wohnung
4 Zimmer nebst Zubehör, do. 2 Zimmer nebst Zubehör für Sommer oder Winter zu vm. **Zoppot, Behrendstr. 7.** (801b

Zoppot. Möbl. Zimmer mit geschl. Veranda auf Wunsch Pension, 2 Minuten vom Kurhaus, b. zu vermiethen Fischerstraße 2, parterre.

Div. Vermiethung

Mehl- u. Speicherwaarengesch., zu jed. and. Gesch. pass., billig sof. od. spät. zu verm Schidlitz 70. (895b

Größeres Ladenlokal
sofort od. später zu vermiethen.
Kohlenmarkt 10.

Kl. Fleischerlad., Altstadt, sofort zu verm. Offerten unter L 497.

Geräum. Parterrezimmer, hell, mit Gas, für jeden Zweck, zu vermiethen Frauengasse 10, 2, links.

1 gr. o. 2 kl. Pferdestll., Packr., Lack.-Anst. zu verm. Langgarten 51.

Ein Laden
an der Langenbrücke zu verm. Näheres Bootsmannsgasse 10.

Welche Ia. Firma übernimmt
für Danzig und Umgegend den Generalvertrieb, Alleinverkauf oder die Fabrikation von

Bilz Limetta,

bestes und billigstes alkoholfreies Erfrischungs-, Tafel- und Gesundheitsgetränk?

In den Monaten Januar und Februar wurden von Bilz Limetta für etwa 100 000 Mk. verkauft. Jedes Etikett trägt das Bildniss von F. E. Bilz, Besitzer des Sanatoriums I. Ranges, Radebeul-Dresden. Offerten an **Franz Hardtmann,** Lage in Lippe, (7378m

Export nach allen Ländern. — Von ersten Autoritäten Deutschlands empfohlen.

Fabrikant von Bilz Limetta.

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April Holzmarkt 5 zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Das Haus (7078
Langgarten 25,
worin sich 2 helle Komtoirräume nebst Wohnungen befinden, ist im ganzen oder getheilt per sofort od. später zu vermiethen. Näheres **Burgstraße 20, 1 Tr.**

Laden Milchkannengasse 31 worin seit 13 Jahren Tricotagen u. Strumpfw.-Geschäft besteht, per bald für 900 Mark zu verm.

Heller geräumiger Laden billig zu verm. Pferdetränke 13.

Offene Stellen
Männlich.

Für unser Komtoir suchen wir einen in der landwirthschaftlichen Maschinen-Branche bewanderten (7268
jungen Mann
zum baldigen Antritt. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen geschäftlichen Thätigkeit erbitten
Hodam & Ressler, Danzig.

Von sofort bis Ende September d. Js. ist die Stelle eines diätarischen Bauschreibers zu besetzen. Militäranwärter erhalten den Vorzug. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Beifügung von beglaubigten Zeugnißabschriften an den Garnison-Baubeamten Danzig I zu richten. (7361

Leitergerüstbauer stellt ein **E. Herrmann,** Hirschgasse 9.

Suche zum 1. Juni einen
tüchtigen Konditor
der selbstständig arbeiten kann. Off. unt. L 407 an die Exp. (7308

Zwei tücht. Werkstubenarbeiter und ein **Ofensetzer** finden dauernde Beschäftigung **Budzinski,** Töpfermeister, Berent Westpr. (7265

Zur Führung eines Restaurants suche einen Kaufmann mit Kaut. sowie e. Büffetier mit Kaut. Antr. sofort. **J. Koslowski,** Hundeg. 50.

Ein ordentlicher, kautionsfähig.,
alleinstehender Mann,
der mit Pferden Bescheid weiß, wird als Brodfahrer gesucht. Off. u. L 367 an die Exped. (8546

Einige tüchtige
Monteure,
zuverlässige, nüchterne und selbstständige Arbeiter, auf Locomobilen u. Dreschmaschin. gut eingearbeitet, werden für sofortigen Antritt in dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unter 7360 an die Exp. (7360

Hoher Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen.
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,
Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Tüchtigen ersten
Hotel-Hausdiener
mit nur guten Zeugn. sucht **Ed. Martin,** Agent, Heil. Geistg. 97.

Ein **Schuhmachergeselle** k. sich meld. Langfuhr. Hauptstraße 10.

Schneider,
nur erstklassige Arbeiter, auf feinste Röcke und Jackets stellen dauernd ein
Strohmenger & Bielefeldt,
Holzmarkt 17.

Tücht. nücht. Bierfahrer kann s. sofort melden Brauerei Ohra.

Tüchtiger Acquisiteur
für Inserate, der kleine Lokalberichte abfassen kann, zum sofortig. Eintritt gesucht.
Langfuhrer Generalanzeiger.

Buchhalter
für ein größeres Geschäft zum 1. Juni gesucht. Offerten unter L 446 an die Exp. d. Bl. (903

Reisender
für Materialwaaren, Zigarren u. Spirituosen auf Stadt- u. Landtouren gesucht. Off. mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Photographie unter L 410 an die Exped. d. Bl.

2 Brettschneider verlangt **Harsdorff,** Zigankenberg 2.

Wir suchen
für die **Provinz Pommern,** tüchtigen, in der **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsbranche** routinirten
Reisebeamten
(Direktions-Inspektor.)
Die Stellung ist gut dotirt und bietet günstige Chancen für weiteres Fortkommen. Offerten erbeten an die **Direktion** der
Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft
in **Mannheim.** (7098

Junger Mann
wird für ein gr. Etablissement a. Zapfer ges. Materialist bevorzgt. **Ed. Martin,** Agt. Hl. Geistg. 97.

Gebildete Vertrauensperson als Sekretär, Kassirer 2c. bei hoh. Gehalt sof. ges. Kl. Kaut. erford. Bevorz. sprachenk. Herren. Meld. v. 6-9 Uhr an d. Kasse d. Arabisch. Theat., Fr. Wilh.-Schützenhaus.

Maler f. einige T. ges. Off. u. L 503.

Hausdiener für Restaurant u. Bierverlags-Geschäfte sucht **Central-Bureau,** Jopengasse 17.

Schneider für bessere Reparaturen melde sich.
R. Baer, Kohlenmarkt 34.

Tücht. Tischlergesellen stellen ein **Krause & Kleefeld,** Böttchergasse Nr. 2/3.

Tischler melde sich Schidlitz, Neue Sorge 5.

Junge Schuhmacher auf Bes. u. Reparaturen sucht **Fortier,** Petershagen hint. der Kirche 9.

Einen Schuhmachergesellen auf nur erste Arbeit stellt ein **Schimanski,** Jopengasse Nr. 6.

Ein Schneidergeselle findet Beschäft. Goldschmiedegasse 32.

Tischlergesellen, Bauarb., finden Beschäftigung Fleischergasse 72.

Suche zum 1. Juni einen
2. Portier
fürs Hotel. Nur solcher, welcher in ähnlicher Stellung schon gewesen ist und beste Papiere besitzt, melde sich **Hundegasse No. 27/28.**

Schndg. u. Mdch. m. Poggpf. 73, 2l. (9466

Ein Malergehilfe,
welcher Schilder schreibt, findet Besch. bei **Welkusat,** Neustadt.

Schlossermeister
im Maschinenbau erfahren, mit Mk. 1000—2000 Kapital zur Uebernahme der Werkstatt mit Kraftbetrieb eines hiesigen Geschäftshauses bei regelmäßigen Lieferungen an dieses gesucht. Offerten unter 7371 an die Expedition dieses Blattes. (7371

Konditorgehilfe
Ein tücht. erf., in all. Fächern vertraut (a. Pfefferküchel.) n. 1. Kraft, f. dauern. Stell. z. 1. Juni d. Js. ges. Offerten unt. L 495 an die Exp.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Flickschneider in der Sandgrube wird gesucht. Offrt. unter L 449 an die Exp. d. Bl.

Sattlergehilfen geübter Wagengarnierer, sucht sofort **Jul. Hybbeneth,** Fleischergasse Nr. 19/21. (9196

Für Expedition und Lager suche einen zuverlässigen
Destillateur
hier zum 15. Juni od. 1. Juli. Off. u. L 468 an die Exp. (9226

Schneidergeselle wird verlangt Langgasse 40.

Schneidergesellen und Mädchen mld. sich Burggrafenstraße 12, 1

Tüchtige Westen-Schneider
für Lager und Bestellungen finden dauernde Beschäftigung.
A. Fürstenberg Wwe.

Fuhrleute
gesucht
Ziegelei-Genossenschaft zu Danzig, (7395
Stadtgraben 5.

Ein Laufbursche wird gesucht Weidengasse 14, Biergeschäft.

Laufbursche ges. Näthlergasse 5.

Laufbursche von 14 Jahr. m. sich. Off. unter L 488 an die Exped.

Lehrling
gegen monatliche Remuneration stellt noch ein
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57-58. (7317

Für d. kaufmännische Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik wird ein junger Mann, jedoch nur mit guter Schulbildung als
Lehrling
gesucht. Allseitige, gründliche Ausbildung zum tüchtigen Kaufmann wird zugesichert. Off. unt. 7359 an die Exp. (7359

Lehrling mit gut. Schulzeugnissen für ein Engros-Geschäft gegen Remuneration ges. Selbstgeschr. Offert. mit Zeugnk. unt. L 450 an die Exp. (9086

Für meine Drogenhandlung suche ich zu sofort einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Max Braun,
Große Wollwebergasse 21.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die
Fleischerei
zu erlernen, melde sich Große Schwalbengasse 10.

Einen Schreiberlehrling od. jüngeren Schreiber stellt ein Bureau Rechtsanwalt **Sternfeld,** Langenmarkt 18.

Lehrlingsstelle frei.
Vergolderei Jopengasse 25.

Lehrling fürs Friseurgeschäft gesucht Altstädtisch. Graben 35.

Ein Schreiberlehrling
oder jüngerer Kanzlist wird für ein Anwalts-Bureau gesucht. Off. unt. 7368 an die Exp. (7368

Kellnerlehrlinge für erste Hotels sucht **Ed. Martin,** Ag., Hl. Geistgasse 97.

Friseurlehrling sucht **Kleefeld,** Altstädt. Graben 106.

Lehrling zur Drechslerei melde sich sogleich oder später **Ad. Goldmann,** Drechslermstr., Drehergasse 21.

Sohn achtbarer Eltern
w. Lust hat, das **Kolonial-, Delikatessen u. Destillations-Geschäft** zu erlernen, melde sich im Komtoir Frauengasse 46.

Weiblich.

Lehrerin gesucht!
Eine geprüfte, musikalische, evangelische Lehrerin, welche gewillt ist, 8 Kinder im Alter von 6—13 Jahren zu unterrichten und wenn möglich sogleich einzutreten, bittet Bewerbung mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen gefl. einzusenden (7204
Joh. Henning,
Hofbesitzer,
Wedhornskampe, bei Stutthof, Nehrung, Westpr.

Zwei Billet-Kassiererinnen
für das hiesige Damen- und Herrenbad werden zum 1. Juni gesucht. Ostseebad Brösen. (7341

Gesucht z. 1. Juni ein Kindermädchen mit g. Zeugn. Näh. Straußgasse 12, 2 Tr. Oberleutnant **Plehn.** (8696

Weibliche Kochlehrlinge
finden für diese Saison Aufnahme i. Kurhaus Brösen. (7339

Mdch. z. Stütze i. Restaurant ges. Neufahrwasser, Kirchenstraße 8.

Ord. Mädchen k. sich f. Vormittag melden Vorstädt. Graben 42, p.

Perfekte Blusennähterin, d. selbst. zuschneidet, i. Haus ges. Offerten u. L 465 an die Exped.

Ordentl. fleissig. Dienstmädch.
per sofort ges. Hundegasse 29, 1 Tr

Jung., kräftig. Mädch. aus anstnd. Familie wird zur Erlernung der Wirthschaft auf ein Gut i. d. Nähe Danzigs ohne gegenseit. Vergüt. zum 1. Juni oder später gesucht. Näh. Ohra-Niederfeld 14, 1 Tr.

Junges, anständig. Mädchen
wenn a. noch nicht gedient, sofort gesucht Langfuhr, Eschenweg 1, 1 Tr. lks., zu melden 9—11 Vorm.

Suche per sof. ein Lehrmädchen gegen monatliche Vergütung N. Baden, Langebrücke 5, am Grün. Th., Hut- u. Mützengesch.

Allnst. anst. Frau od. Mädch. wird aufs Land z. Hilfe in kl. Wirthsch. u. zu e. klein. Kinde v. gleich ges. Off. m. Gehaltsanspr. unt. L 442.

Junge Mädchen, welche die feine Westenschneiderei erlernen woll., könn. sich m. Katergasse 17, 2.

Eine **Wäschenähterin** zum Ausbessern von Kragen u. Oberhemd. f. 1—2 T. ges. Stadtgraben 16, 3 l.

Jg. Damen w. d. Glanzplätterei grdl. erlernen woll., k. sich meld. Altstd. Grab. 89, 1, Eg. Malerg.

Junges Mädchen
welches mehrere Jahre in Buchbindereien beschäftigt war, wird zum Einsiegeln und Falzen von Papieren sof. zu engagiren gesucht. Angebote finden nur Berücksichtigung, wenn gute Zeugnisse vorhanden sind, und sind zu richten an
J. H. Jacobsohn,
Heil. Geistgasse 121. (7364

Suche Verkäuferin für Fleisch- u. Wurst-, Material- u. Schankgeschäft, Köchin., Hausmädch. von gleich od. 1. Juli. Frau **Lina Rehfass,** 1. Damm Nr. 11.

Frau zum Brodaustragen kann sich melden **4. Damm Nr. 10,**

Junge Damen, welche die
feine Damenschneiderei
erlernen wollen, können sich melden Ketterhagergasse 2, 1 Tr.

Nähterin gesucht Langgart 52 pt.

Anständig. junges Mädchen für den Nachmittag zu einem Kinde gesucht Pfefferstadt 42, 2 Trepp.

Fleiß. Pack- u. Arbeitsmädch. m. sich bei **C. G. Schmidt,** 4. Damm 7.

Eine älterhafte alleinst. Person kann sich für leichte Stelle melden Fischmarkt 31, 2 Trp.

J. Mädchen zum Erl. d. Glanzplätterei kann sich m., n. d. Lehrz. d. Beschäftig. Mattenbuden 38.

Tüchtige Verkäuferin wird für einen Badeort gesucht Altst. Graben 64.

J. Mädchen, w. die Damenschnd. grdl. erl. w., m. s. Junkrg. 10-11, 1.

Amme kann sof. eintr. Große Wollwebergasse 28, 1.

Aufwärterin tagsüb. melde sich Altstädt. Graben 96-97, Hutlad.

Ein Mädchen, kinderlieb, aus achtbarer Familie, zur Wartung eines klein. Kindes ges. Offerten unter L 496 an die Exped. (9336

Kochmamsell n. außerh. b. h. Lohn p. sof. u. mehr. Dienstmädch. sucht **Central-Bureau,** Jopengasse 17.

Suche
für feines Haus **Köchin,** 20 ℳ, jüng. **Kinderfrau** zu 1 Kinde, bediente **Stuben-** und **Hotelzimmermädchen, Hausmdch.** die etwas kochen für gute annehmbare Stellen bei hohem Gehalt, ebenso Mädchen für **Geschäftshäuser, Kaffeeküchen,** bei 15-25 ℳ Lohn sofort einzutr.
Frau Marie Hoenke,
Heilige Geistgasse 36, 1.

Ein sauberes Mädchen welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zum Etiquettiren und Kapseln von Flaschen ges. **Gustav Springer Nachfolger,** Holzmarkt Nr. 2.

Komtoiristin
(Anfängerin) sucht **Robert Dunkel,** Hopfeng. 80. (7374

Mädch. v. 15-16 Jhr. f. 1 leichte Aufwartest. ges. Poggenpfuhl 66, 1.

Suche Verkäuferin f. Fleischerei, Buffetfräul. m. Bed. **Hardegen Nachflgr., (Jablonski),** Heil. Geistg. 100.

Tücht. Dienstmädchen wird zu m. ges. **F. W. Peter,** Neufahrwasser, Hotel Concordia. (7384

Suche sofort Amme und viele Hausmädchen Fr. **M. Kuntze,** 1. Damm 15.

Junge tüchtige
Kellnerinnen
mit guter Garderobe erhalten jederzeit in besseren Restaurants gute dauernde Stellung
Louise Hinz,
Stellenvermittlerin, Elbing, Conventstraße 3.

Geübte
Zigarettenarbeiterinnen
stellt ein Zigaretten-Fabrik **Osman Pascha,** Kohlengasse 2.

Suche Personal zum bevorsteh. Gesindewechsel Köchin., Stubenmädchen f. Güt. u. hier, Stubm. f. Sais., Wasch- u. Scheuerm. sof. u. sp., ält. Kindermdch. b. h. Geh. **Maria Welz,** Heil. Geistg. 123.

Saub. Schulmädch. Nachm. zum Kinde ges. Jungstädtgasse 6a, pt.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danz., Köch., Stb.- u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gs.-B.

Bescheid. Mädch., kinderlieb, ges. Knüppelgasse 2, 2, Eing. Ritterg.

Aufwärterin mit Zeugnissen für den Vormittag gesucht. Meld. Vorm. Vorstädt. Graben 29, 2.

Nicht zu junges Kindermädchen, das auch plätten kann, wird von gleich oder 1. Juni gesucht Straußgasse 6, 1 Treppe, links.

Suche zum 1. Juni ein tüchtig. reinliches **Dienstmädchen.** Zu melden Hundegasse 27-28.

Suche Mädchen f. Berl. u. Lübeck, d. melken könn., b. hoh. Lohn u. fr. Reise, zwei a. einer Stelle gl. abzufahren. **Nitsch,** Petersilieng. 7.

Komtoiristin
mit guter Handschrift u. kaufmännisch. Vorbildung p. 1. Juni gesucht. Selbstgeschr. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen u. L 455 an die Exp.

Aufwärterin mit guten Empfehlungen für Vorm. zum 1. Juni gesucht Ecke Hopfengasse Nr. 98/100, 2, bei **Küssner.**

Gesunde Wärterin ohne Anh., für kranke Dame zum 1. Juli gesucht. **E. Zander,** Langgarten, Hospitals-Posthof 1 b, 1.

Verkäuferin
für das Ladengeschäft einer Honigkuchenfabrik gesucht. Bewerbungen mit Photographie und Zeugnissen unter 7367 an die Exped. dies. Blattes erbet. (7367

Suche per sofort od. 1. Juni cr. ein im Haushalte erf. Mädchen, welches nähen u. etwas koch. kann. Offerten unt. L 487 an die Exp.

2 Lehrmädchen könn. sich mld. bei **L. Feige,** Langebrücke 7.

Aufwärterin gesucht Langenmarkt 36, 1 Tr.

Geübte Kreuzstichstickerinnen finden Beschäftigung. Probearb. erbeten Johannisgasse 11, 4 Tr.

Geübte Putzarbeiterin für Toques u. Käppchen sof. gesucht. **E. Goldstein,** Junkergasse 1.

Stellengesuche
Männlich.

50 Mark
zahlt ein tüchtiger Kaufmann Demjenigen, welcher ihm eine Lebensstellung nachweist!
Offerten unter L 409 an die Expedition dieses Blattes. (9016

Ordl., arbeitsame Hausdiener, Kutscher und Knechte empfiehlt **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Zuverläss. **Tischler** mit Werkzeug u. Hobelbank sucht Beschäft. Offerten u. L 460 an die Exped.

Jung. Mann sucht Stellung als Bureaudiener. Offerten unt. L 441 an die Exp.

Anständ. Mann sucht Stelle als Krankenpfleger Offerten unt. L 506 an die Exp.

Unverheiratheter Schneider
sucht Stellung als Werkführer. Offert. unt. L 514 an die Exped.

Kautionsf., verh. Handwerk. w.
Verwaltung e. Grundstücks
zu übernehmen. Offerten unt. L 470 an die Exped. dieses Bl.

Ein Junge v. 15 Jahr. sucht ein. leicht. Dienst Mottlauerg. 2, H. l.

Weiblich.

Geb. jg. Mädch. sucht i. Danzig od. Vorort z. 1. Juli St. a. Repräsent. o. Gesellsch. u. Stütze, selb. k. koch, i. etw. mus. u. i. Gesang ausg. A. W. Vorst. Off. u. L 398 a. d. E. (8786

Ord. Frau sucht St. für Vor- od. Nachmtg. Gr. Gasse 7. **Störmer.**

Aufwärterin bitt. Stellung für drei Viertel Tag Hakelwerk 19, 1.

Verkäuferin sucht
von gleich oder später Stellung. Off. u. L 440 an die Exped. (8966

Tüchtige Mädchen a. v. Lande u. aus klein. Städten empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vrm

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zur Hilfe. Offrt. unter L 459 an die Expedition.

Anst. Aufwärterin w. e. Stelle f. den ganzen Tag Tischlerg. 13, prt.

Eine geübte Plätterin wünscht in u. außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Petershagen, Reinkesgasse 5.

Junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stellung i. Komtoir od. Papiergeschäft. Off. u. L 447 a. d. Exp.

Ordentliche Frau sucht vom 1. Juni eine Aufwartestelle **Vorstädt. Graben 68, 1. r.**

Empfehle Landwirthin und junge Meierin mit vorzüglichen Zeugnissen, **Stütze,** die gut kocht, **Wirthschafterin, Verkäuferin** für jede Branche, **Komtoiristin, Kindergärtnerin** und **Kinderfrl.,** sowie tüchtige **Köchin, Haus-** und **Stubenmädchen** p. sof. u. 2. Juli.
Frau **Marie Hoenke,**
Heilige Geistgasse 36, 1 Tr.

14jähr. Mädch. bitt. u. Stelle f. d. Vorm. Barthol.-Kircheng. 12, 2.

Kellnerinnen,
Stützen für Restaurants, Buffetmädchen empf. **Emilie Baecker,** Stellenvermittl., Dreherg. 24.

Empfehle geb. Wirthschaftsfräulein, selbstständ. Wirthin, Kochmamsells, Haushälterin, Kinderfräulein und Stützen, sämmtl. mit sehr guten Zeugn. **Dann Nchf. M. Retzlaff,** Stell.-Verm., Jopengasse 58, 1.

Empf. tücht. Hausmädchen,
Mamsells, Verkäuferinnen und Hausdiener **1. Damm 15.**

Aelt. Landwirthin, die gut kocht u. i. d. Wirthsch. gut erf. ist, sucht z. 1. Juli Stell. N. Pfefferst. 72, Port.

Mädch. bitt. u. Aufwartest. f. Vor- u. Nachmittag. Johannisg. 35, 3.

Tücht., fleiß. Frau z. Wasch. und Reinm. Zu e. Schüsseld. 27, H., 1.

Tücht. Frau m. g. Zgn. s. Besch. z. Wsch. u. Rm. Baumgrtschg. 45, 2.

Allst. jg. Frau m. g. Empf. s. St. z. Wasch. u. Rm. Töpferg. 28, H., 1.

Ein anst. Mädch. sucht e. D. bei Hrsch. z. 1. Juni Altst. Grab. 56, 1.

Ordtl. Frau bitt. u. Wasch- u. Reinmachestelle. Petersh. h. d. K. 34b, 3

Stellung als Lehrling
suche für meine Tochter mit guter Schulbildung in einem Komtoir oder sonst. bess. Geschäft Offerten unt. L 448 an die Exp.

Aufwärterin empfiehlt sich für Nachmittag Breitgasse 99, 2 Tr.

Empfehle tücht. Haus- und Kindermädchen v. gl. u. zu Juli. **Nitsch,** Peterfiliengasse Nr. 7.

Waschfr. s. Stell. Schüsseld. 27, pt.

Unterricht

Lehrerin für franz. und engl. Nachhilfestunden gesucht Poggenpfuhl 73, 3 Treppen.

Vom 2. Juni beginnt ein
neuer Cursus
von 4-8 Wochen in der feinen
Damenschneiderei
nach dem neuest. Pariser Schnitt, hauptsächl. Maßnehm., Zeichn., Zuschneid., tägl. 3 Stund. Jede Dame kann nach der Lehrzeit ein Probe-Kostum anfertigen. Meldungen in meinem Atelier
Fleischergasse 38, part.
V. Ramlau,
Modistin und Zeichenlehrerin.

L. Haurwitz & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Danzig — Hopfengasse 63-64.
Fernsprechanschluss No. 219.
Gypsplatten-Fabrik und Baumaterialien-Handlung.
Herstellung von Asphaltirungen, wasserdichten Isolirungen, Terrazzo-Arbeiten, Rohrdecken auf Leisten, Cementirungen. (5431

Hypotheken-Kapital
offerirt (6722
Paul Bertling,
50 Brodbänkengasse No. 50.

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei.
Am 26. Mai beginnt ein neuer Kursus im gründl. Maaßnehmen, Zuschneiden u. Musterzeichnen nach neuestem System, Anfertigen eleganter sowie einf. Kostüme, auch für eigen. Bedarf. Fagon elegant, bei einmaliger Anprobe sitzend. Für Frauen ertheile auch den Unterricht stundenweis. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilnehmen können. Anmeldungen erbitte baldigst.
Achtungsvoll
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin.
Fischmarkt 11, 2,
Eingang Tobiasgasse.

Technikum Eutin
(Ost-Holstein) Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau, Techniker- u. Meisterkurse. **Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.** Prospekte gratis. (7157

Wer ertheilt einer Dame einmal in der Woche (Mittwoch v. 2—4 Uhr) gut. Klavierunterricht u. zu welch. Preise? Offerten unt. L 471 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Verloren am 2. Pfingstfeiertage ein Portemonnaie (roth Saffian) enthaltend etw. Silber- u. Nickelgeld u. 2 Eisenb.-Rückfkrt. Abzugeben Pfaffengasse 4, 2 Tr.

Portemonnaie mit Inhalt gestern Abend 6 Uhr im Hauptpostgeb. verl. Gegen anst. Belohnung abzugeb. Polizei-Direkt. (Fundb.)

Blechgeschirr gef. word., Brös. See, abzuh. Schellmühlerw. 7a.

H. Regenschirm gefund., abzuh. Neufahrwass. Kirchenstr. 1. (7386

Dachs, Hündin, hat sich eingef., abzuh. Johannisg. 55, **Bieleit.**

Capitalien.

Gesucht 7200 Mk.
zur 2. Stelle hinter **6000 Mk.** Preis des Grundstücks 33100 Mk. Feuerversicherung 14942 zum 1. Juli. Agenten verbeten. Off. u. T. N. I Dirschau postlg. (7388

Darlehen
von 200 Mk. aufwärts erhalten solv. Pers. jed. Standes zu 4, 5, 6 Proz. u. mäß. Rückzahl. durch
A. M. Lörincz & Cie.,
protoc. Handelsges. u. Generalagentur Budapest, Kecskemetergasse 4. Retourmarke erw. (6828

Kapital erststellig zu vergeben. Off. unt. L 317 an d. Exp. (8256

Mk. 30-35000
5 Proz. zur 2. goldsich. Stelle auf hiesig. großes Grundstück sofort oder später ges. Offerten mögl. vom Selbstdarleiher u. L 439 an die Exped. d. Bl. erb. (8946

Sichere Hypothek von 6000 Mk.
mit Damno sofort od. 1. Juli zu zediren. Off. u. L 462 an d. Exp.

Sichere auf Urkunde gestützte
Forderung von 22000 Mark
unter Verlust v. 6000 Mk. zu verk. Offert. unter L 451 an die Exp.

Gegen gute Sicherheit werden von einem Geschäftsmann
1500 Mark gesucht.
Offerten unter L 453 an die E.

100 Mk. gegen hohe Zinsen u. Sicherheit werden gesucht. Off. unt. L 474 an die Exp. d. Bl.

Hypothek mit Damno zu verkauf. Off. unt. L 472 an die Exp. d. Bl.

30 000 Mk. zur 1. Stelle v. Selbstdarleiher zu vergeben. Off. unt. L 475 an die Exp. d. Bl.

1200 Mk. werden auf ein ca. 3 kulm. Morg. gr. Landgrundstück, gut. Gartenland, zur 1. Stelle sofort gesucht. Offerten unt. L 493 an die Exp.

8000 Mark werden auf 2 Grundstücke mit mehreren Häusern aufs ft. G. gesucht. Off. unter L 508 an die Expedition.

3—400 Mk. suche sogleich geg. Schuldschein a. Eintrag. z. leihen. Offt. unt. L 504 an die Exp. d. Bl.

Suche 20000 Mk. z. 1. St. v. Selbstdarl. Ag. verb. Off. u. L 500 Exp.

7-10000 Mk. z. 1. od. 2. St. zu verg. Off. unt. L 501 an die Exped. d. Bl.

200 Mk. suche gegen Sicherheit a. Eintragung v. Selbstdarleiher. Off. u. L 509 an die Exp.

11000 Mark
zur 1. sich. Stelle sofort zu vergeben. Anfragen zu richten unt. S 252 Zoppot, postlag. (7380

150 Mark
sucht junger Kaufmann gegen monatl. Abzahlung von 15 bis 20 Mk., zu lh. Off. u. L 511 a. d. E.

Vermischte Anzeige

Spezial-Bureau
für Bücherbearbeitung. u. Einrichtung jed. Art. (6914
W. Pelny, Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (79796

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Herr, Mitte 20er, von angen. Aeußern u. in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft junger hübscher und gebildeter Dame, wenn auch ohne Vermögen, zwecks Heirath auf dies. Wege zu machen. **Diskretion Ehrensache!** Offerten unter L 473 nimmt die Exped. d. Bl. entg.

Klavierspieler Habermann
Hl. Geistg. 49, spielt d. beliebten Tänze (auch Klavier u. Violine).

Feine Wäsche u. Leibwäsche
wird sauber gewasch. u. geplättet u. im Freien gebleicht u. getrockn. Off. u. L 411 an die Exp. d. Bl.

Sophagestelle stets vorräthig, nicht Vorhand. schnell angefert. **Schulz,** Baumgartschegasse 37.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich Fleischergasse 81, 1 Treppe.

Hüte werden billig garnirt und Federn gekräuselt Tobiasgasse 5, 2 Treppen.

Saub. Tischler empf. sich zum Aufpol. u. Repar. v. Möbeln. Off. unter L 484 an die Exped.

Kind, kath., wird in liebev. g. Pfl. gen. Jungferng. 17, pt., **Weiss.**

Photograph zur Vervielfältig. mehrerer Muster gesucht. Off. u. L 479 an d. Exped. d. Blatt. erb.

Wer nimmt ein Kind (Mdch.), 2 J. evgl., zu seinem Vergnüg., a. geg. Bezahl. in Pflege, am liebst. Part. Off. unt. L 477 an d. Exp. d. Bl. erb.

Strümpfe
werden billig u. sauber neu- und angestrickt Kneipab Nr. 34.

Damenkleid. w. gutsitzend u. bill. angefert. Johannisgasse 23, 2 Tr.

Kinderl. Leute nehmen e. Kind, evg., in Pflege. Offrt. unt. L 486.

Dame, Wittwe, im grauen Kostüm, weißen Federhut. Es war für mich eine sehr große Freude, daß ich wieder mal die Ehre hatte, Sie in Zoppot zu sehen. Habe nur reelle Absichten. Bitte nochmals um Ihre werthe Adr. u. M. B. hauptpostl. Danz.

Auf Theilzahlung liefere eleg. Herrengarderobe nach Maaß b. mäßig. Anzahlg. und wöchentl. Ratenzahlg. Offert. unt. L 481.

Rath in Damenangelegh. d. früh. Hebamme. Vers. hyg. Artikel. Frau **Ilgner,** Berlin S., Kottbuser Damm 88. (7379m

Damen- Perrücken, Scheitel, Locken, Zöpfe 2c. arbeitet naturgetreu und billig **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Ecke Große Mühlengasse. (9456

Herren-Garderoben nach Maass
werden auf **Theilzahlung** chik und unter den koulantesten Bedingung. von einem Schneidermeister geliefert. Offerten unter L 498 an die Expedition d. Bl.

Jede vorkommende Herrenschneiderei wird unt. Garantie sauber und billig ausgeführt Poggenpfuhl 29, 2 Tr.

Klosetveränderungen
n. Vorschr. führe sauber a. St. 5 Mk. a. Nehme nur g. Material. Offerten unt. L 494 an die Exp.

J. Malerarb. in Akkord u. Tagelohn w. ausgef. Kl. Rammbau 8B.

Wer mäht Gras im Garten? Sense da. Strohdeich 2.

Wer fabrizirt leichte Postkisten? Off. unt. L 507 an d. Exp. d. Bl. erb.

Jede gr. u. kl. Maurerarb. sow. sämmtl. Dacharb. u. Feuer. wird gut u. bill. ausgef. Hundeg. 90, pt.

Elegante Fracks
und (8066
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Hochfeine Fracks
und (1757
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Schirmreparaturen u. Bezüge sauber, schnell u. billig. Stoffe u. Stöcke a. Lager. Schirmfabr. **B. Schlachter,** Holzmrkt. 24. (4181

Die Beleidigung, welche ich Frl. **Anna Knaak** in St. Albrecht zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück. **Arthur Köhler.** (8456

30 Mark
Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (8076
Breitgasse 36.

Bindfaden
Engros-Lager z. Fabrikpreisen
F. Balzer Nachf.
Kohlenmarkt 20. (99626

Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten.

Dom. Johannisthal offerirt vorzügliche weiße (7868
Tafelkartoffeln.
Prob. zu hab. Junkerg. 5. **Müller.**

Premier Fahrräder
seit 27 Jahren
Erste Marke.
Katalog gratis.
The Premier Cycle Co. Ltd. Nürnberg-Doos. (2615m

Hanf-Couverts,
prima, 1000 St. mit Firma 3 Mk. liefert M. Xaver's Druckerei, Danzig, Ketterhagergasse 16.

Krebse d. größten u. besten der Welt, garant. springleb. Ankft., 5 Kilogr. = Korb **franko mit 80 Speisekrebsen** 4,50 Mk., 60 Riesenkr. 5,50 Mk., 40 **Ungeheuer Solokr.** 7,50 Mk.
H. Hornik, (7365
Oderberg, Schlesien.

Frische Morcheln
per Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt
August Splett vormals **Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Sensenbäume
sowie **Harken, Spatenstiele, Mulden, Futterschwingen** aus Wurzeln, **Spahnkörbe etc.** versendet an Wiederverkäufer zu billigsten Preisen (7183
Julius Wollenweber,
Neuenburg Westpr.

Wiesbaden.
Savoy Hotel u. Badhaus.
Eig. Kochbrunnenquelle.
Neu einger. Lichtbäder.
Haus 1. Ranges mit allem Comfort der Neuzeit verbunden mit (5701
„Malepartus“
Eleg. Wein-Restaurant à la Kempinski, Berlin.
Bes. C. Simson.
Kein Pensionszwang. — Neues Haus.

Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie
Stahlspähne
empfiehlt **G. Kuntze,**
Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119

Tischler-Holz
Kiefern 4/4", 5/4", 6/4", 2", 2 1/2", Ellern 4/4", 5/4", 6/4", 3", 4", Rothbuchen 5/4", 2", 2 1/2", 3", 4", Eichen 4/4", 2", 2 1/2". Kanteln in allen Dimensionen wegen schleuniger Räumung des Lagers sehr billig zu verkaufen. (6441
Kretschmann & Broschki,
Langgarter Wall rechts Nr. 2, Hauptkomtoir: Lastadie 34.35.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (3623
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Der Zivilanwärter Philipsen in Marienburg ist zum Postgehilfen angenommen. Der Postgehilfe Miesykowski in Danzig hat die Postassistentenprüfung bestanden. Etatsmäßig angestellt sind als Postverwalter der Postassistent Winterfeld in Kornatowo, als Postassistent die Postassistenten Schleiminger in Elbing, Wittker in Schwetz, Zablotny in Pr. Stargard, Wölke in Graudenz. Versetzt sind die Postpraktikanten Kluth von Schwerin (Mecklenburg) nach Dirschau, Wenzel von Thorn nach Danzig, der Ober-Postassistent Preß von Dt. Eylau nach Thorn, die Postassistenten Lange von Jastrow nach Schneidemühl, Seibicke von Margonin nach Konitz, Jaddatz von Danzig nach Culmsee, Wenzel von Tiefenau nach Pr. Stargard, Franz Zimmermann von Danzig nach Dirschau und von da nach Berlin, Boehlke von Berent nach Pr. Stargard, Gabriel von Danzig nach Dt. Eylau, O. Hintz von Thorn nach Gorzno, Lehmann von Dirschau nach Pr. Stargard, Palm von Danzig nach Zoppot, Robert Schulz von Danzig nach Dirschau, A. Witting von Marienburg nach Elberfeld, Schidzig von Thorn, Strempel von Marienwerder, Hermann Strauß von Thorn, sämmtlich nach Berlin.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 11. Mai bis Sonnabend, den 17. Mai 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 44 männliche, 49 weibliche, 93 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, — weibliche, 1 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 37 männliche, 43 weibliche, 80 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 18 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln 2. Scharlach 1. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 7, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 7, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 7. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 2. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 11. Alle übrigen Krankheiten 52, darunter Krebs 7. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord 2, c) Todtschlag —.

Provinz.

l. **Briesen**, 20. Mai. Die Kreisabgaben betragen für das neue Rechnungsjahr wieder wie im Vorjahre 190 Prozent der Einkommensteuer und 95 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Gewerbesteuerklassen 1 und 2.

* **Braunsberg**, 20. Mai. Herr Kaufmann Nessel von hier hatte sich einen Tesching geborgt, um in seinem Garten Katzen zu schießen. Vor einigen Tagen begab sich sein 17jähriger Sohn mit dem Gewehr zu demselben Zweck in den Garten. Unglücklicherweise gerieth der jüngere, sieben Jahre alte Bruder des Schützen in die Schußlinie und sank, mitten in die Stirn getroffen, zu Boden. Alle ärztlichen Bemühungen waren erfolglos, gestern Vormittag ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

* **Gostyn**, 20. Mai. Das Philippiner-Kloster hat von der Regierung die Erlaubniß erhalten, in den Pfingsttagen den Ablaß, der in früheren Zeiten durch den Besuch des Marien-Gnadenbildes in der dortigen Kapelle ertheilt wurde, wieder zu eröffnen. In der Zeit des Kulturkampfes war der Ablaß verboten worden. Vor jener Zeit sollen im Laufe des Sommerhalbjahres gegen 20 000 Pilger das Kloster besucht haben.

* **Janowitz**, 20. Mai. Dieser Tage wüthete in dem nahen Lubcz ein großes Feuer. Es brannten die katholische Kirche und sämmtliche Probsteigebäude bis auf den Grund nieder. Die Kirche war aus Holz erbaut und soll bereits etwa 300 Jahre alt gewesen sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

* **Von der russischen Grenze**, 20. Mai. Einem gräßlichen Messerangriff ist Ende vergangener Woche der Emigrantenführer, der Bauer Gerullas, auf dem Jahrmarkt zu Wladislawowo zum Opfer gefallen. Als der Mann Abends zur Heimfahrt seinen Wagen besteigen wollte, erhielt er von unbekannter Hand einen Dolchstich in die linke Hüfte. Mit Mühe schleppte sich G. noch zu einem Arzte, brach jedoch auf dessen Treppe zusammen. Nach Entfernung des Messers und Verbindung der Wunde erholte sich der Verunglückte wieder, gab jedoch bereits unterwegs infolge des argen Blutverlustes seinen Geist auf. Dem Thäter gelang es leider, in dem Menschengewühl zu entkommen.

Handel und Industrie.

Bremen, 21. Mai. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 48½ Pfg.

Hamburg, 21. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 29¾, per September 30½, per December 31¼, per März 32. Behauptet.

Hamburg, 21. Mai. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Mai 6,20, per Juni 6,27½, per August 6,42½, per Oktober 6,75, per December 6,90, per März. 7,12½. Ruhig.

Hamburg, 21. Mai. Petroleum schleppend. Standard white loco 6,70.

Paris, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per Mai 22,20, per Juni 22,35, per Juli-August 21,85, per September-December 20,65. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-December 14,40. Mehl ruhig, per Mai 26,90, per Juni 27,10, per Juli-August 27,35, per September-December 26,65. Rüböl fest, per Mai 62, per Juni 61¾, per Juli-August 61½, per September-December 61¼. Spiritus fest, per Mai 29¾, per Juni 29¾, per Juli-August 30¼, per September-December 30½. Wetter; Unbeständig.

Paris, 21. Mai. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 16¾ à 17¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai 21⅛, per Juni 21⅜, per Juli-August 21⅝, per Oktober-Januar 22⅜.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18¼ Br., do. per Juli 18¼ Br. Fest. — Schmalz per Juni 128,25.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

21. Mai 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	178—180	149—152	130—137	163—165
Stettin (Platz)	178	150	130	165
Stolp	—	—	—	—
Danzig	184—186	150—151	128—130	155—163
Thorn	179—182	150—154	126—132	148—156
Königsberg i. P.	178—181	143—147½	128—132	160—168
Allenstein	177—185	145—150	132—142	150—160
Breslau	167—180	141—147	124—142	150—156
Posen	170—180	139—145	—	150—160
Bromberg	183	151	—	145
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	150	—	166
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	181	144	—	162
Breslau	181	147	142	156
Posen	180	144	—	155

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				21./5.	20./5.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	90⅛ Cts.	180.50	180.25
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	74⅝ Cts.	166.50	166.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	— sh — d.	—.—	—.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop	168.—	168.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Mai	—,— Fr.	—.—	180.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65 Cts.	148.75	149.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	148.—	148.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	69⅛ Cts.	136.75	135.25

Pest, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per Mai 8,78 Gd., 8,80 Br., do. per Oktober 7,85 Gd., 7,86 Br. Roggen per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. Hafer per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,80 Gd., 5,82 Br. Mais per Mai 5,03 Gd., 5,04 Br., per Juli 5,08 Gd., 5,10 Br., per August 5,16 Gd., 5,17 Br. Kohlraps per August 11,90 Gd., 12,00 Br. Wetter: Regnerisch.

Havre, 21. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 35¾, per Juli 36¼, per September 36¾, per December 37⅛, per März 38¼. Behauptet.

Liverpool, 21. Mai. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Fester. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Mai 4 59/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 58/64 do., Juni-Juli 4 57/64 bis 4 58/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 56/64—4 57/64 Käuferpreis, August-September 4 51/64 do., September-Oktober 4 35/64—4 36/64 do., Oktober-November 4 27/64—4 28/64 Verkäuferpreis, November-December 4 25/64—4 26/64 do., December-Januar 4 24/64—4 25/64 do., Januar-Februar 4 24/64 d. do.

Chicago, 20. Mai. Weizen Anfangs stetig, im weiteren Verlaufe veränderlich aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß stetig, ¼ bis ⅜ höher. — Mais steigerte sich im Verlaufe durchweg auf Abnahme der Eingänge, geringes Angebot und gute Nachfrage. Schluß fest, ⅝ bis ⅞ höher. December-Lieferung ⅛ höher.

New-York, 20. Mai. Weizen eröffnete stetig mit etwas niedrigeren Preisen, zog aber dann an auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, Deckungen der Baissiers, unbedeutendes Angebot und Berichte über Schaden an der Frühlingssaat. Im weiteren Verlaufe trat auf matte Kauflust, günstiges Wetter im Südwesten ein Rückgang ein, der aber später auf Festigkeit in Mais und bessere Exportnachfrage wieder ausgeglichen wurde. Schluß stetig, unverändert bis ⅜ höher. — Mais befestigte sich im Verlaufe auf erhöhte Nachfrage für den Platz, unbedeutendes Angebot, geringe Eingänge und Deckungen der Baissiers. Schluß fest ¾ bis ⅞ höher. December-Lieferung unverändert.

MAIZENA der Verein. Staaten von **AMERIKA**
Gesetz. geschützt **MAISMEHL**
zur Herstellung von sämmtlichen geschmackvollen Mehlspeisen. Rez. a. jedem Pfd.-Packet. (5475
Allein-Fabr.: NATIONAL STARCH CO. NEWYORK.

Ueberall zu haben!
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême (15940
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Berliner Börse vom 21. Mai 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.70
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.80
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.90
do.	3	91.75
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.75
do. do. 8	4	98.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	104.10
do. do.	3½	99.60
do. do	3	89.60
Ostpreußische	4	104.30
do.	3½	98.60
do.	3	88.90
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	98.80
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A.	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.00
" " 1. B.	3½	98.40
" " 2.	3½	98.30
" neuländ. 2.	3½	98.30
" rittsch. 1. 2.	3	88.90
" neuländ. 2.	3	88.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	83.80
" abgest.	5	83.00
" " kleine	5	—
" innere	4½	72.50
" kleine	4½	72.75
" äußere	4½	72.00
" 500 L.	4½	72.75
" 100 L.	4½	72.80
" 20 L.	4½	74.70
" 1897	4	66.50
Chinesische Anleihe	5½	105.00
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
" " 1896	5	99.70
" " 1898	4½	89.30
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.26
" Goldrente L. 500	1.80	40.00
" " L. 100	1.80	30.60
" " L. 20	1.80	30.60
Griech. Monop.	1¾	44.10
" 500 Frcs.	1¾	44.90
" Gld. Pt. r. Lar.	1¾	38.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.10
Ital. Rente	4	101.90
" 4000—100 Frcs.	4	101.90
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.30
Mexikaner 1899	5	—
" 200, 100 L.	5	101.20
" 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.75
" "	4⅕	101.75
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	101.80
Portugiesen 4½%	fr.	45.00
Rum. amort. Rente	5	97.10
" " 400 M.	5	97.30
" " 1892/93	5	97.10
" " 400 M.	5	97.40
" " de 1889	4	84.25
" " de 1890	4	83.50
" " de 1891	4	83.40
" " de 1894	4	83.30
" " 1000 Frcs.	4	83.90
" " 500 Frcs.	4	83.90
" " de 1896	4	83.20
" " 1000 Frcs.	4	83.20
" " 500 Frcs.	4	83.30
" " de 1898	4	83.20
" Schatzanw.	5	99.80
" 310 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. conf. Anleihe 1880 kr.	4	100.10
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. C. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	101.00
" " 1 1 r.	4	101.25
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.60
Russ. cv. Staats.	3 4/5	94.90
Schweden 1880	3½	101.40
Schwed. Staats. 1886	3½	99.50
" " 1890	3½	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	99.80
Serb. Staatsr. 95	4	67.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.05
" " D.	1	25.90
" Adm. 1888	5	101.30
" " kleine	5	101.30
Ungar. Gold-Rente	4	—
" " 500 fl.	4	101.90
" " 100 fl.	4	102.10
" Kronen-Rente	4	98.25
" 1000—100	4	98.25
" Staats-Rente	3½	89.40
" Gold-Inv.	4½	100.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.25
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.30
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.70
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.70
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	94.90
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	—
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	91.20
" 2. 3. unk. 1906	2.8	86.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.90
" " 14. unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.25
" " 15. unk. 1904	3½	95.90
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.70
" " 17. unk. 1906	4	101.10
" " 18. unk. 1910	4	101.10
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.40
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	91.00
" "	4	91.00
" "	3½	83.60
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.10
" " 19 ... unk. 1909	4	101.20
" " 20. 21. unk. 1910	4	102.00
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.10
" " 18 .... unk. 1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.75
" " Kleinb. unk. 1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.60
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	143.50
Große Berliner Straßenb.	7½	201.10
Königsberger Pferdebahn	0	19.25
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	143.25
Marienburg-Mlawka	1½	68.90
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	148.50
Gotthardbahn	6 4/5	169.60
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60%	5	89.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.00
Nordd. Lloyd	6	106.50
Hansa-Dampfsch.	8	122.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4 2/5	107.00
Bresl. Warschau	3½	91.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	179.10
Bendix Holzbearb.	4	92.50
Berliner Holzkomptoir	0	65.50
Bochumer Gußst.	13⅓	194.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.80
Danziger Aktienbr.	7½	124.50
Danziger Oelmühle	0	9.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	72.00
Dynamit-Trust	9	176.10
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.90
Gelsenkirch. Gußstahl	0	110.50
Harpener	12	173.00
Hoecherl-Bräu	5	84.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	113.75
Inowrazlaw-Salzw.	6	119.00
Königsberger Walzmühle	5	106.50
Kunterstein-Brauerei	2½	84.25
Laurahütte	14	200.25
Mend. u. Schwerte	4	85.50
Neue Boden-A.	6	155.00
" " -Obl.	4	99.50
" " "	3½	93.80
Orenstein u. Koppel	0	130.00
Schalker Gruben	32½	326.50
Schütt Holzindustrie	0	29.00
Siemens u. Halske	8	137.00
Stettiner Cham.	18	253.75
Stettiner Vulkan B.	14	204.90
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	115.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.70
" " 1874	3	90.25
" Ergänzungsnetz	3	91.60
" " St. 3.	5	111.60
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.70
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	101.10
do. Gold-Obligationen	4	88.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.70
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	100.10
" Smolensk	4	89.60
Raab Oedenb.	3	78.30
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75

North. Gen. Lien.	3	73.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	109.40

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.50
Berliner Bank	2	90.00
Berliner Handels-Ges.	7	152.25
" Kassen-Verein	6⅛	138.50
Breslauer Diskonto	0	91.30
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.70
Deutsche Bank	11	207.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.00
" Genossenschaftsb.	5	101.75
" Hypothekenbank	6½	120.00
" Nationalbank	7	119.75
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	9	184.25
Dortmunder Bankverein	6	111.00
Dresdner Bank	4	139.10
Hamburger Hypotheken	8	155.50
Hannoversche Bank	4	117.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	113.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.75
Nordd. Creditanstalt	6	102.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.40
Ostdeutsche	4	—
Preuß. Boden-Credit	7	139.40
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	167.75
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	123.90
Reichsbank	6¼	154.40
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	119.10

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.40
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.00
Oldenburger Th. 40	3	128.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	471.00
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	111.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.50
Braunschweiger Th. 20	130.30
Finnländische Th. 10	85.75
Freiburger Fr. 15	33.10
Genua Le. 150	155.00
Mailänder Fr. 45	46.40
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	39.90
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	430.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	389.00
Pappenheimer ö. fl. 7	34.50
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	4.2025
Engl. Banknoten	20.465
Franz. "	81.35
Italien. "	79.70
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.15
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.20
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	115.70

Diskont der Reichsbank 3%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die Einsamkeit ist trostreich und fruchtbar für den reichen Geist, unerträglich langweilig für den armen Geist, aber eine entsetzliche Folter für das schlechte Gewissen.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May, preisgekrönte Verfasserin von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das haben Sie gemacht, Mila?"

Sie nickte hastig.

„Ja, ich hab' Ihnen heut' eine Freude machen wollen und ich hab' doch sonst nichts. Da hab' ich Nachmittags aus dem Park die Vergißmeinnicht geholt, sie sind doch schön, nicht wahr; ist es Ihnen recht?"

Ergriffen sah Richard auf das Mädchen nieder.

„Sie haben an meine Eltern heute gedacht, Mila. Das ist sehr gut von Ihnen. Ich danke Ihnen von Herzen. Ich kann Ihnen garnicht sagen, wie sehr ich mich darüber freue. Aber Sie hätten nicht so lange aufbleiben sollen. Ich hätte ja morgen erfahren können, daß ich diese schöne Ueberraschung Ihnen verdanke."

„Aber heut' hätten Sie gedacht, daß Fräulein Betty es gewesen ist, und das wollt' ich nicht," entgegnete sie ernsthaft. „Gute Nacht!"

Er hielt ihre Hand fest.

„Mila, möchten Sie mir aber nicht noch eine andere große Freude machen?"

Sie sah mit einem fast trüben Ausdruck zu ihm auf.

„Ich weiß, was Sie denken. Ich soll nicht so wild sein, mehr manierlich. Ich möchte auch wohl etwas lernen, weil ich so sehr dumm bin. Ich habe ja oft aus der Schule zu Hause bleiben müssen. Es muß schön sein, so viel Lob zu ernten in der Schule wie Sie heut'. Aber wenn Sie fortgehen, kommen Sie doch niemals wieder."

Richard konnte sich nicht gleich in ihren Gedankengang finden, ihr sprechender Blick jedoch bot ihm das fehlende Glied.

„Mila, jeder Mensch muß um seiner selbst willen trachten, gut zu werden und etwas zu lernen. Sie werden viel glücklicher sein, wenn Sie Ihr ungeberdiges Wesen ablegen, versprechen Sie mir das noch einmal und halten Sie es auch."

Mit festem Druck umschloß er die Hand, die in der seinen zitterte.

„Sie kommen aber doch nicht wieder!"

Das klang von den Lippen des Kindes wie der Refrain eines traurigen Liedes.

„Doch, Mila, ich komme wieder. Meiner Vaterstadt kann ich doch nicht für immer fern bleiben. Werde ich Sie anders finden, wenn ich zurückkomme."

„Ja," sagte sie, und eine Thräne rollte über ihre Wangen.

Wenige Sekunden später war Richard allein und schaute gedankenvoll zu den bekränzten Bildern seiner Eltern empor. Was ging in Mila vor? Der junge Mann empfand klar und deutlich, wie in dem Seelenleben des Mädchens zwei Gewalten nebeneinander hergingen und um die Oberhand stritten. Welche von beiden würde siegreich sein? Mit diesem Gedanken schlief Richard ein.

Die nächsten Tage brachten Aufregung und Unruhe genug in das Hinterhaus — die Vorbereitungen zu dem Kränzchen, dieses selbst, die Berichte des jungen Mannes darüber, dessen Enthusiasmus wesentlich durch den betrübenden Umstand gedämpft worden war, daß er nicht tanzen konnte, und nur im Stande gewesen war, nach den vorhergegangenen Anweisungen eines vertrauten Freundes mit der Göttin seines Herzens zu einer Quadrille anzutreten, bei der sie ihn lachend hin und her dirigirt hatte.

Doch was that das! Richard wußte trotz seiner neunzehn Jahre schon sehr gut, daß man durch das Leben nicht tanzt, sondern daß man bedächtig wandern und oft mühselig klimmen muß. Auf dieser Wanderung sollte Rosa ihn begleiten, ihr lieber Blick, ihr Lächeln hatten ihm ja die Gewißheit gegeben, daß sie gern mit ihm gehen würde. Nein, nicht gehen, neben ihm herschweben wie die Elfe, die sie war, beseligend durch ihre bloße Gegenwart. Und wurde der Weg zu rauh für ihre zarten Füßchen, dann sollte es ihm eine Seligkeit sein, sie auf den Händen zu tragen, und ihr alle Gefahr und alles Ungemach fern zu halten. Er wollte sorgen, daß ihre Augen von der Gefahr nichts sahen, bis er selber sie glücklich abgewendet. Mit dem Selbstvertrauen der Jugend blickte er so in die Zukunft, die er sich ohne das geliebte Mädchen nicht mehr denken konnte und wollte.

Zu Betty, der Richard doch sonst alles anvertraute, sprach er nur selten von Rosa. Es war die Scheu der jungen Liebe, die befürchtet, durch einen Hauch ihr Glück zu trüben und zu entweihen. Nur daß Rosa bei dem Tanzfeste selbstverständlich die Schönste gewesen, erfuhr Betty und das hatte sie schon vorher gehört, denn Mila hatte im Hausflur gestanden, um die Kleinpaul'schen Damen in den Wagen steigen zu sehen. Sie hatte Muße genug gehabt, die Toiletten zu betrachten, denn Frau Dr. Kleinpaul schritt sehr langsam und gravitätisch die Treppe hinab, und die Töchter mußten einige Augenblicke auf die Mama warten. Mit selbstzufriedenem Lächeln hörte Rosa die bewundernden Ausrufe, die pflichtschuldigst rings ertönten, während die ältere Schwester nicht eine Miene verzog. Rosa sah in der That reizend aus in ihrem duftigen, weißen Kleide, ein blaues Sammtband in den goldenen, heute hochgesteckten, üppigen Locken, und das Türkisenkollier an dem schimmernden, weißen Halse. In dem Moment, da Rosa zur Hausthür hinausschreiten wollte, kam der Restaurationskellner aus dem Gastzimmer gestürmt, um auch noch etwas zu sehen. Mit rohem Ungestüm stieß er Mila so heftig zur Seite, daß sie an Rosa anprallte und, um nicht zu fallen, nach dem Arm des jungen Mädchens griff. Empört schaute sich Rosa um. „Unverschämtes Geschöpf!" rief sie außer sich und schleuderte, wie von Ekel erfaßt, Mila's Hand weg. Im nächsten Augenblick waren die Damen in den Wagen gestiegen und fortgefahren.

Als dann die Kränzchen-Geschichte vorüber war, kam erst die ernste, große Aufregung. Richard mußte von seinen Freunden Abschied nehmen. Sein Gesuch, das Freiwilligenjahr auf Staatskosten machen zu dürfen, war im günstigen Sinne beantwortet worden. Er sollte in Wien sein Jahr abdienen und dann die technische Hochschule der Hauptstadt besuchen. Während er seiner Militärpflicht genügte, konnte er die Verhältnisse der Großstadt kennen lernen und Verbindungen anknüpfen, damit es ihm dann leichter würde, sich durch die übrige Studienzeit durchzuschlagen.

Was Betty Lang in diesen Tagen an Aufopferung und Selbstverleugnung leistete, das hätte ihr wohl eine Märtyrerkrone eintragen können. Und wie sie für Richard sorgte! Sie ließ all' ihre Arbeit liegen und nähte und flickte für ihren Liebling. Er mußte doch so etwas wie eine Ausstattung bekommen. Auch der Major hatte seinen Beutel aufgethan, aber hundert Kleinigkeiten beschaffte Betty, ohne sich nur einmal zu fragen: „Wird er es Dir auch danken?"

Und Mila half. Mit einer Unverdrossenheit, die etwas Rührendes hatte, saß sie bei Fräulein Lang und führte die Nadel, wenn sie wußte, daß die Arbeit für Richard war. Selbst Frau Erben trug ihr Scherflein bei, sie besorgte die ganze Wäsche auf das Sorgfältigste und ergänzte, wo etwas fehlte. Unterdessen machte Richard Abschiedsbesuche bei seinen Kameraden, bei seinen Lehrern; auch zu Herrn Doktor Kleinpaul zu gehen, hielt er sich verpflichtet. Der Landesschul-Inspektor, sonst gemieden und gefürchtet, war ja so sehr gütig gegen ihn gewesen. Bei diesem Abschiedsbesuch gab Dr. Kleinpaul dem jungen Manne noch werthvolle Rathschläge und Empfehlungsbriefe, aber als Richard bescheiden die Bitte aussprach, sich auch bei den Damen empfehlen zu dürfen, erklärte der Landesschul-Inspektor, es sei nicht nöthig, daß er sich persönlich bemühe, er werde die Abschiedsgrüße überbringen.

Jeder Einkauf bei mir bringt Gewinn!

Mein Saison-Ausverkauf

bietet die denkbar vortheilhafteste Gelegenheit zur Anschaffung von

Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppichen, Betten, Steppdecken, fertiger Wäsche, Stickerei-Artikel, Kurzwaaren etc.

Nur tadellose neue Qualitäten sind zum Ausverkauf gestellt.

Jedermann wird erstaunt sein über meine billigen Preise.

Hiervon nachstehend einige Beispiele:

5 Meter Loden, ausreichend zu einem soliden Hauskleide	für **1,65 M**
5 Meter Cheviot, ausreichend zu einem eleganten Straßenkleide	für **2,90 M**
5 Meter Crêpe oder Frisé in schwarz oder farbig, zu einem Prüfungskleide	für **3,20 M**
8 Meter Stoff zu einem Waschkleide in großer Muster-Auswahl	für **1,95 M**
3 Meter Seiden-Foulard zu einer eleganten Blouse in marine, rosa, schwarz	für **2,65 M**
2 Meter Percal in reizenden Mustern zu einer Waschblouse	für **0,54 M**
4 Meter 130 cm breit rothrosa gestreifte Bett-Einschüttung federdicht	für **2,55 M**
6 Meter karrirt Bezugstoff zu 1 Deckbettbezug 96 ₰ zu 1 Kissenbezug	für **0,23 M**
1 fertig genähtes Bettlaken ohne Naht 80 ₰, mit Naht	für **0,63 M**
1 bordeauxrothe Zanella-Steppdecke mit Normalfutter	für **3,10 M**
1 wunderhübscher Salon-Teppich	für **3,75 M**
1 Fach englische Tüll-Gardinen an beiden Seiten mit Bandeinfassung	für **1,13 M**
1 altdeutsches Tischtuch, waschecht, mit Franzen	für **0,74 M**
½ Dtzd. rohweisse Küchenhandtücher	für **0,39 M**
½ Dtzd. zartgebleichte Damast-Handtücher 50 × 115 cm groß	für **1,78 M**
1 schweres Drell-Tischtuch für 6 Personen	für **0,68 M**
6 Servietten, hierzu passend	für **1,08 M**

Alle anderen Artikel entsprechend preiswerth.

Trotz dieser billigen Preise verabfolge ich unaufgefordert Rabattmarken wie bisher oder vergüte den Rabatt in gleicher Höhe sofort in Baar.

Da sich die notirten Preise jedoch nur auf die zum Ausverkauf gestellten Artikel beziehen und diese bei der großen Nachfrage schnell vergriffen sein dürften, so lade ich alle Reflektanten zum baldigen Besuche ergebenst ein. (7375

Paul Rudolphy

Langenmarkt Nr. 2.

Feines nussb. Salon-Pianino Höhe 1,45 m., mächtige Tonfülle, bill. zu verk. Alt. Instrument w. i. Zahl. genomm. Lastadie 22, pt.

Pianino, fast neu, guter Ton, für 325 M zu verk. [illegible] 15, 1 Tr.

Halte von jetzt ab selbstgefertigte **Möbel** hauptsächlich birkene zu ganzen Aussteuern auf Lager und verkaufe dieselben unter Garantie zu sehr billigen Preisen. (6775 **J. Eichmann**, Tischlermstr. Rittergasse Nr. 17.

Bevor Sie (4122 ein **Pianino** kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky**, Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Echt persischer Teppich, 575 mal 400 cm, so gut wie neu, für 450 Mk. zu verkaufen Dominikswall 1, 2 Tr. r. (7095

6 Rohrlehnstühle à 4 Mk. 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Vertikow umzugshalber zu verk. Ankerschmiedegasse 10 hochpt. (7605

1 gut erh. Sopha, ov. Tisch u. lang. Spieg. bill. z. vk. Breitg. 40, 3. (8875

[illegible]

Kleiderschr., Ausziehbettgestell, Stühle, Spieg., Küchen, Korbstühle, Sophat., Gartenbank, [illegible] zu verk. Johannisg. 55.

Gr. Kleiderschrk. z. v. Tobiasg. 6, 1.

Wegen Todesfalls Möbel zu verkauf. Fleischergasse Nr. 71.

Krone, Bettkast., Hl. Geistg. 126, 1.

Bettgest. Federmatr. 20, Sopha 18, Schaukelstuhl 6, Spieg. 24, Matr. 9, Sph. Vertiko. 30, u. Poggenpf. 26.

Kleiderschr., Vertikow, [illegible], Sopha, Spiegel [illegible] zu verk. [illegible]

Kl. dunkelpol. Tisch u. hell. Kindermäntel b. z. verk. Kohlenmarkt 13, 2.

1 gr. 3thl. Kleiderschr., 1 Küchenschr., Waschtisch, gr. Betten und Tisch zu verkaufen Hakergasse 21, pt.

Gut erh. Sopha billig zu verk. Jakobsneugasse 4–5, parterre.

Billig zu verk. Fischmarkt 8, 1. 1 nußb. Buffet m. Stühl., 1 Plüschgarnitur, 1 Plüschs., 1 Salontisch, 1 Nußbett, 1 nußb. Bücherschr., Kleiderschrank, Vertikow, Matr., 2 Satz g. Bett., 2 Rohrmarmor. Stühle, 1 gr. Teppich, Waschtisch mit Marmorpl., Nachttisch, Speisetaf.

G. erh. Kldr. Sph. Schlafsoph. [illegible] 30 Mk. zu verk. Frauengasse 49, 1.

1 nußb. Kldrschr. 46, 1 do. Vertik. 42, 1 Spiegel 12, 1 Spiegelspind 20 zu verk. Johannisgasse 20, 1 Tr.

2 nußb. Kleiderschr., 1 do. Vertik., 1 Schlafsph., 1 Sophat., Bettgest., 1 Plüschsopha, 1 Ripssopha, 1 Regulat. bill. zu verk. Breitgasse 21, 2.

N. Schlaf- u. Plüschsoph., 1 Plüsch-Paradebettgest. m. Mt., Stoffsoph. 24, Chaisel. 12 M Vorst. Grab. 17, 1 (9435

Nußb. Kleiderschrank, Vertikow, Stühle, Sophatisch, Ripssopha, Pfeilerspiegel, Bettgest. mit Matratze, Bauerntische zu verk. Schmiedegasse 6, 1. (9415

1 Bettgestell mit Matr., Herrenkleider wegen Fortzugs billig zu verk. Kl. Krämergasse 4, 2 Tr.

1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Sophat., 1 nußb. Kldrschrk., 1 Vert., Rohrlehnstühle, Pfeilerspgl. m. Kons., Bettgest. b. zu vk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Sof. zu vrk.: 1 eleg. Plüschg. 105, 1 mod. Sophatisch, 1 sehr gutes Plüschsoph. 32, 2 Bettgst. m. Mtr. St. 27, 1 mah. Ripssph. 25, 1 Pfeil.-Spieg. u. kl. Trumeausp. m. St., 1 Par.-Btg. m. Mtr. Fraueng. 9, 1.

Sof. zu verk.: 1 Plüschgarn. 95 M, 1 Paradebettgest. 35 M, 1 oben u. unt. zerlegb. Kleiderschr., 1 Tepp., 1 Regulator 15,50 M u. verschied. and. Sach. Jopengasse 20. (9355

1 mah. Speisetafel mit 6 Einl. 20, 1 n. Sopha 25, 1 Plüsch-Chaisel. 18, 3 zerl. Kleiderschr. à 9, 27 u. 28, 1 mah. Kleiderschr. 34, 2 Kommod. à 8 u. 9 M, 2 Ausziehbettgestelle zu verk. Altstädt. Graben 38, part.

Zwei große Dekorationsspiegel zu verkaufen Langgarten 4 g.

Sophat., Stühle vk. 1. Priesterg. 6.

Seit Jahren bewährt hat sich **MAGGI zum Würzen** von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen etc. **Wenige Tropfen — nach dem Anrichten beigefügt — genügen.** Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt für 25 Pfg.) bei **Aloys Kirchner,** Kolonialwaaren und Delikatessen, Brodbänkengasse 42, und Filiale Junkergasse. Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln,** das Beste und Billigste aller ähnlichen Produkte. (6326

Bettgestell u. Bett, Plüschpl., Sph., Stühle, Bett, Sophat., Bücherschr., Regulator z. vk. Johannisg. 19, 1.

Tapeten gänzl. Ausverk. v. 10, 1 Mk. d. Rolle Rest u. Neuheit. billig Brodbänkeng. 48, 1.

1 mahag. Etagère, 1 Klaviersessel bill. z. verk. Holzmarkt 12–14, 3.

Ein sehr gut erh. Kinderwagen z. zu verk. Tischlergasse 25, 2, l.

Leere Fettfässer haben billig abzugeben **Fischer & Nickel,** Hopfengasse 27. (9265

Eine Gartengrasmähmaschine, Heckenschere, Sense u. Baumsäge sehr billig zu verkaufen Langgarten Nr. 59, im Laden.

Fleischwolf zu verkaufen Heiligenbrunn 20.

Kinderwagen, alte Herrenkleid., Schuhe, Stiefel bill. zu verkauf. An der neuen Mottlau 7, 1 Tr.

Bettkleid., Kind.-Schulbank bill. zu verk. Hausthor Nr. 1, 1 Tr.

Gut. mod. Kinderwagen zu verkauf. Tobiasgasse 17, J. Remke.

Selterwasserflasch. à 350 Fl., Flügel, Wiegemesser, gut. Ton, [illegible] 19 Pl. Bierabfüllapp., Schaum f. u. d. Fl. bill. Brodbänkeng. 48, 1.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

sind verschiedene feine Werkzeuge für Tischler und Klaviermacher, sowie ein Posten feinst. Leim zu verkaufen, desgleichen leere Kisten u. Pianokisten Heil. Geistgasse 118. (9235

Briefmarken-Sammler!

DEUTSCHES REICH 3 Pfg. giebt à 1,00 Mk. ab (588g **William Stobbies,** Neufahrwasser.

Langfuhr, Johannisthal 8, 2 Tr. ist ein neu. Kleiderschr. 2,15 Mtr. hoh. 1,20 br. [illegible] sow. alt. mah. Schreibtisch b. z. vk.

Hocheleganter Halbverdeckwagen

auf **C-Federn** ist preiswerth zu verkauf. **Langfuhr, Hauptstraße Nr. 12.** (7389

Antike Truhe

mit eingelegten Verzierungen u. Messingbeschlägen zum Verkauf Heil. Geistgasse 61, 2. (9025

Einen 10-pfündigen und einen 2-pfündigen

Gas-Kaffeeröster

eine Hängewaage und einen Spazierwagen verkauft billig **Hugo Schroedter,** Dirschau, Bahnhofshotel.

Stadtgebiet 8–10 **Reisekorb** zu verkaufen, daselbst findet Frau oder Mädchen Logis.

Hrn.-Nähmasch., g. erh., w. Todf. b. zu v. Petersilieng. 3, 2, vorne.

Fast neue Wellenbadschaukel

ist preiswerth zu verkaufen Langgasse 6, 2. Etage.

Feiner dreirädr. Kinderwagen billig zu verk. Tobiasgasse 5, 2 Tr.

Für gedient. Artilleristen

div. Liebhaber-Gegenstände bll. zu verk. Offert. unt. L 476 Exp.

Grabgitter

stehen billig zum Verkauf **Fleischergasse 23.** (8765

Fast n. **Kinderwagen** billig zu verk. Brunshöferweg 16, Sout.

Gr. deutsche Haartuch-Flagge bill. zu verk. Fischmarkt 15, 2.

Ein fast n. **Damenfahrrad** u. mah. **Blumentisch** billig zu verkaufen Hl. Geistgasse 92, 1.

Eine gut erhaltene Büchse, vorz. im Schuß, billig zu verk. Papierg. **Panzer,** Junkergasse.

Gut. Komtoirschreibtisch, Frack f. schl. Figur z. vk. Langenmrkt. 35, 3

40 Bierkisten à 20 Flaschen verkauft **Brauerei Ohra.**

Neuer 4-rädrig. Handwagen

zu verk. Zu erfrag. Schmiedemeister **Schulz,** Kneipab 4.

Gute eis. Kellerlucke, neu. Wäscheschrank zu verk. Tobiasg. 6, 1.

Brennaborrad zu verk. Preis 125 M. Besicht. v. 2–3 Uhr Nachm. Jungstädtischeg. 4, 1 links. (9055

Polirter Klapptisch, 2 Stühle zu verkauf. Münchengasse 12, 3. 11–4.

Marechal-Nil-Rosen zu verkaufen Ohra, Hauptstraße 32.

1 gebr. Kinderwagen u. 1 Kinderstuhl (Näther) billig zu verkaufen. Pfefferstadt 1, 3 Tr.

50 Uhren spottbillig!

14-karät. goldplatt. Ankerremon. Ia. Schweizerwerk mit Sprungd. hocheleg. das Stück nur 20 Mk. Off. unt. 6868 an die Exped. (6868

Zoppot.

2 große, gut erhaltene

Hängelampen

sind billig abzugeben bei

C. A. Focke,

Spielwaaren-Handlung, Seestraße 27. (555g

1 gr. Myrthenbaum billig zu verk. Büttelgasse 9, Hof. (8855

Geschlagene

Pflastersteine

ca. 200 Meter verkauft **Dom. Mierau** bei Gardschau Stat. Kl. Golmkau. (7328

Herrenrad,

fast unbenutzt, preiswerth zu verk. Milchkanneng. 32, 2. (8595

1 Fahrrad,

g. Tourenrad (**Schladitz**) billig zu verk. Fleischerg. 35, 1. (8715

Grundstücks-Verkehr. Verkauf.

Ein gutes Werdergrundstück mit gut. Gebäuden u. reichl. gut. Invent., Nähe v. Danzig, Größe 42 culm. Morg., für 40000 Mk. sof. bei ca. 10 000 Mk. Anz. zu verk., desgl. e. Grundstück von 1 Hufe bei ca. 8000 Mk. Anz. **Th. Miran,** Danzig, Langgart. 73. (7325

Ein hübsches Werdergrundstück bei Danzig von zwei kulm. Hufen nur Weizenboden u. gute Wiesen in angenehm. Lage, b. ca. 12000 M Anz. mit voll. Inventar zu verk. Off. unter **L** 425 an die Exp. (7327

Ein Restaurationsgrundstück mit großem Garten u. Mittelwohnungen ist wegen Krankheit zu verkaufen. Off. unt. L 458 Exp.

Schöner Rentiersitz mit Gart. Jäschkenthalerweg, umständehalber gleich billig zu verk. od. verpacht. Off. unt. H 422 an d. Expd. (8875

Ein vorzüglich eingebautes

Adl. Rittergut

uralter hochherrschaftlicher Sitz, in Ostpreußen gelegen, 1890 Morg., einschl. 200 Morg. Wiesen, 100 Morg. Wald, mit 142000 Mk. Landschaft, für 380000 Mk. sofort verkäuflich. Auch wird in und bei Danzig ein reell verzinsliches Haus in Zahlung genommen. Näheres bei **J. Heinrichs, Marienburg Wpr.** (7336

Besitzung von 215 Morgen, sehr schöner Saatenstand, b. Rahmel gel., zu verk. d. **A. Jasniewski,** Danzig, Grüner Weg 2. (8435

Grundstück mit 12 culm. Morg., a. d. Werder Chaussee, ¼ Meile v. Danzig, mit voll. Inventar zu verk. Off. unt. L 444 an die Exp.

Grundstücks-Verkauf.

Ein schönes **Grundstück,** 7 Hufen groß, Nähe der Stadt, mit herrschaftl. Wohnhause u. sehr schön., theils massiven Wirthschaftsgebäuden; sowie vorzüglichem lebenden u. todten Inventar, ist mit 30000 Mk. per Hufe und einer Anzahlung von 65 000 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unt. **L** 443 an die Exped. d. Blatt.

Bin Willens, mein

Haus

in Danzig, mit besserem Restaurant, alte Nahrungsstelle, bei genügender Anzahl. zu verkauf. Offerten unt. **L** 456 an die Exp.

Langfuhrs grösstes Garten-Etablissement

und in **Oliva** kl. komfortable romantisch gelegene **Villa** verkäuflich durch **E. Assmann,** Langfuhr, Mirchauerw. 6. (9135

Das Haus mit Laden, 3 Schaufenster, 2 Eing., Langebrücke 27, am Frauenthor, ist zu verkaufen od. zu verm. N. Johannisgasse 1.

Villa in Neufahrwasser fortzugshalber sofort zu verkaufen. Off. u. L 499 an die Exped. (9295

Eine gute

Gastwirthschaft

mit Molkerei, ohne Einrichtung ca. 1000 Liter Milch täglich, mit Stallungen und ca. 1¼ Morgen Gartenland ist vom 15. Juni oder später billig zu verkaufen. Off. unt. 7366 an die Exp. (7366

Ankauf.

Städtisches Grundstück

in gutem baulichen Zustande v. Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten unt. **L** 454 an die Exp.

1 gutes Grundstück mit großem Garten, Langfuhr, bei **10 bis 15000 Mk.** Anzahlung wird zu kaufen gesucht **J. Mickolsohn,** Johannisgasse 19. (9385

Pachtgesuch

Restaurationsgrundstück m. vollem Ausschank, in oder bei Danzig suche zu übernehmen, spät. Kauf bei guter Anzhl. nicht ausgeschl. Off. mit näh. Ang. v. Selbstverk. u. L 505 Exp. (9495

Flott gehende **Restauration** ev. mit **Speisewirthschaft** sucht zum 1. Oktober d. Js. zu pachten. **Otto Paul,** Stolp i. Pom., Holzenthorstraße Nr. 13. (7370

Verkäufe

Das von meinem verstorbenen Manne seit 25 Jahren geführte

Eisenwaaren- und Wirthschaftsgeräthe-Geschäft

hierselbst, **Brodbänkengasse 50** beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Reflektanten belieb. sich bei mir zu melden.

Ida Wittkowski Ww.

Getragener heller Sommerüberzieher, elegant, billig zu verkf. Poggenpfuhl 27, 1 Trp.

Gangbare Restauration mit schöner Wohnung, guter Bier-Umsatz, krankheitshalber für 1300 Mk. zu verkaufen. **Gross,** Selterfabrik, Matzkauschegasse.

Ein Pferd

soll am **Sonnabend, den 24. d. Mts., Vorm. 10½ Uhr,** vor dem Hotel „Zum Stern", Heumarkt, öffentlich meistbietend verkauft werden. (7346 **Perleberger Viehversicherung.**

Mehrere hochtragende, holländ.

Kühe

verk. **Gerh. Dyck,** Freienhuben bei Nickelswalde. (8665

Violine mit Bogen Kasten u. Duette zu verk. Pfefferstadt 11, 1 Tr.

10 Mon. alter, starker Hund, blaue Dogge, Hundeg. 102, 1, z. v.

Ein grüner Papagei ist zu verkaufen 3. Damm 17, 2 Treppen.

Bruteier von rasseechten schwarzen Minorka, das feinste, was es nur giebt, hat abzugeb. **A. Steinke,** Zoppot, 9205) Südstraße 34.

Echt bronce Puthahn u. Henne sowie **ca. 20 gute Legehühner** verk. Gr. Allee 8 am kl. Exerzierplatz. (9405

Hochfeiner weißer

Sommerhut

für junge Dame billig zu verk. **Breitgasse 91, Hof, 2 Tr.** (590g

Schw. H.-Tuchr. b. Altes Roß 2, 1.

Brauner Wallach,

13 Jahre, 5 Zoll, mit tadellosen Beinen, sehr bequemen sicheren Gängen, für 600 Mk. verkäuflich. Danzig, Schwarzes Meer 17, 2. Fuchs, Hauptmann. (7316

Ein Frack und Gehrock billig zu verkaufen Weidengasse 8.

Weiß. Florentinerhut trauerh. z. verkauf. Dominikswall 3, **Haese.**

Herrenkleider für schlanke Mittelfigur, desgl. Militärkleider für Fußartill. bll. zu verk. Langgart. 15.

Gut erh. schw. Anzug für gr. stark. Hrn. zu v. Goldschmiedeg. 30, H., 1.

Elegantes Pianino durch Gelegenheit billig zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (7145

Ein sehr gut erhaltener **Polisander-Flügel** für 80 M verkäuflich Zoppot, Königshöhe Nr. 1. Frau **Block.** (8375

Einigermaßen entschädigt wurde Richard durch eine zufällige Begegnung mit Rosa im Hausflur. Sie erwiderte seinen Händedruck und nickte verheißend auf seine Frage, ob sie an ihn denken würde.

„Wir kommen diesen Winter wahrscheinlich nach Wien!"

Aergerlich war er nur, daß sie ihm auf der Treppe noch lachend zuflüsterte:

„Lernen Sie nur in Wien endlich tanzen, damit Sie sich das nächste Mal nicht mit einer langweiligen Quadrille begnügen müssen!"

Das war kein Abschiedswort, an das sich mit Wehmuth denken ließ.

Dann kam der Tag, an dem Richard seinen Freunden für lange Zeit „Lebewohl!" sagen mußte. Er selbst fühlte, daß er heute mit allem abschloß, was ihn an seine Kindheit knüpfte, und mit aufrichtigem Schmerz erfüllte es ihn, von seiner treuesten Freundin, Betty Lang, an der er wie ein Sohn hing, scheiden zu müssen. Allein die goldenen Zukunftshoffnungen der Jugend entfalteten ihre Schwingen und flatterten ihm lockend voraus; die Aussicht, endlich ein Stück Welt zu sehen, das Getriebe der Großstadt kennen zu lernen, an den Quellen von Kunst und Wissen seinen Durst löschen zu können, das Alles machte sein Herz doch vor ungeduldiger Freude schlagen.

Und nun stand er wirklich reisefertig da, das Handköfferchen neben sich und sagte dem guten Fräulein Betty Lebewohl.

Er dankte für alle die Liebe und Güte, mit der sie ihn, den verwaisten, armen Burschen, umgeben hatte, und er versprach, niemals der Opfer zu vergessen, die sie ihm gebracht.

„Sie wissen, Tante Betty," lächelte er mit Thränen in den Augen, „der Herzog Ernst, der Treue, ist ja mein Ideal. Ich kann Freundschaft halten wie er."

Dann beugte er sich und küßte Betty auf den Mund, der so schmerzlich zuckte. Heiser klang ihre Stimme, als sie ihm nochmals „Glückliche Reise" und „Gott sei mit Ihnen!" zurief.

Auch Frau Erben, der Major und sogar Frau Gronwald waren da und drängten, daß es die höchste Zeit sei. Sie wollten mit zur Bahn gehen und hatten natürlich alle das Eisenbahnfieber.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Miß Alice Roosevelt und ihre Bewerber. Die Heirathschancen von Miß Alice Roosevelt sind, wie das „New-York Journal" schreibt, seit der Taufe des „Meteor" und dem Besuche des Prinzen Heinrich in Amerika bedeutend gestiegen, und ihre Bewerber versprechen, so zahlreich wie die Freier Penelopes zu werden. Das Interesse an der Tochter des Präsidenten ist jetzt von einem Ende des Landes bis zum andern äußerst rege geworden. Unter ihren Verehrern, die während der verflossenen Saison sich um ihre Gunst bemühten, steht an erster Stelle Charles C. Wauters von der belgischen Gesandschaft in Washington. Er war in der Hauptstadt der bevorzugte Tänzer der „kleinen Alice". Anfang Januar bei einem sehr fashionablen Wohlthätigkeitsball in Washington wurde er ihr vorgestellt, und seine Bewunderung für die Tochter des Präsidenten entwickelte sich bald zu einer tiefen Zuneigung. Als Miß Roosevelt Kuba einen Besuch abstattete, folgte ihr Wauters auch dorthin nach und war da, wie in Washington, ihr treuer Kavalier. Er besichtigte gemeinsam mit ihr alle Wunder der Insel und ging mit Miß Alice über das Schlachtfeld von San Juan. Bei keiner Musikaufführung im Weißen Hause fehlt der belgische Kavalier. Er wird zu den Staatsdiners und auch zu den Familiendiners geladen. Außerdem theilt er in vielem den Geschmack von Mrs. Roosevelt und hat auch die nicht zu unterschätzende Sympathie der Schwiegermutter auf seiner Seite. Während des Besuchs des Prinzen Heinrich gehörte Wauters zu den besonders Bevorzugten, und als die hübsche Alice den Meteor taufte, verbarg er sein Entzücken darüber nicht. Jetzt zum Frühling beginnen bald die langen Ferien in Washington, aber Wauters tritt seinen Urlaub erst an, wenn die Familie des Präsidenten sich nach Oyster Bay begiebt, und man spricht davon, daß seine Rückkehr auch mit der Rückkehr des Rooseveltschen Haushalts fast zusammenfallen wird. Aber im Hintergrund lauert ein Nebenbuhler, der ihm den Rang streitig machen will, und es scheint, als ob ein hübscher Liebesroman sich aus der Krankheit des jungen Roosevelt entwickeln würde. In Groton nämlich, während Miß Alice am Bette ihres Bruders wachte, kam sie oft mit Grafton Cushing aus Boston zusammen. Sie machte mit ihm Ausfahrten und Spaziergänge, und in dem kalten düstern Ort vertrieben sie sich die Zeit zusammen, so gut es ging. Cushing hat seitdem Washington besucht, ist ein Gast im Weißen Hause gewesen und hat die Bekanntschaft mit Miß Alice erneuert. In Washington ist man äußerst gespannt, welchem von den beiden Rivalen Miß Alice den Vorzug geben wird. Grafton Cushing gehört zu den smartesten Männern der Bostoner Gesellschaft und war früher wegen seiner gänzlichen Gleichgiltigkeit gegen das schöne Geschlecht bekannt. Er verfügt über große Reichthümer, aber führt ein sehr aktives Leben und ist gegenwärtig zum Präsidenten der Bostoner Schulbehörde ernannt worden. Man erzählt sich, daß er die viermonatige Abwesenheit seines Nebenbuhlers benutzen wird, um sich der Gunst der „kleinen Alice" zu versichern.

Die belgische Bürgergarde im Manöver. Aus Brüssel wird geschrieben: Seitdem die garde civique (Bürgergarde) anläßlich der letzten Unruhen in Thätigkeit getreten ist, läßt sie der dabei erworbene Kriegsruhm nicht mehr ruhen und da es zur Zeit hier im Lande nichts zu bekämpfen giebt, mußte man sich nach etwas Anderem umsehen, um die während des Jahres errungenen Kenntnisse (die garde civique übt jeden Sonntag Morgen) praktisch zu verwerthen. Nach langem Ueberlegen kam man überein, dem Vorbild der aktiven Truppe zu folgen und ins Manöver zu ziehen, doch duo quum faciunt idem, non est idem. Unsere guten Bürgergardisten, bei welchen alle Stände vertreten sind, faßten diesen Entschluß mit großem Enthusiasmus auf, und am Tage des Abmarsches traten sie, wohlversorgt mit Lebensmitteln aller Art, die Reise an. Nach etwa dreistündiger Bahnfahrt, welche mit Kartenspielen ausgefüllt wurde, kam man im Manövergefilde an und nachdem die dafür bestimmten Wohnungen bezogen waren, konnte man daran denken, sich zum Abendessen fertig zu machen. Da der gesammte Aufenthalt nur auf 2 Tage berechnet war, hatte man in geradezu genialer Weise über die verfügbare Zeit disponirt. Abends am Tage der Ankunft Souper, bestehend aus Fleisch mit Kartoffeln und Gemüse, andern Morgen Kaffee und Milch mit Butter und Brod, darauf Gefechtsschießen im Gelände, um 2 Uhr Diner: Suppe, zweimal Fleisch nebst Kartoffeln und Gemüse, und Abends Souper wie am Tage zuvor. Am darauffolgenden Tage nach eingenommenem Frühstück wiederum Gefechtsschießen mit anschließendem Mittagessen und Nachmittags 4 Uhr Heimreise nach Brüssel, woselbst man im Gefühle erfüllter Kriegspflicht gegen 7 Uhr eintrifft. Mit der Musik an der Spitze geht es über die Boulevards nach Hause, woselbst Frau und Kinder in treuer Liebe warten, um durch ihre Fürsorge und Pflege den so sehr geplagten Kriegsmann die ausgestandenen Strapazen vergessen zu machen.

„Dem Andenken großer Männer gewidmet." Unter dieser Spitzmarke versendet eine Firma in Vlotho ein Zirkular, in dem sie gewisse Special-Cigarren angelegentlich empfiehlt. Sie sagt in ihrem Rundschreiben: „Raschlebend, wie unsere Zeit nun einmal ist, gehen oft die größten und wichtigsten Ereignisse nur allzubald im Trubel des Alltagslebens unter. Große Männer, auf deren Reden ganze Völker lauschten, werden oft leider nur zu bald vergessen. Nicht so mit unseren Vorkämpfern für „Wahrheit, Freiheit und Recht", Ludwig Windthorst, Dr. Ernst Maria Lieber. Sie haben sich Denkmäler gesetzt, dauernder, als wären sie aus Marmor gemeißelt. Uns aber liegt es ob, das Andenken an wahrhaft große Männer in Wort und Bild festzuhalten. Auch die unterzeichnete Firma will das ihrige dazu beitragen. Obwohl das Sortenverzeichniß ihrer Zigarrenfabriken bereits weit über 100 Nummern aufweist, hat sie keinen Anstand genommen, jetzt noch die Marken „Ludwig Windthorst" und „Doctor Ernst Maria Lieber" einzufügen. Ebenso hat sie aus Anlaß des päpstlichen Jubiläums-Jahres eine neue Marke „Leo XIII" eingelegt. Die Qualitäten dieser 3 neuen Marken im Allgemeinen kann ich kurz bezeichnen: Was Dr. Ernst Lieber und Ludwig Windhorst unter ihren Mitmenschen waren, das sind die beiden ihren Namen tragenden Marken unter den Cigarren, wie Leo XIII. dasteht, — „lumen in coelo" — „ein Licht am Himmel", so glänzt die ganz vorzügliche gleichnamige neue Marke als allerfeinste Qualitäts-Zigarre." Eine geradezu niedliche Reklame.

Lustige Ecke.

Humor des Auslandes.

Junger Mann (beim Juwelier): „Hm — ja — hm — ich, ha — ja" — **Juwelier** (zum Kommis): „Bringen Sie den Kasten mit den Verlobungsringen."

* * *

Mutter (zu theilnehmender Freundin): „Denke Dir, ich habe beinahe alle meine Haare verloren." — **Töchterchen:** „Aber Mama, ich kann Dir sagen, wo sie sind! In der rechten Schublade in Deiner Toilette."

Unter Lebemännern. „Deine Schulden scheinen Dich sehr zu drücken?!" — „Unsagbar! Man steht immer mit einem Fuß im Standesamt!"

Im Konzert. **Herr** (während das sehr mangelhafte Orchester eine Schlachtenmusik zu Gehör bringt, zu dem neben ihm sitzenden General): „Eine Schlacht muß doch schrecklich sein, Exzellenz?" — **General:** „Ja . . . aber so schrecklich doch nicht!"

Im Heirathsbureau. — „So, an der Dame haben Sie so viel verdient?" — **Vermittler:** „Ja, die habe ich bereits fünfmal umgesetzt."

Einwand. Professor X., der sehr beliebt war, hat eine Berufung an eine auswärtige Universität erhalten, und wollen ihn seine Kollegen unter Anderm durch Ueberreichung einer Adresse besonders ehren. — **Professor A.:** „Ich dächte, wir setzen am besten: „Unserm unvergeßlichen Kollegen — —" — **Professor B.:** „Nein, das geht nicht; vergeßlich war er über die Maßen."

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL - CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.